

100 Jahre

Seglerverein Norderney e.V.

1925 - 2025





Das Wassersportzentrum auf Norderney Seglerverein Norderney e.V.

Unsere Steganlage im Sportboothafen umfasst 240 modern ausgestattete Liegeplätze mit Wasser- und Stromanschlüssen sowie freiem WLAN.

Unseren Gästen stehen erstklassige Sanitäreinrichtungen mit Dusch- und Toilettenräumen, Behinderten-WC, Wickelraum sowie Waschmaschinen und Trocknern zur Verfügung.

Das Restaurant Bootshaus bietet kulinarische Spezialitäten und im Seglertreff Aalkuhle kommt man zum Klönschnack zusammen. Eine windgeschützte Grillecke sowie ein Spielplatz stehen zur Verfügung.

An der Müllstation können sämtlicher Müll, Altöl sowie Fäkalien entsorgt werden.

Eine Dieseltankstelle ist im Hafen vorhanden. Supermärkte und das Stadtzentrum Norderneys sind zu Fuß gut erreichbar.

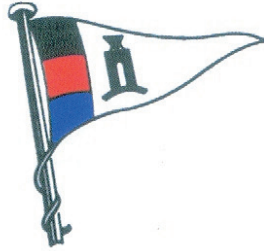
Die Hafenwarte Chris, Jakob und Willem freuen sich auf euren Besuch.

Seglerverein Norderney e.V.
Am Hansendamm 1
26548 Norderney

Vereinsbüro: 04932 – 934852
info@norderney-hafen.de

Sportboothafen Norderney GmbH
Am Hansendamm 1
26548 Norderney

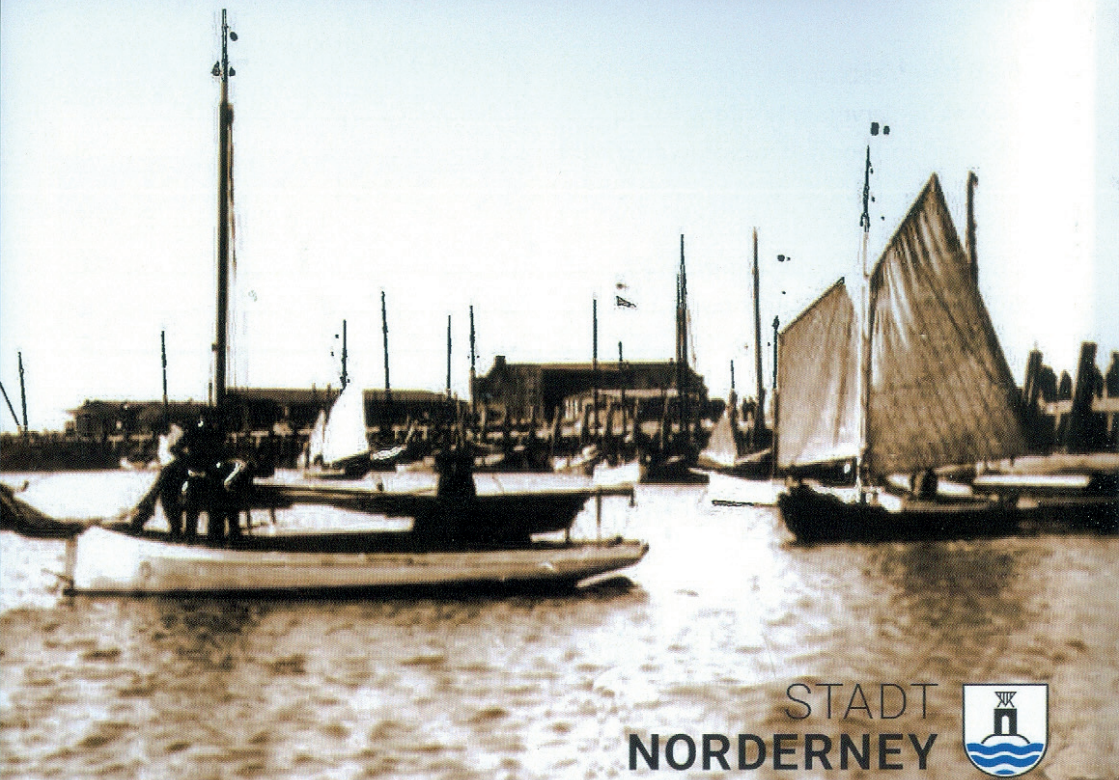
Hafenwarte: 04932 – 83545
hafenwart@norderney-hafen.de



100 Jahre

**Seglerverein
Norderney e.V.**

1925 - 2025



STADT
NORDERNEY



Herzlichen Glückwunsch zum 100. Jubiläum!

Ein Jahrhundert voller Leidenschaft, Tradition und Erfolg – das ist eine beeindruckende Leistung, auf die der Seglerverein Norderney mit Stolz zurückblicken kann.

In diesen 100 Jahren habt ihr nicht nur die Wellen des Meeres gemeistert, sondern auch eine lebendige Gemeinschaft geschaffen, die das Segeln auf Norderney geprägt hat.

Möge der Verein weiterhin die Segel setzen, stets neue Horizonte entdecken und die Freude am Wassersport an künftige Generationen weitergeben.

Die Stadt Norderney wünscht Euch viele weitere Jahre voller Wind, Wellen und wunderbarer Erlebnisse und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Seglerverein Norderney	4
Grußwort Sportboothafen Norderney GmbH	6
Gründungsurkunde.....	7
Grußwort Stadt Norderney.....	10
Grußwort Staatsbad Norderney.....	11
Grußwort Niedersachsen Ports	12
Grußwort Reederei Norden-Frisia	15
Grußwort Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger	18
Grußwort Deutsche Lebensrettungsgesellschaft.....	20
Grußwort TuS Norderney.....	23
Grußwort Poppe Folkerts Stiftung und Fördergemeinschaft	24
Grußwort Segelclub Juist	28
Grußwort Wassersportverein Burkana Borkum	30
Grußwort Seglerverein Langeoog.	31
Grußwort Seglerverein Spiekeroog	31
Grußwort Yachtclub Greetsiel.....	33
Grußwort Yacht Club Norden.....	34
Grußwort Seglerverein Harlebucht	35
Grußwort Deutscher Seglerverband	36
Satzung von 1925.....	40
Chronik des Seglervereins Norderney	46
Der Seglerverein Norderney im Nationalsozialismus	112
Vorstand des Seglervereins	114
Der einzig wahre Nikolaus	121
Rückblick eines ehemaligen Jungseglers	125
Segelfreuden nicht ohne Mühen.....	139
Jugendgruppe des Seglervereins	141
Segelschule Norderney	143
Surfschule Norderney	146
Die Stahlboote der Insel	149
Die Story der Halle Juist	152
Rund um den Hafen	156
Antifouling für die Steganlage	158
Impressum	162
Jubiläumsfeier 2025	163
Standerlied des Seglervereins Norderney.....	164



Grußwort Seglerverein Norderney

Es ist schön, wenn man feststellen kann, dass aus der Initiative einiger Weniger eine ganz große Sache werden kann.

Die Gründungsmitglieder um Poppe Folkerts, unserem ersten Vereinsvorsitzenden, hoben vor nunmehr genau 100 Jahren unseren Seglerverein aus der Taufe. Beim Stöbern im Vereinsarchiv habe ich sein Mitgliedsbuch gefunden. Dort ist auch die erste Satzung abgedruckt. Der erste Paragraph lautet wie folgt:

„Zweck des Vereines ist die Pflege des Segel-, Ruder- und Motorbootsports, insbesondere durch Anschaffung von Booten und Bootshäusern, Veranstaltungen von Segelwettfahrten, Abhaltung von Gesellschaftsfahrten und sonstigen Vereinsfestlichkeiten...“

Wer hätte sich vor 100 Jahren vorstellen können, dass aus ein paar Mooring-Bojen einmal eine große und stabile Betonsteganlage wird, die überdies noch über feste Strom- und Wasseranschlüsse verfügt? All dieses in einem bei allen Windrichtungen gut geschützten Hafen. Das erste einfache Bootshaus hat selbstverständlich in vollem Umfang seinen Zweck erfüllt. Unser modernes Wassersportzentrum hat sich über die Jahre durch steigende Anforderungen entwickelt und erfüllt nun nahezu alle Wünsche. Großzügige Sanitäranlagen, Gastronomie, Büros für Verein und Sportboothafen GmbH und ein geräumiges Vorstandszimmer finden Platz. An Land sind nach und nach vier Bootshallen entstanden. Für Winterlager ist gesorgt.

Besonders stolz sein dürfen wir auf die Tatsache, dass ganz im Sinne der ursprünglichen Satzung sehr vieles im und am Hafen in Eigenleistung und

ehrenamtlich entstanden ist. Wassersport gilt gemeinhin als kostenintensiv. In all den Jahren haben wir hier sehr großen Wert darauf gelegt, dass Wassersport für jeden erschwinglich sein und bleiben muss. Seinen Liegeplatz kann man sich im wahrsten Sinne des Wortes auch noch heute selbst erarbeiten.

All dieses unterscheidet uns von einer kommerziell geführten Marina. Und das darf aus meiner Sicht auch sehr gerne noch lange so bleiben.

Das allgemeine Interesse an Segelwettfahrten, wie sie die Vereinssatzung von 1925 ins Auge fasst, hat leider in den letzten Jahren abgenommen. Mit der erfolgreichen Ausrichtung der Internationalen Deutschen Meisterschaft der 505er Jollen ist das sportliche Segeln im vorletzten Jahr bei uns wieder etwas mehr in den Fokus gerückt. Im nächsten Jahr steht eine weitere Meisterschaft an. Das ist ein guter Trend.

Bürokratie hingegen behindert mehr und mehr die Arbeit im Verein. Vieles bedarf der Genehmigung, ist gebührenpflichtig oder muss teilweise sonderbaren behördlichen Anforderungen genügen. Weniger wäre mehr, gerade für uns Ehrenamtliche.

Wohin geht die Reise? Muss man sich stets verbessern oder vergrößern, wenn man eigentlich mit allem zufrieden ist? Sind die Grenzen des ehrenamtlich Möglichen erreicht? Manchmal, wenn wir abends zusammensitzen, entsteht der Wunsch nach etwas Einfacherem und Ursprünglichem. Einen rustikalen Treffpunkt, der auch gerne etwas staubig sein darf. Vielleicht gar nicht so schwierig zu realisieren. Für das Klima und unsere Umwelt können wir etwas tun. Eine Photovoltaikanlage planen wir gerade. Unser Waschplatz für Boote und Stege ist an der Küste noch einzigartig und trägt aktiv zum Gewässerschutz bei. Vielleicht ist das Motto: Nicht größer, aber besser...

Abschließend wünsche ich allen Mitgliedern und den Freunden und Unterstützern des Seglervereins Norderney in diesem besonderen Jahr viel Spaß und gutes Gelingen bei allen geplanten Aktivitäten. Gleichzeitig danke ich ganz herzlich allen, die bei der Vorbereitung unseres Jubiläumsjahres aktiv geholfen haben und sich bei der Ausgestaltung tatkräftig einbringen. Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen Gratulanten, die uns mit ihren Grüßen erfreut haben.

Mit Goode Wind und Allzeit gute Fahrt

Lutz Brandt
Erster Vorsitzender

Grußwort Sportboothafen Norderney GmbH

Mitte der 1980er-Jahre kam die Frage auf, ob der Verein eine GmbH gründen sollte. Eilard Visser und Gerjet Visser hatten den Gesellschaftsvertrag entworfen. Und die Gründung war nicht nur aus steuerlichen Gründen sinnvoll, sondern auch dringend notwendig, um dem Verein die Gemeinnützigkeit zu erhalten. Dass es sowohl Befürworter als auch Gegner gab, zeigt die Abstimmung zum Gründungsbeschluss 1987, die die Uneinigkeit widerspiegelte: Bei 38 Ja-Stimmen sprachen sich 15 Vereinsmitglieder gegen die Gründung aus.

Doch schon nach kurzer Zeit zeigte sich, wie wichtig diese Entscheidung für die weitere Entwicklung des Vereins war. So wurde die Gründung zum 75-jährigen Jubiläum des Vereins rückblickend als „entscheidender Meilenstein“ und „größter und bedeutsamster Schritt für die Zukunftssicherung“ bezeichnet. Und das zeigt sich bis heute.

In den vergangenen Jahren wurde die Steganlage professionell ausgebaut und 1988 wurde erstmalig ein Hafewart für die Saison angestellt. Heute sind drei Hafenwarte ganzjährig als Mitarbeiter der Sportboothafen Norderney GmbH tätig. Für Bootsfahrer aus der ganzen Welt ist der Norderneyer Yachthafen ein attraktives und sicheres Ziel. Mit dem Wassersportzentrum, das 2000 am Hansendamm eröffnet wurde, mit den modernen Sanitäreinrichtungen, mit der großzügigen Steganlage und den Hallen können sich der Verein und die GmbH bei den Wassersportfreunden von nah und fern auch wirklich sehen lassen.

All dies ist nur möglich durch die enge und freundschaftliche Verbindung zwischen der Gesellschaft und dem Seglerverein. So konnten die Steganlage und die gesamte Infrastruktur kontinuierlich erweitert und verbessert werden. Und die Marina ist ein Aushängeschild für die Insel.

Gerjet Visser hat die ersten 14 Jahre als Geschäftsführer die GmbH aufgebaut und sein Nachfolger Erik Fischer lenkte 20 Jahre die Geschicke der GmbH. Ihnen gilt ebenso unser Dank, wie den Mitgliedern des Verwaltungsbeirates in den vergangenen bald 40 Jahren. Alle haben sich als Mitglieder des Seglervereins ehrenamtlich engagiert. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre am Hafen – auf dem Wasser und an Land.

Dem Seglerverein Norderney gratulieren wir sehr herzlich zum runden Jubiläum.

Thorsten Rademacher und Hermann Pauls
Geschäftsführer der Sportboothafen Norderney GmbH

Gründungsversammlung am 7. 3. 1925.

Stad. Stadt Hamburg

Am 7. März 1925 abends 8 1/2 Uhr
auf dem Städt. Stadt Hamburg: einberufenen Gründungs-
versammlung hatten sich 15 Personen eingefunden.

Es wird beschlossen den Namen „Seglerverein
Norderney“ anzunehmen. Zweck des Vereins ist Förderung
und Sicherung der Jugend- u. Kaszsparten.

Als Mann wird zur Kasz der Kaszführer
gewählt. Es werden folgende Herren gewählt:

1. Vorsitzende

Herr Doppelt Polhubs

2. "

Herr Heinz Kindermann

1. Schriftführer

Herr Hugo Müller

2. "

Herr Hugo Wappler

Kassierer

Herr Wils. Wernich

Der Vorsitzende stellt sich sich auf der
Agende der Worte an. Auf Antrag wird aufgeb-
ben 4 Mann. Ein Antrag der Worte 8. Als Mit-
glieder werden folgende Herren angenommen:

Heinz Kindermann, Doppelt Polhubs, Siegfried Tinner,
Kuno Pauls, Otto Schramm, Albert Meyer, Hermann
Egliche, Hans Wappler, Meinhard Wagner, Wilhelm
Wernich, Hugo Müller, Paul Müp, Willi Wedell, Edward
Kas, Hans Wernich

Der Vereinsbeitrag wird auf 1,- M. per Monat
 festgelegt. Das Eintrittsgeld hat jedoch einen Monatsbeitrag
 zum Grunde das daraus werden die öffentlichen
 Sachen und das Boot gestellt. Beiträge sollen in
 der nächsten Versammlung vorgelegt werden die Beiträge
 von sollen ebenfalls in der nächsten Versamm-
 lung festgelegt werden. Als Aufnahmezeit ist der 1. April
 vorgesehen und wird sich davon eine Zeit nach Goodford
 angeschlossen. Die voranstehenden Monatsversammlungen sollen
 zum 1. Oktober im Monat stattfinden. Auf diesen
 die Mitgliedschaft über die Mitglieder mit Pflicht der Mitglieder
 in der Versammlung von 1934.

Bestätigung vom 4. März 1935.

Poppe-Volkerts

W. Müller
 1. Schriftführer



Gründungsversammlung am 7.3.1925

Hotel Stadt Hamburg

Zu der am 7. März 1925 abends 8 ½ Uhr nach dem Hotel Stadt Hamburg einberufenen Gründungsversammlung hatten sich 15 Personen eingefunden. Es wird beschlossen, den Namen „Seglerverein Norderney“ anzunehmen. Zweck des Vereins ist Hebung und Förderung des Segel- und Wassersports. Alsdann wird zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es werden folgende Personen gewählt:

1. Vorsitzender	Herr Poppe Folkerts
2. Vorsitzender	Herr Heinz Mindermann
1. Schriftführer	Herr Hugo Müller
2. Schriftführer	Herr Hans Klapproth
Kassierer	Herr Wilhelm Kranich

Die Mitgliederzahl soll sich nach der Anzahl der Boote richten.

Auf jedes Boot entfallen 4 Mann. Die Anzahl der Boote 8. Als Mitglieder werden folgende Herren aufgenommen:

Heinz Mindermann, Poppe Folkerts, Gespert Onnen, Onno Pauls, Otto Schiemann, Albert Meyer, Hermann Fröhlich, Hans Klapproth, Meinhard Trampel jr., Wilhelm Kranich, Hugo Müller, Paul Strüp, Willi Redell, Eduard Raß, Jann Ulrichs, Fritz Gramberg, Heinz Hönnig

Der Vereinsbeitrag wird auf 1 M. pro Monat festgelegt, das Eintrittsgeld auf das Doppelte eines Monatsbeitrages.

Zum Stander des Vereins werden die ostfriesischen Farben und das Kap gewählt. Entwürfe sollen in der nächsten Versammlung vorgelegt werden.

Die Satzungen sollen ebenfalls in der nächsten Versammlung festgelegt werden. Als Anseglungstag ist der 12. April vorgesehen und wird sich daran eine Fahrt nach Greetsiel anschließen. Die ordentlichen Monatsversammlungen sollen jeden 1. Mittwoch im Monat stattfinden.

Nach längerer Aussprache über Wettsegeln schließt der Vorsitzende die Versammlung um 10 ¾.

Norderney, den 7. März 1925
Poppe Folkerts

H. Müller, 1. Schriftführer



Grußwort Bürgermeister Norderney

Liebe Mitglieder und Freunde des Seglervereins Norderney, herzlichen Glückwunsch zu einem außergewöhnlichen Jubiläum – 100 Jahre Seglerverein Norderney! Ein Jahrhundert voller Leidenschaft für den Segelsport, unzählige Stunden auf dem Wasser, viele freundschaftliche Begegnungen und der stetige Einsatz für unsere maritime Tradition – all das ist es wert, gebührend gefeiert zu werden.

Seit seiner Gründung im Jahr 1925 hat sich der Seglerverein Norderney zu einer festen Größe in unserer Inselgemeinschaft entwickelt. Er ist nicht nur sportlicher Ankerpunkt für Segelbegeisterte, sondern auch ein Ort, an dem Teamgeist, Kameradschaft und das Miteinander über Generationen hinweg gepflegt werden. Hier wachsen junge Segler heran, lernen die Faszination des Meeres kennen und werden in eine Gemeinschaft aufgenommen, die sich durch Hilfsbereitschaft und gemeinsame Erlebnisse auszeichnet.

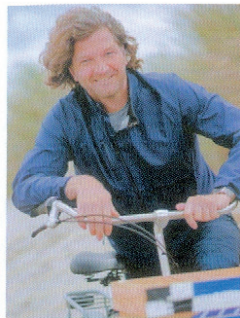
Besonders hervorzuheben ist das ehrenamtliche Engagement, das diesen Verein prägt. Ohne die vielen Helferinnen und Helfer, die mit Herzblut Regatten organisieren, den Nachwuchs fördern und sich um den Hafensbetrieb kümmern, wäre ein solches Vereinsleben nicht denkbar. Ihr Einsatz macht den Seglerverein Norderney zu dem, was er heute ist: ein lebendiger Treffpunkt für Wassersportler und ein Aushängeschild unserer Insel.

Auch in Zukunft wird der Verein eine wichtige Rolle spielen – sei es als Gastgeber für Segler aus aller Welt, als Ausbildungsstätte für neue Generationen oder als Bewahrer maritimer Traditionen. Die Herausforderungen mögen sich ändern, doch eines bleibt bestehen: die Liebe zum Wasser und der Gemeinschaftssinn, die diesen Verein seit 100 Jahren auszeichnen.

Ich wünsche dem Seglerverein Norderney weiterhin viel Erfolg, immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und viele unvergessliche Stunden auf dem Meer. Möge die Zukunft ebenso wind- und wellenreich, aber stets mit sicherem Kurs verlaufen!

Mit den besten Wünschen für die Zukunft

Euer Bürgermeister
Frank Ulrichs



Grußwort Kurdirektor Norderney

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer des Seglervereins, mit großer Freude gratuliere ich Ihnen zum beeindruckenden Jubiläum – 100 Jahre Seglerverein! Dieses Jahrhundert voller Tradition, Gemeinschaft und sportlicher Erfolge ist ein Anlass, innezuhalten und stolz auf das Erreichte zurückzublicken.

Was vor einem Jahrhundert mit visionären Gründern begann, ist heute ein Ort, an dem Seglergeist, Kameradschaft und die Liebe zum Wasser gelebt werden. Sie sind Gastgeber für zahlreiche Seglergäste auf unserer schönen Insel Norderney und bieten neben hervorragenden Anlegeplätzen auch modernste Infrastruktur sowie eine gepflegte Wohlfühl-Atmosphäre.

Besonders beeindruckend ist auch die jährliche Durchführung der großen See-Regatta, die nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein fest verankerter Bestandteil des Norderneyer Veranstaltungskalenders ist, auf den sich Insulaner und Insulanerinnen und Gäste gleichermaßen freuen. Diese Regatta bringt Seglerinnen und Segler aus nah und fern zusammen und stärkt den Ruf des Vereins als engagierter Botschafter des Segelsports.

Sie haben es geschafft, Tradition zu bewahren und gleichzeitig mit modernen Entwicklungen Schritt zu halten. Dafür gebührt Ihnen allen, die Sie den Verein über die Jahre getragen, gestaltet und unterstützt haben, großer Dank.

Möge dieses Jubiläum nicht nur eine Würdigung der vergangenen 100 Jahre sein, sondern auch Inspiration für die kommenden Jahrzehnte, den Segelsport mit Leidenschaft, Teamgeist und Innovationsfreude weiterzuführen.

Ich wünsche Ihnen allen eine unvergessliche Feier, immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel und viele weitere erfolgreiche Jahre auf und neben dem Wasser!

Mit sportlichen Grüßen

Wilhelm Loth

- Kurdirektor -



Grußwort Niedersachsen Ports

Worte zum 100-jährigen Vereinsbestehen

Am 7. März 1925 fanden sich Wassersportfreunde zusammen und gründeten den Seglerverein Norderney. Seit Anfang der 70er Jahre wird der Sport- und Freizeithafen Norderney vom SVN Norderney e.V. geführt.

Er entwickelte sich seitdem stetig zu einem immer größeren Treffpunkt für inländische und ausländische Wassersportler an der niedersächsischen Nordseeküste. Wegen der erheblichen Ausdehnung der damit verbundenen Aktivitäten wurde der wirtschaftliche Betrieb 1989 in die Sportboothafen Norderney GmbH ausgegliedert; alleiniger Gesellschafter war der SVN e.V.



Obwohl fortlaufend in die Hafenanlagen durch das damalige Hafenamts Norden (jetzt: NPorts GmbH & Co. KG) und die Hafenwirtschaftsbetriebe investiert wurde, reichten die Liegeplätze zum damaligen Zeitpunkt nicht aus. Der SVN hat neben seinem Winterlager für seine Boote auch größere Wasserflächen für Liegeplätze sowie den Bau eines Wassersportzentrums vorangetrieben. Dieses Projekt zog sich über mehrere Jahre hin, dennoch wurde es, wie auf den aktuellen Bildern erkennbar, von sichtbarem Erfolg gekrönt.



Niedersachsen Ports, Deutschlands größter Betreiber öffentlicher Seehäfen, prägt die niedersächsische Nordseeküste mit einer Vielfalt an Hafenanlagen und Hafenflächen. Der Hafen Norderney gilt dabei als echtes Schmuckstück, schließlich ist er einer der modernsten Inselversorgungshäfen der Nordseeküste. Der Seglerverein Norderney ist fester Bestandteil dieses maritimen Dreh- und Angelpunkts.

Gemeinsam mit dem SVN setzt sich NPorts dafür ein, den Segelsportbetrieb als essenziellen Teil des Hafens zu bewahren. In enger Partnerschaft werden stets zukunftsfähige Lösungen entwickelt, um diesen wichtigen Beitrag zur Seglerkultur und zum Leben auf der Insel zu sichern.

Daher sind wir jedes Jahr aufs Neue gespannt, welche Veranstaltungen (Konzerte, Jubiläen, Seglerrennen, etc.) der Seglerverein geplant hat und welche Herausforderungen sich dadurch auch für uns ergeben, um entsprechende Sicherheiten zu gewährleisten. Gerade diese Veranstaltungen zeigen, dass der aktive Segelsport noch mehr unterstützt werden sollte.

Liebe Segelfreunde, lieber Vorstand, wir sagen herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und wünschen Euch eine schöne Saison 2025, viel Spaß und Erfolg bei Regatten mit einem Dreifachen:

Goode Wind – Ahoi.

Friedrich Voß

*Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG
Niederlassungsleiter Norden*



Niedersachsen
Ports

Wir gratulieren zu

100 JAHRE

SEGLERVEREIN NORDERNEY

*Mit dem Wind in den Segeln und
den Freiheit im Herzen – immer auf Kurs!*



www.inselfaehre.de

Die ganze FRISIA-Welt findet ihr auf 
@frisia.verankert 
facebook.com/frisia.verankert | instagram.com/frisia.verankert


inselfähre



Grußwort Reederei Norden-Frisia

Liebe Mitglieder und Freunde des Seglervereins Norderney, im Namen AG Reederei Norden-Frisia möchte ich Ihnen meine herzlichen Glückwünsche zum 100-jährigen Bestehen des Seglervereins Norderney übermitteln. Es ist mir eine große Freude und Ehre, dieses besondere Jubiläum zu würdigen.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Seglerverein Norderney und der Reederei Norden-Frisia ist seit vielen Jahren fester Bestandteil unserer gemeinsamen Geschichte.

Unsere zahlreichen Schnittmengen und die gegenseitige Unterstützung haben es uns ermöglicht, gemeinsam viele Herausforderungen zu meistern und Erfolge zu feiern.

Als einer der größten Vereine auf Norderney hat der Seglerverein nicht nur die lokale Gemeinschaft bereichert, sondern auch durch viele überregionale Veranstaltungen und die Austragung von Seeregatten weit über die Insel hinaus Bekanntheit erlangt. Insbesondere hervorzuheben sind die deutschen Meisterschaften, die immer wieder ein Highlight im Veranstaltungskalender darstellen. Diese Events ziehen nicht nur Segelbegeisterte aus ganz Deutschland an, sondern fördern auch den Tourismus und die wirtschaftliche Entwicklung der Insel.

Das umfangreiche Angebot an Seglerpatenten und die Förderung des Nachwuchses sind weitere wichtige Bausteine, die den Verein auszeichnen. Durch die Ausbildung neuer Segler und die Unterstützung junger Talente trägt der Seglerverein Norderney maßgeblich zur Sicherung der Zukunft des Segelsports bei. Der enge Austausch mit den Nachbarinseln stärkt zudem die Gemeinschaft und den Zusammenhalt in der Region. Diese Verbindungen sind von unschätzbarem Wert und tragen dazu bei, dass der Segelsport in unserer Region weiter blüht und gedeiht.

Dem Seglerverein Norderney und seinen Mitgliedern wünsche ich auch künftig viel Erfolg – ich freue mich auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit und Freundschaft.

Mit besten Grüßen

Carl-Ulfert Stegmann

Vorstand

Aktiengesellschaft

Reederei Norden-Frisia





Grußwort Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger



Ingo Kramer, Vorsitzter

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen des Seglervereins Norderney! Seenotretter und Wassersportler sind seit jeher Partner auf See und an Land. Als hoheitlich zuständiger Such- und Rettungsdienst für Nord- und Ostsee sind die Besatzungen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) für alle Menschen da, die auf See auf ihre Hilfe angewiesen sind. Neben der Berufsschiffahrt ist dies oftmals der Wassersport. Die freiwillige, unabhängige und spendenfinanzierte Arbeit der Seenotretter wäre nicht möglich ohne die ideelle und finanzielle Unterstützung der Menschen, die auf See Freude und Erholung suchen.

Der 100. Geburtstag des am 7. März 1925 gegründeten Seglervereins Norderney ist deshalb für uns ein willkommener Anlass, herzlich danke zu sagen: den Vereinsmitgliedern ebenso wie allen anderen Menschen, die die Seenotretter auf vielfältige Art und Weise unterstützen. Für die seit vielen Jahrzehnten sehr enge Verbundenheit der Insulanerinnen und Insulaner, aber auch vieler Gäste, die die Insel besuchen, sind wir sehr dankbar.

Norderney gehört zu den ältesten der heute 55 Stationen der Seenotretter. Bereits 1862, drei Jahre vor Gründung der DGzRS, stationierte ihr ostfriesischer Vorläuferverein das erste Ruderrettungsboot auf der Insel. Der 1914 gebaute Nachfolger FÜRST BISMARCK ist im historischen Rettungsschuppen am Weststrand zu besichtigen und erinnert an die Zeit, als die Seenotretter allein mit Muskelkraft und Unterstützung des Windes im Einsatz waren.

Als der Seglerverein Norderney 1925 gegründet wurde, begann die DGzRS mit der Planung für das erste Motorrettungsboot der Station Norderney. 1927 stationierte sie die BREMEN auf der Insel. Bereits 1930 folgte ein modernes Doppelschrauben-Boot, seinerzeit eine der größten und leistungsfähigsten Rettungseinheiten, auch im internationalen Vergleich.

Heute ist auf Norderney der Seenotrettungskreuzer EUGEN mit Arbeitsboot HUBERTUS stationiert. Trotz aller technischen Entwicklung hat sich eines nicht geändert: Damals wie heute beruht die Arbeit der Seenotretter allseits auf Freiwilligkeit, auf der Freiwilligkeit der Besatzungen zum Einsatz rund um die Uhr und bei jedem Wetter sowie auf der Finanzierung ausschließlich durch Spenden und freiwillige Beiträge aus allen Teilen der Bevölkerung im ganzen Land.

Das Revier der Norderneyer Seenotretter erstreckt sich über das Wattenmeer bis zum Festland und zu den Nachbarinseln sowie bis weit in die Deutsche Bucht hinein. Das Norderneyer Seegatt, Schluchter und Dovetief, mit vielen Untiefen und starken Strömungen gehört zu den wohl anspruchsvollsten Revieren unseres Zuständigkeitsbereiches – für die Besatzungen der DGzRS ebenso wie für Seglerinnen und Segler.

Nicht zuletzt deshalb wünschen die Seenotretter den Mitgliedern des Seglervereins Norderney für die nächsten Jahrzehnte allzeit gute Fahrt und stets die nötige Handbreit Wasser unterm Kiel!

Ingo Kramer

Vorsitzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Bremen



„Eugen“, Seenotrettungskreuzer Station Norderney

Fotos: DGzRS

Grußwort DLRG-Ortsgruppe



Die DLRG-Ortsgruppe Norderney gratuliert dem Seglerverein Norderney sehr herzlich zu seinem 100-jährigen Bestehen.

Eine 100 Jahre währende Vereinsgeschichte bedeutet auch, dass dort der Gedanke des Wassersports seit 10 Jahrzehnten gepflegt wird. Trotz Krieg und Krisen hat sich der Seglerverein Norderney – angefangen mit einfachstem Equipment – kontinuierlich zu einem modernen Wassersportzentrum entwickelt. Dieser Erfolg ist letztlich nur durch viel Arbeit und unablässigen Einsatz zu erreichen.

An dieser Erfolgsgeschichte darf die DLRG-Ortsgruppe Norderney seit rund 40 Jahren teilhaben. Diese lange Zeit der Zusammenarbeit war und ist geprägt von Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung.

Dafür danken wir Euch und wünschen dem Seglerverein für die kommende Zeit immer eine glückliche Hand bei wegweisenden Entscheidungen und seinen aktiven Mitgliedern immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Holger Karow

1. Vorsitzender
der DLRG-Ortsgruppe Norderney e.V.



SVN-Vorstand, Hallenwarte und Geschäftsführung Sportboothafen Norderney GmbH 2025

(vorn von links): Markus Wagner, Bernd Daehne, Thorsten Rademacher, Heiko Hoffmann, Gerd Neunaber, Rudi Schinke und Sabine Brandt sowie (hinten von links): Sid Behrend, Jan Flessner, Markus Forner, Lutz Brandt, Hiltrud Hoffmann, Hermann Pauls und Torsten Kruse. (es fehlen: Karl Bents und Lukas Kuhn). Foto: Katja Brandt

NORDERNEY
meine Insel

APP NACH NORDERNEY!

Jetzt downloaden:

individuell planen

einfach buchen

entspannt genießen

Norderney mein Inselassistent.
norderney.de/inasselistent



Grußwort TuS Norderney



Liebe Sportkameradinnen und Sportkameraden des Seglervereins Norderney, es ist mir eine besondere Freude und Ehre, im Namen des TuS Norderney ein paar wertschätzende Worte an euch richten zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen des Seglervereins Norderney. Ein ganzes Jahrhundert voller Leidenschaft, Freundschaft und unvergesslicher Momente an und auf dem Wasser liegt hinter euch. Ihr habt nicht nur Wind und Wetter getrotzt, es ist auch eine starke Gemeinschaft entstanden.

Ihr feiert nicht allein dieses bedeutende Ereignis und die Jahre, die vergangen sind, sondern vor allem die Menschen, die euren Seglerverein zu dem gemacht haben, was er heute ist. Eine lebendige Gemeinschaft, getragen von Engagement, Herzblut und Zusammenhalt. Über die Jahre hinweg habt ihr zusammen viele Höhen und Tiefen durchlebt. Jede Phase eurer Vereinsgeschichte ist geprägt von den unermüdlichen Anstrengungen und der Begeisterung eurer Mitglieder und ehrenamtlichen Funktionäre für den Segelsport.

Sport ist so viel mehr als nur Bewegung – er ist integraler Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens. Durch Sport lernen wir Disziplin, Fairness und Respekt. Er fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch die geistige Stärke und das soziale Miteinander.

Besonders im Leben von Kindern und Jugendlichen spielt der Sport eine herausragende Rolle. Hier lernen Heranwachsende neben dem aktiven Segeln vor allem auch Teamgeist, Durchhaltevermögen und Verantwortungsbewusstsein. Ebenso wie der TuS Norderney gehört auch der Seglerverein zu unserer Insel wie der Leuchtturm oder das Kap. Gegenseitige Unterstützung und der Zusammenhalt aller Norderneyer Vereine sind für uns Insulaner selbstverständlich und darauf können wir alle stolz sein.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder des TuS Norderney wünsche ich dem Seglerverein Norderney noch viele weitere erfolgreiche und schöne Jahre und natürlich immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Herzlichst und mit sportlichen Grüßen

Manfred Hahnen

1. Vorsitzender, TuS Norderney



Grußwort

Poppe-Folkerts-Stiftung & Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V.



Am 7. März 1925 fanden sich 15 Norderneyer Segelsportfreunde zusammen und gründeten den Seglerverein Norderney e.V. – SVN -

Als Hauptinitiator wird der Insulaner Poppe Folkerts (1875 bis 1949) als leidenschaftlicher Seemann, Segler und als großartiger und bedeutender See- und Landschaftsmaler und Impressionist von Norderney zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er übte das Amt von 1925 bis 1929 und von 1933 bis 1947 aus. Als Seglergruß des Vereins führte Poppe Folkerts dabei die Grußformel „Goode Wind“ ein. Seitdem gehört dieser Gruß auch bis heute über alle wechselnden politischen Zeiten und Umbrüche zur Kultur des Vereins.

Poppe Folkerts entwarf zudem auch die schwarz-blau-weiße Flagge und das Stadtwappen mit dem Kap auf der Düne für unsere Insel. Auch diese unverwechselbaren Markenzeichen von Norderney tragen so seine Handschrift.

Bereits einen Monat nach der Vereinsgründung des Seglervereins wurde Ostern 1925 schon das erste Ansegeln mit acht Segelbooten vom Seglerverein Norderney durchgeführt. Die Segeltour ging nach Greetsiel.

Am 29. September 1926 wird dann der Heimatverein Norderney gegründet zur Pflege der heimatlichen, ostfriesischen Kultur, Geschichte und der Traditionen unserer

Insel Norderney als ehemaliger See- und Fischerort. Poppe Folkerts sowie weitere Mitglieder des Seglervereins waren auch hier wieder Gründungsmitglieder.

1927 initiiert Poppe-Folkerts für den Seglerverein Norderney die erste offene Bundes Nordsee Segelregatta des Deutschen Seglerbundes, Gruppe Ostfriesland, im Seegatt vor Norderney. 43 Boote inklusive Poppe Folkerts mit seiner „Senta“ starteten in Höhe seines Malerturms am Weststrand der Insel. In dem links gezeigten eindrucksvollen Gemälde hat Poppe Folkerts diese Seeregatta festgehalten. Alljährlich fanden danach zwei bis drei ähnliche Verbandsseeregatten vor der Insel statt.

Poppe Folkerts trug danach mit seiner „Senta“ und später mit seinem Segelkutter „Radbod“ und seiner ganzen Familie an Bord in vielen Segeltörns bis Ende der 1930er Jahre die Vereinsfarben in den ostfriesischen Farben – schwarz-rot-blau – mit dem Inselkap im weißen Feld im Vereinsstander in fast alle Häfen der deutschen Nordseeküste bis nach Kiel und durch die Kanäle, Seen und Meere Hollands bis Amsterdam, Rotterdam und auch Antwerpen. 1936 schipperte er mit seinem Segelkutter „Radbod“ über Holland den Rhein hinauf bis nach Brohl in der Nähe von Andernach. Während dieser Reisen malte er viele Studien von den erlebten schönen Naturlandschaften.

Über 1500 großartige Gemälde und Grafiken hat Poppe-Folkerts so hinterlassen. Über 600 Werke hält dabei die Poppe-Folkerts-Stiftung als künstlerisches Kulturerbe von Norderney für die Nachwelt in ihren Händen.

Durch den 2. Weltkrieg kamen allerdings das Vereinsleben und der Segelsport des SVN zum Erliegen. 1948 machten aber schon 60 Vereinsmitglieder inklusive Poppe Folkerts das Vereinsschiff wieder flott. Im September 1948 unternahm Poppe Folkerts mit seiner „Senta“ seinen letzten Segeltörn und seine letzte Studienfahrt mit seinem Sohn Heiko an die Ems. Ditzum, Leer und Weener wurden besucht. Bei der Heimkehr geriet Poppe Folkerts in einen plötzlich aufkommenden kurzen Sturm, wodurch der Mast der „Senta“ brach. Dennoch erreichte er noch heil seinen Heimathafen Norderney.

Überraschend trat aber Poppe Folkerts nach einer kurzen Krankheit an Silvester 1949 seine letzte Seereise an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte und von Segelbooten des SVN wird Poppe Folkerts am 5. Januar 1950 von den Rettungsmännern auf dem Seerettungsboot „Norderney“ auf der Position 53° 47'3" N und 7° 1' 0" E nördlich von Norderney in einem mit einem Anker

versehenen Metallsarg und dem letzten Gruß „Goode Wind“ für ein Seemannsgrab feierlich dem Meer übergeben.

Der gemeinnützige Stiftungs- und Vereinszweck der Poppe-Folkerts-Stiftung und der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e. V trägt nun das Erbe, das hinterlassene umfangreiche, großartige und vielfältige künstlerische Werk von Poppe Folkerts für die Nachwelt und die Allgemeinheit zu erhalten und zugänglich zu machen. Dafür soll an der Wirkungsstätte von Poppe Folkerts, seinem ehemaligen, allseits bekannten Malerturm, Poppe-Folkerts-Weg 1, am Weststrand unserer Insel, ein Poppe-Folkerts-Museum entstehen.

Zum Erbe von Poppe Folkerts gehört dabei auch die Gründung des Seglervereins Norderney am 7. März 1925 und seine 19 Jahre lange Leitung des SVN als 1. Vorsitzender. Allein durch all diese Begebenheiten, durch seine Kunst und seine Liebe zur Heimat und dem Meer, wird die lange Verbundenheit, der auch diesem Erbe verpflichteten Poppe-Folkerts-Stiftung und der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V. mit dem Seglerverein Norderney e.V. deutlich.

Fördergemeinschaft und Stiftung begleiten und unterstützen seit ihrer Entstehung vor rund 20 Jahren den Seglerverein. Seine wuchtigen Seebilder zeugen von seiner großen seemännischen Sachkenntnis als leidenschaftlicher Segler: Kein Segel, kein Stander ist in seinen Werken falsch dargestellt.

Wir freuen uns umso mehr, auch in diesem Zusammenhang dem Seglerverein Norderney, auch im Namen seines ehemaligen 1. Vorsitzenden Poppe Folkerts, zu seinem hundertjährigen Jubiläum in diesem Jahr am 7. März 2025 gratulieren zu können.

Da in diesem Jahr, am 9. April, sich auch zum 150. Mal der Geburtstag von Poppe Folkerts jährt, freuen wir uns auf ein gemeinsames rundes Jubiläumsjahr vom Seglerverein und von Poppe Folkerts mit einem gemeinsamen „Goode Wind“ für eine weitere gute Zusammenarbeit und Verbundenheit in den nächsten Jahren und Jahrzehnten!

Hayo F. Moroni
Vorstand Poppe-Folkerts-Stiftung

Thomas Visser
Vorstandsvorsitzender Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V.



Wir gratulieren
von Herzen zum
100-jährigen
Vereinsjubiläum
und wünschen allzeit
eine Handbreit Wasser
unter dem Kiel!



E-delCar
— move superior —

Taxi E-delCar Fahrservice

Am Hafen 9 | 26548 Norderney | Tel. 04931 868 8888

Grußwort Segelclub Juist



Liebe Nachbarn und Freunde vom Seglerverein Norderney e.V.,
100 Jahre SV Norderney ist eine lange Zeit. Die Vereinsgründung im Jahr 1925 lag mitten in den „Goldenen Zwanziger Jahren“, die oftmals gar nicht so „golden“ waren. Dass sich damals 15 Leute um Euren späteren Vorsitzenden Poppe Folkerts trafen, um einen Seglerverein zu gründen, ist wirklich sehr beachtlich. Folgen doch die Gründungen der meisten anderen Insel – und Küstenvereine erst viele Jahre später.

Auf Norderney ist man fix und schnell. Und das zeigt sich nicht nur in der Vereinsgründung, sondern auch bei den vielen Regatten, die wir gerne mit und gegen Euch segeln.

Im Sommer zur Seeregatta vor Norderney zu fahren, war schon als Kind für mich ein Highlight. Nicht nur, weil wir dort auf der Nordseite der Insel segeln, sondern auch, weil man auf Norderney schon mit großen Kettcars fahren konnte. Beides gab es so auf Juist nicht.

So war und ist der SV Norderney nicht nur unser großer Nachbar, sondern auch ein guter Freund, den man gerne besucht und bei dem wir uns so einiges abgucken können. Der SV Norderney geht in vielen Dingen voran und ist stets offen für Neues. Die Tradition wird dabei jedoch nicht vergessen und das, so finde ich, macht diesen Verein und seine Mitglieder sehr sympathisch. Wo sonst gibt es ein Standerlied und wo sonst wird bei Versammlungen auch gerne mal gesungen, wenn Debatten allzu hitzig werden?

Kurzum: Ihr habt einen richtig schönen Verein für die vielen Segler und Motorbootfahrer auf Eurer Insel! Gut, dass die 15 Männer sich am 7. März 1925 im damaligen „Hotel Stadt Hamburg“ zusammengesetzt haben, um den Grundstein für diese Erfolgsgeschichte zu legen.

Nicht nur für die Wassersportler der Insel Norderney ist der SVN wichtig, sondern natürlich auch für die vielen Gäste, die Euren Hafen in jedem Jahr anlaufen. Sie finden einen perfekten Yachthafen vor, in dem sie ihren Urlaub genießen können.

Ja, 100 Jahre sind eine lange Zeit, in der viele Segler kommen und leider auch gehen. Mit Freude erinnere ich mich an die vielen Norderneyer Segler, die ich davon

kennen und schätzen lernen durfte. Die Mitglieder des Segelklub Juist e.V. haben Euch als Segelfreunde und Nachbarn sehr gerne bei einem Teil dieser 100 Jahre Vereinsgeschichte begleitet.

Wir sagen: „Herzlichen Glückwunsch, lieber Seglerverein Norderney“ und wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre an Eurer Seite!

Ich möchte mein Grußwort gerne mit dem Refrain Eures Standerliedes schließen, der eigentlich alles ausdrückt:

„Ein frischer Wind die Segel bläht, groß ist das Meer und frei, und in dem weißen Stander weht das Kap von Norderney.“

Mit vielen Grüßen

Olaf Weers

Vorsitzender Segelklub Juist e.V.

GLÜCKWUNSCH ZUM 100. JUBILÄUM

Der Norderneyer Morgen wünscht dem Seglerverein und allen Mitgliedern alles Gute zum Jubiläum, immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel und viele unvergessliche Momente auf dem Wasser!



**NORDERNEYER
MORGEN**
JEDEN MORGEN ALLES
VON DER INSEL

Grußwort Wassersportverein Burkana Borkum



100 Jahre Vereinsgeschichte spiegelt viel Engagement und eine tolle Leistung wider. Der Wassersportverein Burkana Borkum e.V. gratuliert zu eurem Jubiläum. Unseren herzlichsten Dank an alle, die an dieser Erfolgsgeschichte beteiligt waren.

Wir freuen uns weiterhin auf viele tolle Begegnungen auf dem Wasser und in den Häfen. Der Wassersportverein Burkana Borkum e.V. wünscht weiterhin stets eine Handbreit Wasser unterm Kiel und viel Erfolg für die nächsten 100 Jahre.



Wassersportverein Burkana Borkum e.V.



Seglerverein Langeoog e.V.

Lieber Vorstand, liebe Mitglieder des Seglervereins Norderney,
als Vorsitzender gratuliere ich im Namen des Seglervereins Langeoog dem Verein und seinen Mitgliedern zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum ganz herzlich.
Sie alle können stolz auf Ihren Traditionsverein sein.

Als Nachbarn kreuzten sich nicht nur unsere Seewege, über so einige Erlebnisse könnten wir gemeinsam berichten und besonders gerne erinnern wir uns an die legendäre Feier des gemeinsamen Absegelns nach Baltrum.

Bei einem Blick in die 100-jährige Vereinschronik erkennt man schnell die beeindruckende Entwicklung des Seglervereins Norderney. Vom ersten Bootshaus über die Gründung einer Jugendgruppe, die Jahre des Wiederaufbaus nach den Kriegswirren hin zu einem wachsenden, zukunftsorientierten Verein mit erfolgreicher Jugendsparte und dem heute größten Sportboothafen der Ostfriesischen Inseln. Immer sich den, nicht immer einfachen, Gegebenheiten anpassend, haben die Mitglieder ihren Seglerverein erfolgreich in die Gegenwart geführt.

Das wäre alles nicht möglich gewesen ohne Engagement, Eigenleistung und Kameradschaft.

Ein Verein wäre nichts, wenn er nicht durch die ehrenamtlich Tätigen getragen würde. Ihrem Einsatz ist es zu verdanken, dass der Seglerverein Norderney bereits seit 100 Jahren erfolgreich besteht.

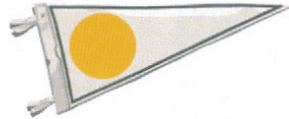
Da Menschen für ein Ehrenamt in Vereinen heutzutage nicht leicht zu finden sind, verdient die Arbeit derer, die sich aktiv einsetzen und Verantwortung übernehmen, besondere Anerkennung.

Ich wünsche dem Seglerverein Norderney für die Zukunft alles Gute, immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel und eine schöne Jubiläumsfeier.

Michael Agena

1. Vorsitzender Seglerverein Langeoog e. V.
Seglerverein Langeoog e. V.

Grußwort Spiekerooger Segelclub



Liebe Segelkameradinnen und Segelkameraden vom Segelverein Norderney, zu eurem großartigen 100-jährigen Jubiläum gratulieren wir den Mitgliedern und dem Vorstand recht herzlich.

100 Jahre ist eine große Zahl auf die ihr stolz sein könnt. Wir wünschen euch für die Feierlichkeiten alles Gute, eine tolle Stimmung, prächtiges Wetter und eine spannende Regatta. Allen Mitgliedern wünschen wir weiterhin viel Spaß und Erfolg bei unserem gemeinsamen schönen Hobby im Weltnaturerbe Wattenmeer.

Mast- und Schotbruch und stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel wünscht euch der

Spiekerooger Segelclub e.V.

100 Jahre auf dem richtigen Kurs
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



www.reisebuero-ney.de

MIT SICHERHEIT BUCHEN
IM

REISEBÜRO NORDERNEY

gegenüber vom Kurtheater, Tel.: 04932 8689990



Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Jubiläum des Seglervereins Norderney!
Ein Jahrhundert ist ein stolzes Jubiläum, das wir gerne gemeinsam feiern.
Es ist eine große Ehre, Teil dieser Feierlichkeiten zu sein und auf die vielen wunderbaren Erinnerungen zurückzublicken, die wir im Laufe der Jahre hier gesammelt haben.

Der Seglerverein Norderney ist für uns nicht nur ein Ort des Sports und der Gemeinschaft, sondern auch eine sichere Anlaufstelle. Wir sind dankbar für die herzliche Gastfreundschaft, die uns hier stets entgegengebracht wird, und die vielen unvergesslichen Veranstaltungen, die wir gemeinsam erleben durften.

Ob bei Regatten, beim An- und Absegeln oder einfach nur bei entspannten Urlaubstagen – der Seglerverein Norderney ist immer einen Törn wert. Auch unsere Jugend schaut gerne auf die von euch ausgetragenen Jugendseglerwochenenden zurück und freut sich über die gute Freundschaft.

Die Freundschaft zwischen dem Yachtclub Greetsiel und dem Seglerverein Norderney ist ein Ankerpunkt in einer Welt, die sich ständig verändert, und eine Erinnerung daran, was uns wirklich wichtig ist: die Liebe zum Meer und die Freude am gemeinsamen Wassersport.

Möge der Seglerverein auch in den kommenden Jahren weiterhin ein Ort der Freude, des Zusammenhalts und der maritimen Leidenschaft bleiben. Auf die nächsten 100 Jahre voller Wind, Wellen und wunderbarer Momente!

Mit den besten Wünschen und kameradschaftlichen Grüßen,

Janna Oltmanns

- Schriftführerin YC Greetsiel -
Der Yachtclub Greetsiel e.V.



Grußwort Yacht-Club Norden

Liebe Mitglieder und Freunde vom Seglerverein Norderney,

im Namen vom Yacht-Club Norden e.V. gratulieren wir Euch herzlich zu Eurem beeindruckenden Jubiläum – 100 Jahre Seglerverein Norderney!

Seit der Gründung am 7. März 1925 steht Euer Verein für die Förderung und Pflege des Wassersports in all seinen Facetten. Ob Segler oder Motorbootfahrer, Ihr habt über Generationen hinweg Menschen auf der Insel und weit darüber hinaus zusammengebracht und für den Wassersport begeistert.

Die Verbindung zwischen dem Seglerverein Norderney und unserem Yacht-Club Norden e.V. ist über viele Jahre gewachsen und geprägt von einer gemeinsamen Leidenschaft für das Meer, den Wind und die Wellen. In der Vergangenheit haben unsere Vereine erfolgreich zusammengearbeitet - und wir erinnern uns gerne an viele Momente, die uns verbunden haben.

Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Anlass, die beeindruckende Geschichte Eures Vereins zu feiern, sondern auch eine Gelegenheit, in die Zukunft zu blicken. Wir würden uns freuen, wenn unsere beiden Vereine in den kommenden Jahren wieder gemeinsam Projekte und Veranstaltungen im Sinne des Wassersports umsetzen könnten. Die Nordsee verbindet uns, und gemeinsam können wir den Wassersport weiter stärken.

Für das Jubiläumswunschjahr wünschen wir Euch unvergessliche Veranstaltungen, ein großartiges Festwochenende und weiterhin ganz viel Erfolg bei all Euren Aktivitäten.

Mit den herzlichsten Glückwünschen,
der Vorstand vom Yacht Club-Norden e.V.

Rainer Sürken
Erster Vorsitzender

Grußwort Seglerverein Harlebucht



Liebe Norderneyer Wassersportfreunde!

100 Jahre sind vergangen seit der Gründung Eures Vereins.

Norderneyer waren die ersten die Segler im Wattenmeer, die sich zu einem Verein zusammenfanden. Auch die damals wenigen Segler des heutigen Seglervereins Harlebucht waren vor der Gründung ihres Vereins Mitglieder im Norderneyer Verein.

Seitdem sind wir in Freundschaft verbunden. Vieles wurde im Laufe der Zeit gemeinsam unternommen. Um nur einiges zu nennen: Regatten, Boßel-Wettkämpfe, Jugendarbeit und einiges mehr.

Auch bei behördlichen Maßnahmen haben wir gemeinsam agiert. Trotz aller Beschränkungen und Auflagen hat sich der Seglerverein Norderney stetig weiter entwickelt.

Vereinshaus, Lager- und Bootshallen und alles, was zu einem Hafbetrieb dazu gehört, sind geschaffen worden.

Gerne sind wir vom Seglerverein Harlebucht Gast in Eurem schönen Hafen. Wir freuen uns deshalb darauf, mit Euch dieses große Jubiläum feiern zu dürfen und Wünschen dem Verein für die nächsten Jahre alles Gute.

Im Namen des gesamten Vereins
Ole Eden

1. Vorsitzender Seglerverein Harlebucht

Grüßwort Deutscher Seglerverband



Liebe Seglerinnen und Segler, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Seglervereins Norderney,

herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum. 100 Jahre – darauf könnt ihr zu Recht stolz sein. Vor allem, wenn die zurückliegenden Jahrzehnte so positiv und erfolgreich waren, wie die des Seglervereins Norderney.

Licht, Luft und Klarheit, dazu die sich immer wieder verändernde Nordsee mit ihrem Tidenstrom, das Wattenmeer – das alles bietet das Segelrevier vor Norderney. Wer hier Segeln gelernt hat, der kann es.

Wer Norderney hat, braucht wenig mehr. Wer sich nach Wind, Wellen und Wasser sehnt, findet hier alles im Überfluss. Dazu Gleichgesinnte, Seglerinnen und Segler und Motorbootfahrende, die es immer wieder zum Hafen und hinaus aufs Meer zieht. Und dazu eine Marina, die für Seglerinnen und Segler aus ganz Ostfriesland und von den Nachbarinseln, aber auch für Yachten auf Langfahrt ein beliebter Anlaufpunkt und Servicehafen ist.

Mit dieser großen Marina ist die Zukunft des Segelsports auf der Insel für die nächste Generation gesichert, der Verein ist das Bindeglied zwischen Hafen, Segel- und Surfschule und seglerisches Zuhause für rund 500 Mitglieder. Und um die geht es bei diesem runden Jubiläum. Um die Mitglieder, die sich mit dem Seglerverein Norderney identifizieren und aktiver Teil dieser Gemeinschaft sind. Euer Verein ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Insulanern und den Seglerinnen und Seglern vom Festland, die ihre seglerische Basis bei euch auf der Insel haben.

Der Segelverein Norderney fördert das ganze Jahr über den Zusammenhalt der Insel- und Segelgemeinschaft. An- und Absegeln sind genauso Höhepunkte im Terminkalender wie das Jugendwochenende, die Seeregatta und das Eintreffen des Nikolaus, der mit einem Boot anlandet. Mit diesen geselligen Treffen, für die es im Vorstand den Posten eines „Jubelwarts“ gibt, seid ihr unverzichtbarer Bestandteil der Gemeinschaft und sorgt mit euren Jugendkursen dafür, dass der Segelnachwuchs gut ausgebildet in See stechen kann.

Was euer Strömungsrevier an seglerischen Herausforderungen bietet, habt ihr im Sommer 2023 bei der IDM der 505er gezeigt. Von dieser Meisterschaft schwärmt die Klasse noch heute: Es stimmte alles. Wind und spannende Regattakurse auf dem Wasser, Ferienfeeling am Strand – Norderney eben. Was braucht man mehr?

Für das Jubiläumsjahr und die Zukunft wünsche ich dem Segel-Verein Norderney ein herzliches Goode Wind!

Eure Mona Küppers

DSV-Präsidentin



Aluminium-
& Stahlbau
Markisen
Schlüsseldienst
Motorentechnik
Boote &
Zubehör

Schlosserei de Boer GmbH & Co. KG

Am Hafen 14, 26548 Norderney, Tel: 04932/3203
Telefax: 04932 / 799, E-Mail: info@schlosserei-deboer.de



Der Ausrüster am Hafen

Fenster + Türen + Tore
Wintergärten und Balkone
Geländer + Handläufe
Fassaden
Vordächer
Maschinenreparatur
Bootsreparaturen

Wir gratulieren zum 100-jährigen Jubiläum





Segler-Verein Norderney.

Satzungen

§ 1.

Der Verein führt den Namen „Segler-Verein Norderney“ und hat seinen Sitz in Norderney.

Zweck des Vereins ist die Pflege des Segel-, Ruder- und Motorbootsports, insbesondere durch Anschaffung von Booten und Bootshäusern, Veranstaltungen von Segelwettfahrten, Abhaltung von Gesellschaftsfahrten und sonstigen Vereinsfestlichkeiten; Anschaffung wassersportlicher Literatur.

Der Verein ist dem Deutschen Segler-Bund angeschlossen.

§ 2.

Mitglied kann jede Person über 17 Jahre werden, die einen guten Ruf besitzt und die Ziele des Vereins fördern will.

§ 3.

Anmeldungen müssen schriftlich an den Schriftführer eingereicht werden. Die Aufnahme erfolgt durch die Versammlung mit einfacher Stimmenmehrheit.

§ 4.

Der Jahresbeitrag beträgt Mk. 12.—, kann aber durch Beschluß einer Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit geändert werden. Der Beitrag ist vierteljährlich im Voraus zahlbar. Das Eintrittsgeld beträgt Mk. 5.—, kann aber in derselben Weise wie der Beitrag geändert werden.

§ 5.

Mitglieder, welche aus dem Verein austreten wollen, haben ihren Austritt schriftlich dem Schriftführer anzuzeigen. Der Austritt kann nur am Ende des Vereinsjahres erfolgen.

§ 6.

Die Versammlung kann mit einfacher Stimmenmehrheit solche Mitglieder aus dem Verein ausschließen, die den satzungsgemäß übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen, oder bei denen Umstände eingetreten sind, die ihre Aufnahme in den Verein verboten hätten.

§ 7.

Beschließende Körperschaften des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

Der Vorstand des Vereins besteht aus neun Mitgliedern:

Ein I. Vorsitzender,
ein II. Vorsitzender,
ein I. Schriftführer,
ein II. Schriftführer,
ein Kassenwart,
zwei Beisitzer,
zwei Materialwarte.

§ 8.

Die Bestellung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch die Generalversammlung. Die Amtsdauer beträgt zwei Jahre. Nach einem Jahre scheidet fünf Vorstandsmitglieder durch das Los aus. Ausscheidende Vorstandsmitglieder können wiedergewählt werden.

§ 9.

Der I. Vorsitzende leitet die Versammlung und überwacht die ordnungsmäßige Erledigung der Geschäfte.

Der II. Vorsitzende vertritt ihn. Die Schriftführer erledigen das Schriftwerk des Vereins, der Kassewart die Kassengeschäfte. Die Materialwarte führen die Aufsicht über die Bootshäuser, Liegeplätze und sonstigen Anlagen. Die Beisitzer haben keine besonderen Ämter, unterstützen jedoch auf Anfordern die übrigen Vorstandsmitglieder.

§ 10.

Scheidet ein Vorstandsmitglied während seiner Amtsdauer aus, oder ist es an der ordnungsgemäßen Ausübung seines Amtes dauernd verhindert, so hat der Vorstand einen Ersatzmann bis zur nächsten Generalversammlung zu wählen, die die endgültige Wahl vornimmt.

§ 11.

Ueber einen Betrag bis Mk. 50.— im Einzelfalle kann der Vorstand selbständig verfügen.

§ 12.

Die Vorstandsversammlungen finden nach Bedarf auf rechtzeitige Einladung statt. Zur Beschlußfassung ist die Anwesenheit von mindestens vier Vorstandsmitgliedern erforderlich. Beschlüsse des Vorstandes werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

§ 13.

Das Vereinsjahr läuft vom 1. März bis Ende Februar.

§ 14.

Ordentliche Monatsversammlungen finden jeden ersten Mittwoch im Monat statt. Die Jahresversammlung findet im März statt. In dieser erstattet der Vorstand den Jahresbericht und die durch die Revisoren geprüfte

Jahresabrechnung. Sodann erfolgt die Neuwahl des Vorstandes.

§ 15.

So oft der Vorstand es für erforderlich hält, ist er befugt, weitere Mitgliederversammlungen einzuberufen und muß solche stattfinden lassen, wenn ein dahin gehender, von mindestens $\frac{1}{3}$ der stimmberechtigten Mitglieder unterzeichneter Antrag mit Angabe des Zwecks eingereicht wird.

§ 16.

In der Versammlung ist ein Protokoll zu führen, das von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer gegenzuzeichnen ist.

§ 17.

Jedes stimmberechtigte Mitglied hat das Recht, Anträge zur Versammlung zu stellen. Alle Anträge zur Tagesordnung müssen dem Schriftführer 4 Tage vor der Versammlung mit Begründung bekanntgegeben werden. Anträge auf Aenderung der Statuten dürfen nur in der Generalversammlung angebracht werden. Der Vorstand ist jedoch berechtigt, Aenderungen der Satzungen in jeder Versammlung zu beantragen. Zur Beschlussfähigkeit in einer Versammlung müssen mindestens 15 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sein.

§ 18.

Gewöhnliche Abstimmungen in der Versammlung geschehen durch Zuzuf, auf Wunsch geheim. Ausnahmen erfolgen durch geheime Abstimmung. Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit, wobei weiße und ungültige Stimmzettel nicht mitgezählt werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Beschlüsse über Aenderungen der Satzungen bedürfen einer Mehrheit von $\frac{2}{3}$ der anwesenden stimmberechtigten Mit-

glieder. Bei Wahlen ist absolute Stimmenmehrheit entscheidend, bei Stimmengleichheit werden die Betreffenden auf die engere Wahl gestellt und wenn sich dann wieder Stimmengleichheit ergibt, entscheidet das Los.

§ 19.

Die Geschäftsordnung des Vereins wird von dem Vorstand festgesetzt und kann von diesem auch durch einfache Beschlußfassung geändert werden.

§ 20.

Der Vereinsstander darf nicht geführt werden, wenn das Boot gewerblichen Zwecken dient.

§ 21.

Ein Antrag auf Auflösung des Vereins darf nur dann zur Beratung gestellt werden, wenn er von $\frac{2}{3}$ der Vorstandsmitglieder und $\frac{2}{3}$ der stimmberechtigten Mitglieder gestellt wird. Die Auflösung kann nur durch $\frac{3}{4}$ Mehrheitsbeschluß einer außerordentlichen Generalversammlung geschehen.

§ 22.

Der Segler-Verein Norderney ist ein gemeinnütziger Verein, der seinen Mitgliedern keinerlei finanzielle Vorteile bietet, insbesondere nicht durch Verzinsung der Beiträge, Anteilscheine usw. Bei Auflösung des Vereins fällt das Vereinsvermögen einer gemeinnützigen Vereinigung zu.

Norderney, den 19. November 1925.

Der Vorstand.



lala
BERLIN

DIDRIKSONS

LIEBESKIND
Berlin



**DOROTHEE
SCHUMACHER**



L'OCCITANE
EN PROVENCE

10DAYS®
AMSTERDAM

**STRANDHAUS
NORDERNEY**

Concept-Store



StrandhausS10



Strandstraße 10
26548 Norderney
(04932) 990868

www.strandhaus-norderney.de

**STRAND
HÜTTE**



SALZWASSER / 8BEAUFORT
KARHU / DELICATE LOVE
C.P. COMPANY / ECOALF
UNIVERSAL WORKS / NN07

**MENSWEAR & SNEAKER
FRIEDRICHSTRASSE 24**

**CONCEPT-STORE
JANN-BERGHAUS-STRASSE 17**

NORDERNEY

Das erste Vierteljahrhundert

Am 7. März 1925 fanden sich die Norderneyer Segelsportfreunde Poppe Folkerts, Hermann Fröhlich, Hans Klapproth, Wilhelm Kranich, Albert Meyer, Heinz Mindermann, Hugo Müller, Gesbert Onnen, Onno Pauls, Eduard Raß, Willi Redell, Otto Schiemann, Paul Strüp, Meinhard Trampel jr. und Jann Ulrichs im früheren Hotel „Stadt Hamburg“ (erst Bierstube „Bei Helmut“ und heute Kaffeegenießerei) in der Schmiedestraße zusammen und gründeten „zur Hebung und Förderung des Segel- und Wassersports“ den Seglerverein Norderney e.V. Damit wurde ein langgehegter Wunsch der Sportsegler und Bootfahrer auf der Insel erfüllt.



In den Vorstand wurden erstmalig berufen: der unvergessene Kunstmaler Poppe Folkerts (1. Vorsitzender), Heinz Mindermann (2. Vorsitzender), Hugo Müller (1. Schriftführer), Hans Klapproth (2. Schriftführer) und Wilhelm Kranich (Kassierer).

Die auf der Gründungsversammlung festgelegte Mitgliederzahl, die sich mit jeweils vier Mann nach der Anzahl der Boote richten sollte, musste als Beschränkung des noch im gleichen Monat beginnenden Mitgliederzuwachses wieder fallen gelassen werden.

Die Zunahme der Boote und der Mitglieder entwickelte sich nach der Statutenänderung, wie den Protokolleintragungen einer sehr regen Vereinstätigkeit im Gründungsjahr zu entnehmen ist, von diesem Zeitpunkt an in unabhängiger Weise. Zählte der SVN bei seiner Gründung 15 Mitglieder und 8 Boote, so hatten sich bereits im Sommer 1925 100 Mitglieder im Verein zusammengeschlossen. Zu den 8 Booten kamen zwei weitere hinzu. Nach Ablauf des ersten Vereinsjahres betrug die Zahl der Mitglieder 174 und die der Boote 20.





Als Vereinsstander wurde der von dem Norderneyer Reklamemaler Otto Schiemann eingebrachte Entwurf „Ostfriesische Farben mit dem Insel-Kap im weißen Feld“ angenommen. Dieser Stander konnte bei mancher Sturmfahrt, mancher Regatta und vielen Wanderfahrten im In- und Ausland gezeigt werden. Der Norderneyer Stander ist überall bekannt, so wie der Name des SVN auf allen Segelrevieren Klang hat. Bereits Ostern 1925 wurde mit acht Booten das erste Ansegeln nach Greetsiel durchgeführt. Die erste interne Wettfahrt in der Vorsaison 1925, an der die Boote „Senta“ (Poppe Folkerts), „Trudi“ (Hans Klapproth, Hermann Fröhlich, Adalbert Meyer),





„Waterküken“ (Heinz Mindermann), „Reklame“ (Otto Schiemann), „Friedel“ (Onno Pauls), „Seeadler“ (Hugo Müller) und „Sturmvogel“ (Gesbert Onnen) teilnahmen, ermutigte zu größeren Veranstaltungen. So wurde die erste Offene Regatta, die zur Traditionsregatta, zur Seeregatta vor Norderney geworden ist, bereits mit 63 Nennungen und 43 Booten am Start gesegelt. Lediglich das der Regatta vorausgegangene schlechte Wetter hatte einen Teil der auswärtigen Segler aus Oldenburg, Wilhelmshaven und Emden von der Fahrt zur Insel absehen lassen. Die Regatta selbst nahm bei günstiger Witterung einen sehr guten Verlauf.



Auch während der Wintermonate wurde im Verein nie gerastet. Die Boote wurden für die jeweilige neue Segelsaison in einer Flug- und Werfthalle des früheren Seefliegerhorstes am Hafen, die in den ersten Jahren als Winterlager diente, überholt oder umgebaut. Kapitän Otto Borchert schulte die Bootsbesatzungen in der Theorie und Segelmachermeister Jacob Visser übernahm den praktischen Teil.

Den Beitritt zu dem im Jahre 1912 gegründeten Deutschen Seglerbund (später Deutscher Seglerverband) vollzog der Seglerverein Norderney am 6. Januar 1926. Am 19. September des gleichen Jahres erfolgte im Rathaus zu Emden die Gründung der Gruppe „Ostfriesland“, bestehend aus den Vereinen Emden, Wilhelmshaven und Norderney, denen sich später der Segelclub „Dümmer“

anschloss. Durch das weitere Anwachsen der Zahl der Mitglieder und der Boote konnte es sich der Verein erlauben, im Jahre 1926 und in den darauf folgenden Jahren einen Bootsmann anzustellen. Später musste diese Einrichtung der wirtschaftlichen Verhältnisse wegen, die auch am SVN nicht spurlos vorübergingen, vorübergehend wieder eingestellt werden. Die damaligen Rezessionsjahre machten sich vor allem durch einen starken Rückgang des Mitgliederbestandes bemerkbar.

Alljährlich wurden durchweg drei Regatten gesegelt, und das auch noch in den ersten Jahren nach dem letzten Weltkrieg – und zwar je eine Interne Regatta im Juni und August sowie eine Bundes- bzw. Verbandswettfahrt im Juli. Und „diese alljährlich an Bedeutung gewinnende Juli-Segel-Regatta vor Norderney“, berichtet am 11. Mai 1929 die „Norderneyer Badezeitung“, war Ende April Hauptberatungspunkt einer Sitzung der Gruppe Ostfriesland des Deutschen Segler Bundes mit den Beschlüssen, „die Juli-Regatta vor Norderney organisatorisch so auszubauen, dass sie allmählich die Hauptveranstaltung an der Nordsee wird und eventuell sogar unter Hinzuziehung der benachbarten Holländer als Nordseewoche eine internationale Bedeutung erringt“. Neben An- und Absegeln beteiligten sich die Norderneyer Segler auch erfolgreich an den Emden, Wilhelmshavener und Delfzijler Regatten. Auf Wander-, Wochenend- und





Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Vereinsjubiläum.

Wir wünschen dem Seglerverein Norderney alles Gute für die Zukunft
und bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Familie Pauls

Wiedaschstraße 9 - Norderney



927900



927901

KLEMPNEREI - SANITÄR - HEIZUNG - LÜFTUNG - SOLARTECHNIK



Sandersfeld
Sicherheitstechnik

Ihr Partner für professionelle
Sicherheitstechnik aus einer
Hand seit 40 Jahren.

Am Nüttermoorer Sieltief 2 | 26789 Leer
Telefon: 0491 | 92 82 90
www.sandersfeld.de



*Wir gratulieren zu
100 Jahren -
Seglerverein Norderney!*

SANDERSFELD
GRUPPE



Geschwaderfahrten wurden Westeraccumersiel, Bensorsiel, Spiekeroog, Langeoog, Baltrum, Juist, Memmert, Borkum, Norddeich, Norden, Greetsiel, Emden, Leer und Delfzijl angelaufen. Einzelne Boote besuchten Weser und Elbe sowie Holland, Belgien und Dänemark.

So erhielt der Seglerverein Norderney für seine im Fahrten-Wettbewerb 1928 mit 6.799,2 Gesamtpunkten erreichte fünftbeste Leistung eine Ehrenurkunde des DSB.

Die Yacht „Leoni“ (Jacob Visser) bekam 1930 den zweiten DSB-Preis im Wanderfahrten-Wettbewerb.

1934 ging der Nordsee-Wanderpreis des Deutschen Seglerverbandes für Wanderfahrten in der Nordsee zum zweiten Male und damit endgültig an „Henny“ (Onno Pauls).



SVN-Jugendgruppe 1930 gegründet

Im Jahre 1930 wurde die Jugendgruppe des Seglervereins Norderney gegründet und von Hans Visser, damals Jugendobmann, eifrigst geschult. Hans Visser hat nicht nur durch seine jahrzehntelange Tätigkeit als Kassierer zur Erhaltung des Vereinsfundamentes beigetragen, sondern sich auch in der Ausbildungsarbeit verdient gemacht. Viele Norderneyer Segler- und Sportbootfahrergenerationen verdanken seiner Schulung ihr nautisches Wissen.

Im Eigenbau erstellte die Jugendgruppe noch Anfang des letzten Krieges zehn „Schwalben“, die sich trotz der kriegsbedingten Revierbeschränkungen sehr positiv für die praktische Ausbildung des Nachwuchses auswirkten. Nachstehend die Namen der ersten Norderneyer Jugendjollen, die allerdings infolge der Kriegs- und Nachkriegsereignisse sämtlich wieder verloren gingen (als Klammerangabe ihre Eigner): Margot (Erwin Janssen), Anna (Werner Puhle), Ahoi (H. Warfsmann), Antje (Alfred Bruns), Sonja (Rud. Bruns), Hertha (Fritz Fuhrmann), Nei ut (Onno Pauls), Hasko (Erwin de Boer), Sturmvogel (Herbert Bodenstab) und Hol di ran (Kurt Beister).

14. Bundestag des DSB auf Norderney

Der Deutsche Segler-Bund führte seinen 14. Bundestag in der Zeit vom 18. bis 20. Juli 1930 auf Norderney durch. Zu dieser Tagung hatten fast sämtliche Seglervereine und -clubs Deutschlands ihre Vertreter zur Insel entsandt. In einem Tagesordnungspunkt ging es seinerzeit um die Staffelung der Punktbewertung für den großen Wanderfahrtenpreis. Die Küstenvereine fühlten sich nach dem bis dahin praktizierten System gegenüber den Binnenlandsvereinen benachteiligt. Sie machten durch Antrag geltend, dass bei den Fahrtenwettbewerben die Küstenfahrten höher als die Kanalfahrten zu bewerten seien.

45 Jahre danach, im 50. Jubiläumsjahr des Seglervereins Norderney, veranstaltete auf gleicher Ebene der Deutsche Seglerverband seinen „Deutschen Seglertag 1975“ vom 31. Oktober bis 2. November auf der Insel. Für die Insel als Tagungsort entschieden sich mit überwältigender Mehrheit die Delegierten der 741 deutschen Seglervereine mit ihren 86.000 Mitgliedern auf dem 1973 in Düsseldorf durchgeführten Seglertag. Die Zahl der im DSV zusammengeschlossenen Seglervereine hat mittlerweile die tausender Grenze überschritten.

Aufbau wurde jäh unterbrochen



1936 fuhren noch einige Segler von Norderney nach Kiel zu den Olympischen Spielen.

Mitten im ersten Vierteljahrhundert eines erfreulichen und stetig ansteigenden Aufbaus wurde diese Entwicklung durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen. Die Vereinsarbeit kam 1943 zum Stillstand. Vieles von dem bis dahin mühselig Erarbeiteten wurde wieder vernichtet. Einrichtungen, Boote und Material zerfielen oder wurden völlig zerstört, weil keine Hand daran gehalten werden konnte. Die in den ersten Kriegsjahren vom SVN noch gestellten Anträge auf Besegelung des Wattengebietes wurden jeweils von der Militärbehörde abschlägig beschieden.



Bis Anfang 1948 sollte das Vereinsleben weitgehend ruhen. Nach den damaligen alliierten Kontrollratsbestimmungen musste außerdem der Seglerverein Norderney neu gegründet werden. Dies geschah am 7. März 1948. Und hier war es der auf der ersten Nachkriegsversammlung zum Vorsitzenden gewählte Georg Eden, der den zersplitterten

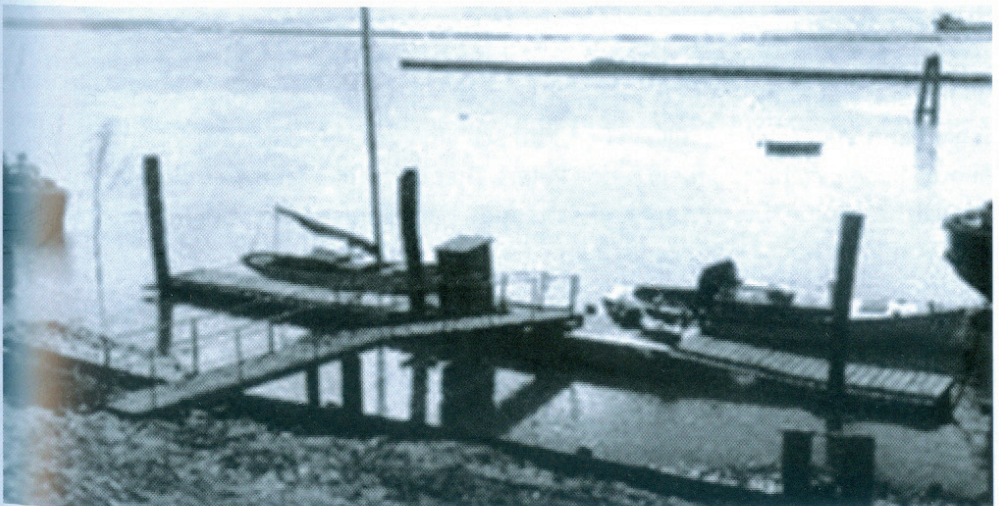
Verein wieder zu neuem Leben erweckte. Dank seines tatkräftigen und vorbildlichen Anpackens nahm der Wiederaufbau schnelle und sichtbare Formen an.

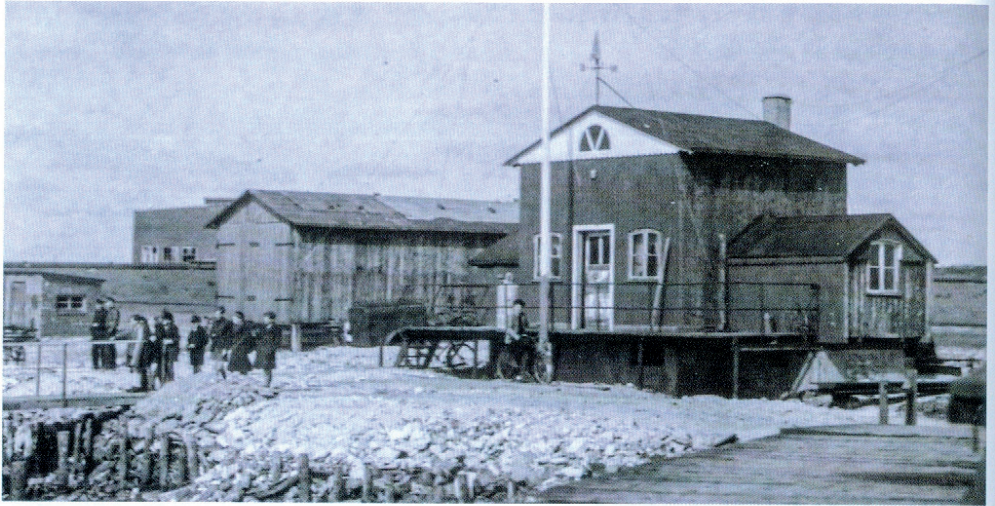
So wurden in den Jahren 1948 und 1949 sichere Bootslichegeplätze an 20 Einzelbojen, eine schwimmende Ponton- und eine Slip-Anlage mit Wagen und Winde geschaffen. Den Protokollaufzeichnungen ist zu entnehmen, dass die Anschaffung der Liegekette für sämtliche Boote seinerzeit DM 150,- kostete, und dass jeder Bootseigner für diese Investition DM 10,- bezahlen musste. Durch den Bau der Slipanlage war es möglich geworden, dass schon ab Herbst 1948 sämtliche Boote – unabhängig von Ebbe und Flut – für die winterlichen Überholungsarbeiten hinter dem Bootshaus aufgelegt werden konnten. Ebenfalls wurde das Bootshaus renoviert und erweitert.

Wieder unter Segel gebracht

Der Bericht über den Wiederaufbau des Vereins in den ersten drei entscheidenden Jahren nach dem Kriege wäre unvollständig, wenn nicht der Behörden und Personen in Dankbarkeit gedacht würde, die durch tatkräftige Hilfe mit dazu beisteuerten, dass der SVN wieder unter Segel gebracht werden konnte: sei es durch den persönlichen Einsatz für das Gelingen von Gemeinschaftsveranstaltungen oder durch die Stiftung von Preisen und Wanderpreisen für die Regatten. Es sind u. a. zu nennen die Stadt und das Staatsbad Norderney, die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, der Tonnenhof, die Wasserschutzpolizei und die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Anerkennung aber auch den Männern und aktiven Seglern, die in freiwilliger Mitarbeit ihre Freizeit für den Segelsport opferten oder den segelsportlichen Ruf der Insel über





die engeren Grenzen des ostfriesischen Küstenraumes hinaustrugen. Ihre Aufzählung an dieser Stelle kann nicht vollzählig sein. Denn von den 101 Mitgliedern, die auch nach der kriegsbedingten Unterbrechung dem SVN die Treue hielten, wirkten allein 60 Segler sogleich aktiv mit.

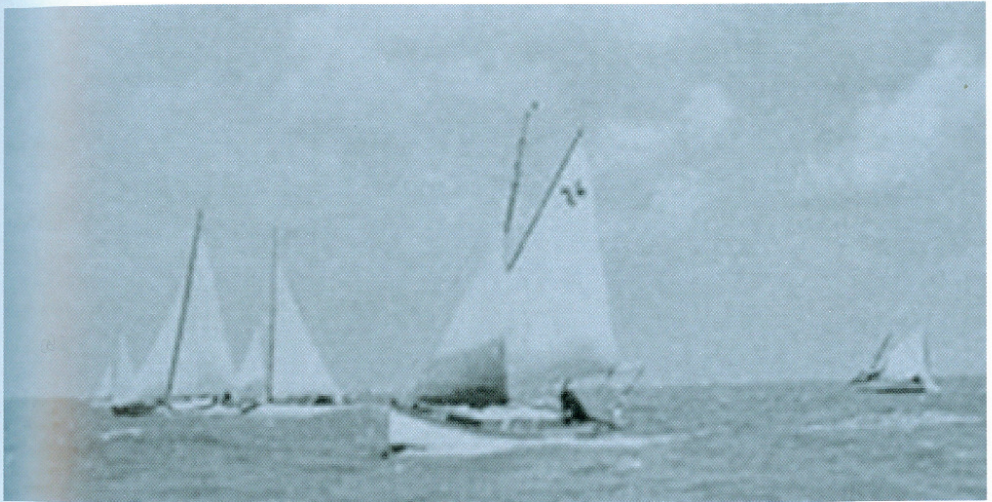
Lobende Erwähnung verdienen dabei vor allen Dingen auch die Eigenleistungen der Norderneyer Segler. Ob im Bootsbau oder in der Schaffung und Unterhaltung sämtlicher Einrichtungen und Anlagen: Alle segelsportlichen Investitionen geschahen und geschehen auch heute noch weitgehend in Eigenarbeit.

Stellvertretend für alle, die nach dem Kriege das Vereinsschiff wieder flott machten und dem Nachwuchs den Kurs wiesen, seien einige der altvorderen Norderneyer Segler würdigend genannt, deren Initiative und Impulse besonders eng mit diesem Neubeginn verknüpft sind: Georg Eden, Hans Visser, Jacob Visser, Onno Pauls, Otto Schiemann, Theodor Raß, Hillrich Raß, Karl Schiemann, Gerhard Bruns, Johann Redell, August Redell, Wilhelm Redell, Fedde Peters, Theodor Schiemann, Henny Peters, Kapitän Karl Kolbe, Theo Bruns, Karl Kattentidt, Hans Luitjens, Theodor Meyer, Erwin de Boer, Armin de Boer, Georg Pauls, Poppe Folkerts, Johann Eils, Max Vogelei, H.-E. Hofmann.

Nach 10- jähriger Pause wieder erste Regatta

Im Sommer 1949 wurden genau nach 10- jähriger, kriegsbedingter Pause wieder die Regattasegel gesetzt. Bereits im Herbst 1948 hatte sich der SVN bemüht, die bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges alljährlich vor Helgoland veranstaltete

Nordseewoche im Seegebiet vor Norderney weiterzuführen. Entsprechende Anträge waren hierzu an den AAS Hamburg, den Norddeutschen Regattaveroin und an den Weser-Yacht Club in Bremen eingereicht worden. Leider fand dieser örtliche segelsportliche Anlauf keine Berücksichtigung, weil sich der nordwestdeutsche Arbeitsausschuss „Segeln“ als Ersatz für die früheren Helgoland Regatten, die wegen der Übungsbombardierungen der Insel durch die damaligen Besatzungsmächte fortfielen, für die Regatta Cuxhaven-Büsum entschied. Stattdessen wurde dem Seglerverein Norderney empfohlen, sein traditionelles Regattaprogramm wieder aufleben zu lassen und weiter auszubauen. Weil man auf der Insel aufgrund der Vorkriegserfahrungen um den Veranstaltungswert der Regatten für die Belegung



des Bades wusste, waren seinerzeit alle verantwortlichen Kräfte bemüht, diesen Anschluss nicht zu verpassen. Hinzu kam, dass auch die übrigen Inseln und benachbarten Hafenstädte aus gleichem Grunde große Anstrengungen für die Durchführung von Wettfahrten unternahmen.

Erste erfreuliche segelsportliche Leistungen brachte die Pfingstregatta 1949 trotz ihres Startes bei schwerem Wetter. In der Form ihrer Durchführung gaben die Wettfahrten dem Traditionsbegriff „Seeregatta vor Norderney“ wieder Klang und Namen. Ihr Ruf ist seit jenen Junitagen weiter gefestigt worden und, wie es die langen Listen der Teilnehmer zeigen, von der Elbe bis zur holländischen Küste und zu den Binnenmeeren und im deutschen Binnenlande bis nach Düsseldorf verbreitet. Bei der am 17. Juli gestarteten Offenen Regatta und der am 14. August veranstalteten Internen Regatta kamen die Zuschauer trotz Flauten voll auf ihre Kosten.



Im November 1949 war der Seglerverein Norderney auf dem ersten Nachkriegs-Seglertag vertreten, der in Flensburg veranstaltet wurde und auf dem die Wiedergründung des Deutschen Segler-Verbandes erfolgte. Die Vereinsinteressen, die man auf diesem Seglertag vertreten hatte, nahmen SVN-Delegierte wenige Wochen später auf einer Tagung der nordwestdeutschen Segler-Vereine in Bad Zwischenahn wahr. Hierbei ging es vor allem aber um die Abstimmung der Regattatermine, um Überschneidungen zu vermeiden. Ferner wurde die Empfehlung ausgesprochen, mit etwaigen Neubauten möglichst in Klassen hineinzubauen. In den zurückliegenden letzten 25 Jahren entstanden auch so in Eigenbau die meisten der neuen Norderneyer Segelboote.

Es handelt sich um 30-qm-Jollenkreuzer, die sich aufgrund ihres geringen Tiefganges besonders gut für die hiesige Revierfahrt sowohl bei Wander- als auch bei Wettfahrten eignen. Sie sind als schnelle Segler bekannt und gefürchtet. Dieser Bootstyp bildet mit 11 Booten eine eigene Leistungsklasse. Davon wurde der Schwertjollenkreuzer „Brummer“ (später „Oll-Brummer“, Eigner Fred Wichmann) von dem früheren langjährigen Vorsitzenden Georg Eden bereits vor dem letzten Krieg gebaut. ■

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA.



Den S.A.R. Rescue-Timer erhalten Sie bei

Juwelier und Goldschmiede HOLTSMANN
Jann-Berghaus-Straße 10 · 26548 Norderney

Chronik 1950 – 1975

Jahre des Wiederaufbaus, der Festigung und Fortentwicklung im Fünf-Jahres-Zeitraffer

Zu Beginn des chronistischen Eintritts in ein weiteres Vierteljahrhundert Entwicklungsgeschichte des Seglervereins Norderney bedarf es keiner besonderen Erwähnung mehr, dass die Jahre vor und nach 1945 die einschneidendste Zäsur darstellen, die der SVN erlebte. Es galt, den Verein praktisch aus einem Nichts wieder aufzubauen.



Dieser Auf- und Ausbau vollzog sich zwar in diesen 25 Jahren in einem bis dahin nicht erreichten Aufwärtstrend, doch wurde den Norderneyer Seglern auf diesem Wege auch nichts geschenkt. In diese Phase fielen Rückschläge höherer Gewalt durch Sturmflutereignisse, die Geld- und Zeitaufwand forderten. Dennoch war für die in dieser Zeit entwickelten Initiativen kennzeichnend, dass es den jüngeren nachrückenden Kräften gelang, durch die Schaffung der entsprechenden Land- und Liegeeinrichtungen Norderney auch für den Gastsegler interessant zu machen. So liefen beispielsweise im Jahre 1974 1.400 auswärtige Yachten den Inselhafen an, darunter allein 164 mit holländischer Flagge. An weiteren Nationalitäten sind nennenswert: England (16), Schweden (2), Norwegen (2), Dänemark (5) und Schweiz (3). Jeweils eine Yacht kam aus den USA, von den Bahamas, aus Panama und Belgien.



1951 – 1955

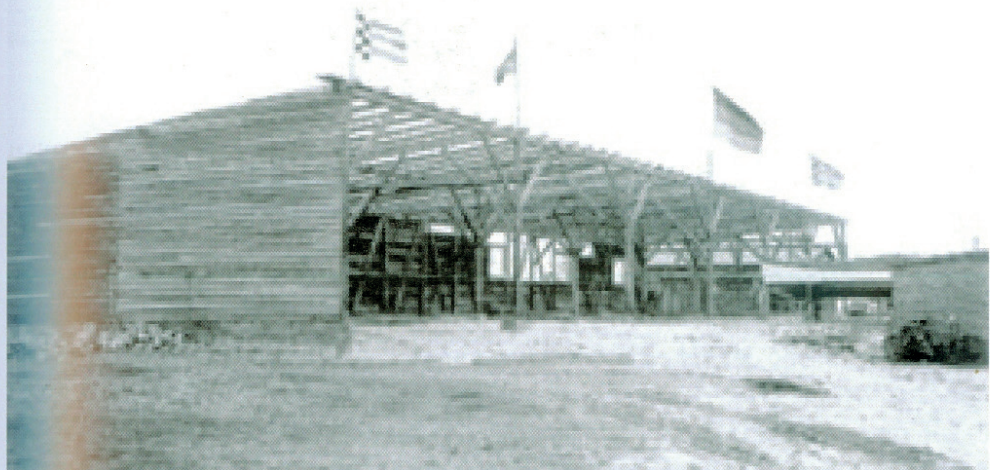
„Hier word ne bidreih, hier word ne refft, bit wi dat Ziel to faten hefft!“ Mit diesem Motto setzte der SVN seinen Kurs zu Beginn seines zweiten Vierteljahrhunderts ab. Er ist auch heute noch gültig. Zur Erweiterung der Bootslicheplätze werden in Borkum 50 Bojen erworben. Auf der Jahreshauptversammlung am 7. Februar 1951 im Vereinslokal „Bruns Hotel“ beschließt der Seglerverein Norderney, der Segelkameradschaft „De Soltwaters“ beizutreten. Ihr gehören bereits die Seglervereine Emden, Wilhelmshaven, Leer, Norden, Weener, Juist, Borkum und Rüstiersiel an. Der am 15. Oktober 1950 vorgenommene Zusammenschluss dieser Küstenvereine war eine Antwort auf segelsportlich negative Darstellungen des Regattasegelns mit Ausgleichsbooten in der Öffentlichkeit.

Am 1. Dezember 1951 beschließt der SVN auf einer Mitgliedsversammlung den Beitritt zum Landessportbund Niedersachsen. Der Seglerkamerad Dipl.-Ing. Karl Kattentidt wird vom DSV Hamburg zum amtlichen Vermesser auch für die RORC-Formel ernannt.



1952 wird auf der Gründungsversammlung der KreuzerAbteilung des Deutschen Segler-Verbandes in Hamburg am 29. März der Norderneyer Seglerkamerad Hans Visser zum Obmann für das Gebiet der Ostfriesischen Inseln und Küste berufen. Beim Bootshaus wird ein Winsch-Schuppen neu erbaut. Maßgeblich an der Errichtung ist Seglerkamerad Onno Pauls beteiligt. Die finanzielle Unterstützung der Stadt Norderney ermöglicht es, den Geräteschuppen des Vereins neu zu decken. Auf der Jahreshauptversammlung am 7. Februar 1953 wird eine Neufassung der

Vereinsatzung einstimmig verabschiedet und der Vorstand wird aufgrund dieser **Satzung** ermächtigt, die Eintragung des Seglervereins Norderney in das Vereinsregister beim **Amtsgericht** in Norden vorzunehmen.



Bau der ersten Bootsliegehalle

Am Bootshaus wird die erste große Bootsliegehalle errichtet. Das Baumaterial war beim **Abbruch** eines Schuppens auf dem **Tonnenhof** gewonnen worden.

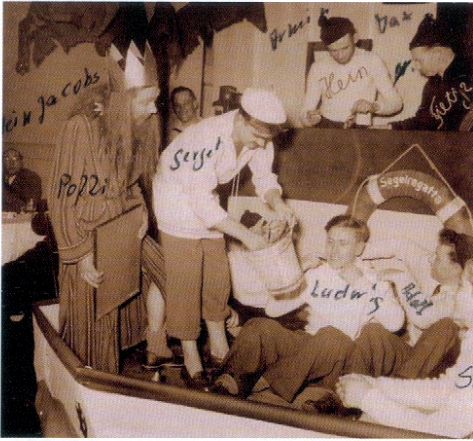
Zur Förderung des segelsportlichen Nachwuchses stellt Seglerkamerad Werner Puhle den **Jugendlichen** sein Boot leihweise zur Verfügung. Die SVN-Jugendgruppe erhält eine **eigene Satzung**. Pfingsten 1953 startet der Seglerverein Norderney sein offizielles **Ansegeln** zum ersten Male nach dem Kriege wieder nach Delfzijl (Holland).

Die dortige Aufnahme ist freundlich. Bei der Regatta der holländischen Vereine vor Delfzijl holt sich der SVN-Jollenkreuzer „Kap von Norderney“ einen dritten Preis.

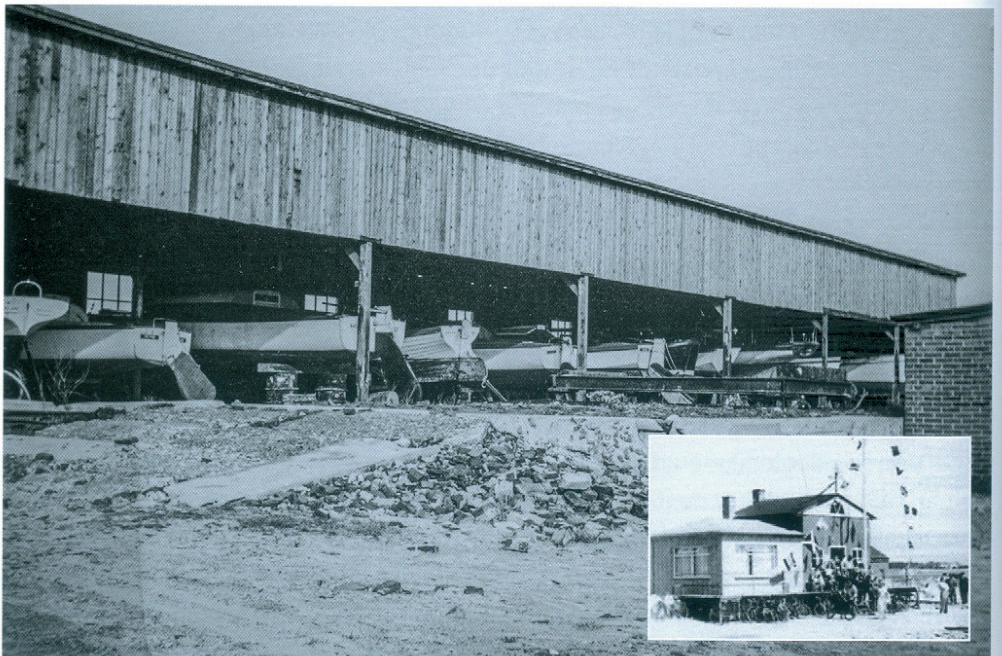
Norderney bekommt seine offizielle Anerkennung als Stützpunkt der Kreuzerabteilung des DSV. Gefeierte wurde alljährlich das Stiftungsfest – auch gern mit der Äquatortaufe für Neulinge, wie 1955.

1956 – 1960

Zwei Rettungsboote werden als Jugendboote ausgebaut. Die Holzarbeiten werden dabei von den Seglerkameraden Cord Donner und Paul Meyer übernommen. Am 25. Januar 1958 veranstaltet der Seglerverein Norderney erstmals einen Boßelwettkampf. Herausgefordert wird der Heimatverein Norderney. Das Aufnahmealter für Jugendliche, die dem Verein beitreten wollen, wird von 14 auf 12 Jahre herabgesetzt. 1958 werden Wanderfahrten bis nach Dänemark unternommen. Im gleichen Jahr nimmt erstmals ein Boot der Bundesmarine an der Seeregatta vor Norderney teil.



Nach Fertigstellung des ersten festen Erweiterungsbaues an der Westseite des Bootshauses reifen Pläne für einen weiteren Ausbau zur Ostseite. Das Bootshaus bekommt eine Kantine. Das Cafe „Marienhöhe“ stiftet dem SVN zur Ausgestaltung des Aufenthaltsraumes 20 Stühle. Der Verkaufspreis der Flasche Bier wird um fünf Pfennige auf 25 Pfennig erhöht, um mit dem Mehrerlös die Heizungs- und Reinigungskosten für das Bootshaus zu bestreiten. Später fließt dieser Aufschlag der Jugendarbeit zu. Der Ponton, der nach jeder Seite durch Schwimmbrücken verlängert wird, erhält eine neue Steganlage.





Gratulation zum **100-jährigen Jubiläum!**

Als Partner unterstützen wir den Seglerverein Norderney seit vielen Jahren mit **maßgeschneiderten IT-Lösungen**. Gemeinsam setzen wir auf eine erfolgreiche Zukunft.




Service & Support
IT-Systemhaus



IT-Hardware
Online Shop



Internet Service Provider
Rechenzentrum

 **OMG.de GmbH**
Kornkamp 40
26605 Aurich



omg.de

 info@omg.de

 04941 60445-100



Erste Ehrenmitglieder

Im Sommer 1959 weilt der Yachtclub Wuppertal mit einer Reihe von Booten vier Wochen lang als Gast des SVN im Inselhafen. Die Jahreshauptversammlung am 16. Januar 1960 im Cafe Fröhle beschließt, dass Mitglieder, die 70 Jahre alt sind und dem Verein 35 Jahre angehören, die Ehrenmitgliedschaft erhalten. Die ersten Seglerkameraden, die nach diesem Beschluss zu Ehrenmitgliedern ernannt werden, sind Otto Schiemann und Hillrich Raß.



Abbruch des alten Bootshauses. Der feste Umbau ist bis zum Herbst 1960 abgeschlossen. Jede Liegebox in der Bootshalle wird mit einem Zwischenzähler für die Stromabnahme ausgerüstet.

Zu allen Zeiten haben die Norderneyer Segler und Bootfahrer in ihren unzähligen Versammlungen, Sitzungen oder sonstigen Zusammenkünften das offene Wort und die Austragung von Meinungsverschiedenheiten nie gescheut. Dass es bei derartigen Diskussionen durchaus einmal „hoch hergehen“ kann, versteht sich eigentlich von selbst. Doch die Norderneyer Segler und Bootfahrer wären keine Segler und Wassersportler, wenn sie nicht auch mit solchen Situationen fertig würden. So wie der Seemann bei Sturm Öl auf die See gießt, um die Wogen zu glätten, halten es die Norderneyer Segler und Bootfahrer mit Gesangsvorträgen, um die Gemüter wieder zu beruhigen.

Hierzu in wörtlicher Zitierung eine Eintragung aus dem Vereinsprotokoll:
„Eine heftige Debatte entstand um die Einfriedung. Es ging um die Frage ob Maschendraht, Stacheldraht oder glatter Draht. Zum Schluss hat unser aller Freund Hans Luitjens die Gemüter durch einen halbstündigen Gesangvortrag wieder beruhigt. Zum Abschluss der Versammlung wurde das Lied ‚Hurra mit alle Mann an Deck‘ gesungen. Außerdem traten noch einige Kameraden als Solisten auf.“

1961 – 1965

Das Bootshaus wird einrichtungsmäßig weiter ausgestattet, die Kantine vergrößert. Die große Sturmflutkatastrophe am 16. und 17. Februar 1962 fügt den Vereinsanlagen am Hafen großen Schaden zu. Die Rückwand der Bootsliegehalle wird zu 75 Prozent zerstört. Die Boote werden herausgeschwemmt und teilweise stark beschädigt. Das Seewasser erreicht im Bootshaus ab Fußboden gemessen eine Höhe von 0,80 Meter



und richtet Verwüstungen an. Es entsteht am Vereinseigentum ein Gesamtschaden von DM 16.576,-. Die Bootseigner erleiden Schäden in einer Gesamthöhe von DM 12.156,-. Der Reinerlös des am 10. März veranstalteten Stiftungsfestes fließt zur Linderung der ersten Not dem Wiederaufbau des Bootshauses zu.

Regatta-Terminverlegung von sonntags auf sonnabends

Im gleichen Jahr erfolgt die Verlegung der Regattatermine von sonntags auf sonnabends, um auswärtigen Seglern eine bessere Teilnahme an den Wettfahrten zu ermöglichen. Zur Frage des bis dahin anstehenden Reklamesegel-Problems wird nachstehende Satzungsänderung beschlossen: „Boote, die im Yachtregister des SVN



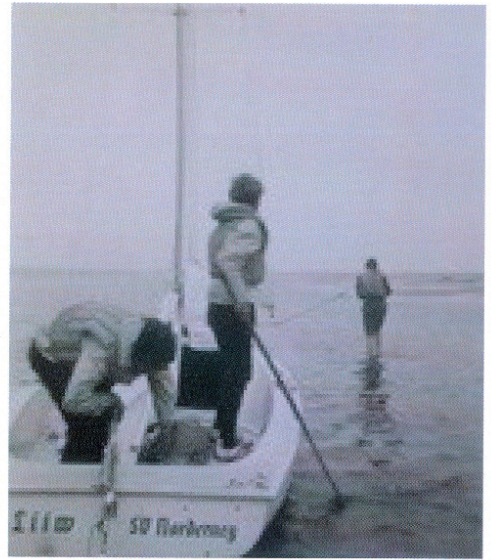
geführt werden und die Anlagen und Einrichtungen des Vereins benutzen, dürfen keine Reklame in irgendeiner Form führen und nicht zu gewerblichen Zwecken verwendet werden.“

Es wird eine neue Liegekette von 300 Metern Länge angeschafft. Am 8. Dezember 1963 veranstaltet der SVN für die Kinder seiner Mitglieder die erste Nikolausfeier. Das Bootshaus wird um eine Damentoilette und um einen Waschraum erweitert. Bei der Jahreshauptversammlung 1964 bekommen die SVN-Motorbootfahrer erstmals einen eigenen Obmann. Im Vorstand werden ihre Belange durch den zum Beisitzer gewählten Johann Fischer vertreten. 1965 lässt das Wasser- und Schifffahrtsamt den Inselhafen bis zur so genannten „Aalkuhle“ ausbaggern. Dadurch können 10 Pfähle in Doppelreihe eingerammt und die Anzahl der Liegeplätze vergrößert werden.

1966 – 1970

Die Bootsliegeplatzanlage mit Kette und Boje wird im Inselhafen durch eine schwimmende Anlage abgelöst. Sie bietet Liegeplätze für 36 Boote. Nach Dänemark wird auch Norwegen von Norderneyer Seglern auf Wanderfahrten angelaufen. Während bis 1956 alljährlich drei Regatten gesegelt wurden – Interne, See- und Offene Regatta – werden bis 1966 in jedem Sommer die Seeregatta und eine Interne Wettfahrt ausgetragen. 1967 bewirkt ein Versammlungsbeschluss eine weitere Reduzierung, um der Seeregatta vor Norderney ein noch größeres segelsportliches Gewicht zu geben.

Die Jugendarbeit des SVN bekommt durch den Ankauf einer Conger-Kunststoffjolle eine wesentliche Förderung. Das Boot wird am 27. Juli 1967 auf den Namen „Liiw“ (Plattdeutsch für Austernfischer) getauft und zu Wasser gelassen. Zwei Tage später segelt es unter der Besatzung Henny Dreske (Steermann) und den jugendlichen Vorschotleuten K.-H. Knigge und P. Kluin bei der Seeregatta vor Norderney mit. (Foto: Liiw Ende der 1960er Jahre mit Heinz Stolle, Karl Heinz Knigge, Richard Schramm und Friedrich van der Velde auf Wochenendfahrt nach Baltrum.)



Vom 2. bis 9. August 1967 werden die 18. Deutschen Jugendmeisterschaften in der Piraten-Jollenklasse vor der Insel ausgetragen. Es messen sich bei dieser segelsportlichen Konkurrenz die besten deutschen Jungsegler vom Bodensee bis zu den Revieren an der Nordseeküste, vom Rhein bis zur Spree. Der Telefonanschluss – als Zeitanschluss für die Deutschen Jugendmeisterschaften in das Bootshaus verlegt – wird vom SVN übernommen und behalten.

1968 wird ein zweites Jugendboot vom Typ Conger-Jolle angekauft, auf den Namen „Tüüt“ getauft und seinem Element übergeben, desgleichen der dritte Jugend-Conger „Gööd“. Der SVN erweitert vertraglich mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt ab 1. Januar 1969 seine Wasserfläche im Inselhafen. Am 18. Juni 1969 tritt der SVN als Mitglied der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bei. Die Beitragshöhe wird in jedem Jahr neu von der Versammlung festgesetzt.



Auf der Jahreshauptversammlung am 10. Januar 1970 kann der Erste Vorsitzende Ludwig Pauls berichten, dass sich die Intensivierung der Jugendarbeit in den zurückliegenden Jahren bezahlt gemacht hat. In der SVN-Jugendgruppe betätigen sich 44 aktive Jungsegler. Es sollen daher



zwei Jollen der 470er-Klasse angeschafft werden, damit sich die Jugendlichen auch an Meisterschaftsregatten beteiligen können.

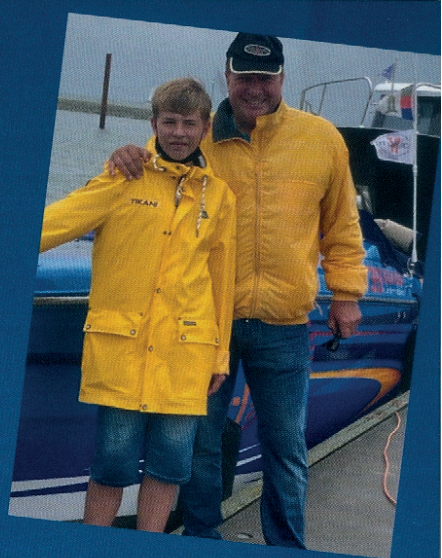
Als Satzungsänderung wird beschlossen: „Mitglied des SVN-Vorstandes kann nur werden, wer seinen ständigen und ersten Wohnsitz auf Norderney hat.“ Die Jugendgruppe erhält als weiteres Boot die Conger-Jolle „Joy“. Zum ersten Male nimmt am 29. April 1970 der von der Jugendgruppe gewählte Beisitzer Siebelt Gerdes als Vertreter der Jungsegler an einer SVN-Vorstandssitzung teil. Zur Saison 1970 wird ein Bootsmann zur Betreuung des Bootshauses und der auswärtigen Segler vom SVN fest angestellt.



EIN BLICK ZURÜCK

Seit 45 Jahren bin ich nun Mitglied im Seglerverein. Die Freude, die der Wassersport mit sich bringt, teilt nun seit 2 Jahren auch mein Sohn. Zum 100-jährigen Jubiläum gratulieren wir herzlich und freuen uns auf viele weitere Jahre und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Kalle, Bea und Tim Siggas



DARF'S VIEL MEER SEIN?

Genießen Sie bei uns den Luxus der besten Lage direkt an der Nordsee im ersten Haus am Platz, designorientiertes Wohlfühlambiente einer Exklusivmanufaktur sowie eine ausgezeichnete Frischeküche.

Erleben Sie auf 4000 m² den perfekten Traum einer einzigartigen Bade- und Wellnesslandschaft mit Blick auf das Meer. Freuen Sie sich auf die vielen Angebote für Fitness und Beauty.

STRANDHOTEL ★★★★★ S
GEORGSHÖHE
Spa- und Resorthotel



1971 – 1975

Zur Segelsaison 1971 nimmt der SVN im Norderneyer Yacht- und Bootshafen eine neue schwimmende Anlage mit über 100 Schiffs Liegeplätzen in Betrieb, die von den Seglern während der Wintermonate in Eigenarbeit hergestellt worden ist.

Als Auftriebskörper dienen Batterietanks, auf denen hölzerne Gehstege befestigt sind. Durch diese Modernisierung wird die Erreichbarkeit der Boote wesentlich erleichtert. Das Bootshaus ist parallel hierzu durch die entsprechenden baulichen Arbeiten grundlegend erweitert und modernisiert worden. Die Segler- und Bootsgäste finden jetzt auch auf Norderney wie in vielen anderen Häfen neuzeitliche sanitäre Einrichtungen, u. a. Duschen, Waschgelegenheiten und Toiletten vor. Die Bootshauskantine ist tagsüber während der Sommermonate geöffnet.

SVN erlässt Hafenordnung für den Yachthafen

Im Januar 1972 findet ein segelsportliches Konditionstraining auf Norderney statt. An ihm nehmen 25 jugendliche Segler aus Niedersachsen teil. Der SVN erlässt für den Yachthafen Norderney eine Hafenordnung. Der Schwimmanleger wird um 50 Liegeplätze erweitert. Die Kantine des Bootshauses bekommt einen Kühltesen.

Die Sturmtidenketten Ende November/Anfang Dezember 1973 suchen den Seglerverein Norderney mit schweren Schäden an Einrichtung und Anlagen des Hafens heim. An der Bergung von Material und Ausrüstung beteiligen sich 52 Segler. Der durch die Sturmfluten angerichtete Sachschaden beträgt über 30.000,- DM.

1974 zählt die SVN-Jugendgruppe 85 Mitglieder. Für die Ausbildung stehen acht Boote zur Verfügung. Die Boots Liegehalle erhält mit einstimmigem Versammlungsbeschluss den Namen „August-Ruh“. Auf der schwimmenden Boots Liegeanlage werden Beleuchtungskörper installiert und einige Schiffs Liegeboxen mit Stromanschlüssen versehen.

Die Jugendgruppe bekommt für die Teilnahme an Schwerpunktregatten eine Jolle der 470er-Klasse. Das neue Boot wird auf den Namen „Putz hum“ getauft. Das Wasser- und Schifffahrtsamt nimmt umfangreiche Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten im Yachthafenbereich auf. Vor dem Bootshaus entsteht eine neue Kaianlage, so dass der Gebäudeeingang ebenerdig wird. Im Rahmen von Hafenausbauplanungen schließt sich an der Hafenostseite ein neues Hafenbecken an. 1975 plant der SVN die Eröffnung einer eigenen Segelschule. Da die zum Teil über fünf Jahre alten Heizöltanks als

Auftriebskörper der schwimmenden Steganlage abgängig werden, wird zunächst als Versuch mit dem Bau der ersten Schwimmpontons aus Aluminium begonnen.

Wie eine Bombe schlagen beim Verein die Planungen einer Investorengruppe von der Sporthochseeschiffer-Vereinigung Dortmund ein, am Norderneyer Seglerhafen ein eigenes Wassersportzentrum mit den entsprechenden Baulichkeiten, Einrichtungen und Anlagen schaffen zu wollen. Das Marina-Projekt mit Clubhaus, Schulungsräumen, Jugendzentrum und Wohnheim, das auf Kosten der bis dahin vom SVN ausgeübten Vorrangstellung gegangen wäre, findet zunächst das Wohlwollen der Genehmigungsbehörden.



Dank einer geschickten Verhandlungstaktik „sich nicht das Ruder aus der Hand nehmen zu lassen“ und dank einheimischer und kommunalpolitischer Unterstützung gelingt es schließlich nach monatelangem Tauziehen aller daran Beteiligten, dieses Vorhaben festländischer Immobilienspekulanten für Norderney abzuwehren. Da die Seglervereine von Langeoog und Spiekeroog zur selben Zeit mit den gleichen Problemen konfrontiert waren, entwickelte sich daraus das alljährliche Absegeln der Inselvereine zu einem Zielhafen, um einmal im Jahr gemeinsam anstehende Fragen klären und sich über die wassersportliche Weiterentwicklung gedanklich austauschen zu können.

1971 – 1975

Zur Segelsaison 1971 nimmt der SVN im Norderneyer Yacht- und Bootshafen eine neue schwimmende Anlage mit über 100 Schiffs Liegeplätzen in Betrieb, die von den Seglern während der Wintermonate in Eigenarbeit hergestellt worden ist.

Als Auftriebskörper dienen Batterietanks, auf denen hölzerne Gehstege befestigt sind. Durch diese Modernisierung wird die Erreichbarkeit der Boote wesentlich erleichtert. Das Bootshaus ist parallel hierzu durch die entsprechenden baulichen Arbeiten grundlegend erweitert und modernisiert worden. Die Segler- und Bootsgäste finden jetzt auch auf Norderney wie in vielen anderen Häfen neuzeitliche sanitäre Einrichtungen, u. a. Duschen, Waschgelegenheiten und Toiletten vor. Die Bootshauskantine ist tagsüber während der Sommermonate geöffnet.

SVN erlässt Hafenordnung für den Yachthafen

Im Januar 1972 findet ein segelsportliches Konditionstraining auf Norderney statt. An ihm nehmen 25 jugendliche Segler aus Niedersachsen teil. Der SVN erlässt für den Yachthafen Norderney eine Hafenordnung. Der Schwimmanleger wird um 50 Liegeplätze erweitert. Die Kantine des Bootshauses bekommt einen Kühltesen.

Die Sturmtidenketten Ende November/Anfang Dezember 1973 suchen den Seglerverein Norderney mit schweren Schäden an Einrichtung und Anlagen des Hafens heim. An der Bergung von Material und Ausrüstung beteiligen sich 52 Segler. Der durch die Sturmfluten angerichtete Sachschaden beträgt über 30.000,- DM.

1974 zählt die SVN-Jugendgruppe 85 Mitglieder. Für die Ausbildung stehen acht Boote zur Verfügung. Die Boots Liegehalle erhält mit einstimmigem Versammlungsbeschluss den Namen „August-Ruh“. Auf der schwimmenden Boots Liegeanlage werden Beleuchtungskörper installiert und einige Schiffs Liegeboxen mit Stromanschlüssen versehen.

Die Jugendgruppe bekommt für die Teilnahme an Schwerpunktregatten eine Jolle der 470er-Klasse. Das neue Boot wird auf den Namen „Putz hum“ getauft. Das Wasser- und Schifffahrtsamt nimmt umfangreiche Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten im Yachthafenbereich auf. Vor dem Bootshaus entsteht eine neue Kaianlage, so dass der Gebäudeeingang ebenerdig wird. Im Rahmen von Hafenausbauplanungen schließt sich an der Hafenostseite ein neues Hafenbecken an. 1975 plant der SVN die Eröffnung einer eigenen Segelschule. Da die zum Teil über fünf Jahre alten Heizöltanks als

Der Startschuss zur Schaffung eines vereinseigenen Marina-Projektes im Einklang mit den Norderneyer Hafenausbauplanungen der Wasser- und Schifffahrtsbehörden war damit zwangsläufig gegeben, wollte der Verein auch in Zukunft seine Vorrangstellung im Sportboot-Hafenbereich



nicht verlieren. Bis zu dieser Umsetzung und endgültigen Sicherung sollte es noch 25 Jahre dauern.

Seeregatta erstmals auf 2 Bahnen

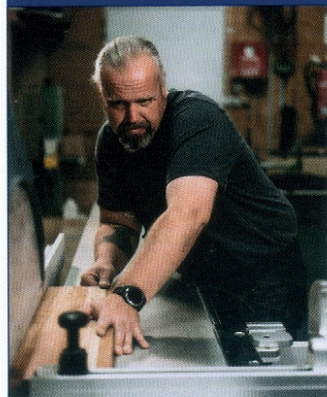
Am 2. August 1975 wird die Seeregatta vor Norderney erstmals auf zwei Bahnen ausgetragen. Für die größeren Boote beträgt der Regattakurs auf der Außenbahn, die vor der Insel außerhalb der Riffe am Großschifffahrtsweg liegt, rund 26 Seemeilen. Die kleineren Jollen segeln den üblichen Wettfahrtkurs auf der Innenbahn, die unterhalb der Insel vom Weststrand zum Nordbad verläuft. Diese Strecke ist rund 8 Seemeilen lang. Über 80 Boote beteiligen sich an der Regatta.

Die Besatzungen, die die Außenbahn kennen gelernt haben, äußern sich lobend über diese neue Regattastrecke, die mit zu den längsten vor der ostfriesischen Küste zählt. Den neu gestifteten Wanderpokal des SVN für das schnellste Boot der Außenstrecke holt sich „Fata Morgana“ vom Weser Yacht Club.

Den segelsportlichen Veranstaltungsabschluss des fünfzigsten SVN-Jubiläumsjahres krönt vom 17. bis zum 22. August die Austragung der Internationalen Deutschen Meisterschaft 1975 der 420er Jollenklasse vor Norderney. Nach sechs Wettfahrten holt sich das Geschwisterpaar Michael und Brigitte Steiner vom Frankfurter Yachtclub den Meisterschaftstitel mit seinem Boot G 26038 „Qui sait?“. Es sind die ersten Meisterschaftsregatten dieser Jollenklasse, die überhaupt auf der Nordsee durchgeführt worden sind. Veranstalter war der Deutsche Segler-Verband. Die verantwortliche Durchführung der Wettfahrten lag beim Seglerverein Norderney. ■



Leinen los für guten Service!
Inselfest. Handfest. Rosenboom.
Elektro · Heizung · Bad · Klima · Kälte · Tischlerei

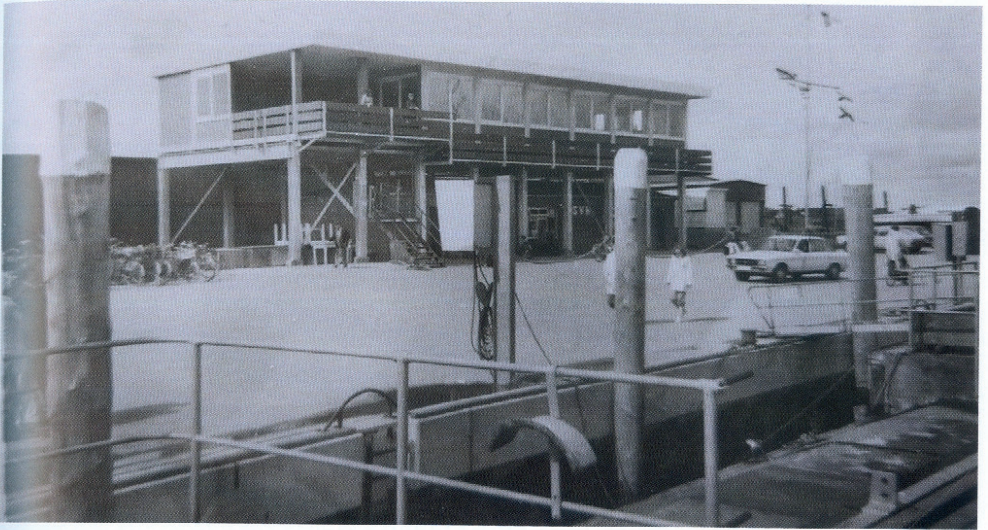


ROSENBOOM
Haustechnik Norderney

Lippestr. 24 · 26548 Norderney
Tel. 04932/877-0
www.rosenboom-norderney.de

Chronik 1976-2000

1976 – 1980



Am 3. Januar 1976 richtet eine Sturmflut erhebliche Schäden an den Landanlagen des Vereins am Hafen an. Viele Arbeiten werden wieder zunichte gemacht. Jedoch kann der Schaden dank des tatkräftigen Einsatzes der aktiven Mitglieder für den Verein in Grenzen gehalten werden. Die schwimmende Bootsliegeanlage wird auf eine Gesamtlänge von 300 Meter verlängert. Die Windsurfer werden mit einstimmigem Versammlungsbeschluss als Sparte in den Seglerverein Norderney aufgenommen. Als erster Obmann der Windsurfer wird Friedrich Namuth zum Beisitzer in den SVN-Vorstand gewählt. Zu ihrem Spartenstart bekommen die Windsurfer zwei Surfbretter vom Verein. Zum ersten Mal wird auf der Insel ein dreiwöchiger Windsurfing-Kursus im ehemaligen Spülbecken durchgeführt. Für die 505er Jollenklasse ist Norderney Austragungsort für die vom DSV in Zusammenarbeit mit dem SVN veranstaltete Deutsche Meisterschaft 1976.

142 neue Boots-Liegeplätze

Rechtzeitig zur Wassersportsaison 1977 erfolgt eine weitere Verlängerung der Steganlage um 60 Meter. Es entstehen 142 neue Bootsliegplätze. Für die segelsportliche Nachwuchsförderung werden zwei Jugendboote, eine Optimisten-Jolle und eine 470er Jolle angeschafft. Am 23. Juli 1977 veranstaltet der SVN die erste Windsurfer-Regatta, die als erste an der deutschen Nordseeküste auf der offenen See ausgetragen wird.



Das durch Aufstockung neu geschaffene Bootshaus wird am 7. Juli 1978 eröffnet. Durch den Bau einer zwei Meter hohen Sturmflutmauer durch das Bauamt für Küstenschutz werden die Landanlagen des SVN erstmals hochwassergeschützt. Im Winterhalbjahr 1978/79 wird mit der abschnittsweisen Erneuerung der schwimmenden Steganlage in Aluminiumbauweise begonnen. Die ersten Fingerstege werden angefertigt.

Seit 1979 beteiligt sich der SVN am Freizeit-Ferienprogramm der Stadt Norderney, das in jenem Jahr für die Schuljugend der Insel ins Leben gerufen worden war. Zeitweilig werden bis zu 63 Schulkinder pro Tag betreut. Die Windsurfer erhalten östlich auf dem Hansen-Deich ein 2.000 Quadratmeter großes Gelände für die Lagerung ihrer Bretter und um sich umkleiden zu können. Außerdem wird ihnen von der Kurverwaltung ein Bühnenfeld am Januskopf als Surfgebiet zugewiesen. Die Zahl der Mitglieder wächst auf 558 an, davon sind 331 Norderneyer, 131 Auswärtige und 96 Jugendliche. Durch die Schaffung weiterer Bootsliegeplätze wird mit 2.250 Bootsbewegungen erstmals die 2.000er Freqüentierungsgrenze überschritten.

SVN zählt 124 Bootseigner

Zur Wassersportsaison 1980 umfasst die schwimmende Steganlage eine Gesamtlänge von 220 laufenden Metern. Die Zahl der Bootsbewegungen steigt auf fast 2.900. Die Sommerzeit wird eingeführt, was die Wassersportler beim Tidenkalender beachten

müssen. Die Hoch- und Niedrigwasserzeiten sind noch in MEZ angegeben. Der Verein zählt insgesamt 124 Bootseigner, davon sind 80 Norderneyer und 44 Auswärtige. 31 von ihnen bewerben sich um einen Winterliegeplatz für ihre Boote. Der SVN-Vorstand plant den Neubau einer Bootlagerhalle.

1981 – 1985

Der letzte Eigentümer der ehemaligen Beister-Werfthalle (750 qm), M. K. Plast, bietet am 19. Januar 1981 das Objekt zum Kauf an, das der Norderneyer Seglerverein am 1. April 1981 mit dem gesamten Pachtgelände von 4.400 qm auf Erbbauvertrag-Basis von 40 Jahren erwirbt. Im Bootshaus gibt es zum ersten Male Zapfbier. Am 6. und 7. Juni findet die erste Vereinsmeisterschaft der Windsurfer statt. Neu angeschafft werden eine Optimisten-Jolle und zwei Surfbretter. Erst- und bisher einmalig beteiligen sich die Windsurfer am alljährlichen gemeinsamen Absegeln. 20 Windsurfer segeln auf ihren Brettern am 19. September 1981 mit nach Langeoog.

Aufnahme der Strandsegler

Die Strandsegler werden 1982 als Sparte im Seglerverein Norderney aufgenommen. Ihr erster Obmann und somit Beirat im Vorstand ist Georg Eberhardt, der 1984 im Strandsegeln den ersten Deutschen Meistertitel für den SVN holt.

Im Winterhalbjahr 1981/82 sind die Sanitäreinrichtungen im Bootshaus um das Doppelte an Duschen und Toiletten vergrößert worden. In nur vier Jahren, von 1978 bis 1982, schafft sich der Verein ein Anlagevermögen von 805.000,- DM. Die Investitionen werden in 1983 mit dem Austausch der letzten abgängigen Heizöltanks gegen Alu-Schwimmer und der weiteren Ausstattung der Steganlage mit Beleuchtung fortgesetzt. Die Holzhalle (Bootshalle A) erhält ein neues Fundament. Beide Bootshallen A und B (ehemals Beister-Werfthalle) werden mit Trapezblechen aus Aluminium verkleidet.

Die Zahl der Vereinsmitglieder hat weiter zugenommen und ist bis 1984 auf 640 angewachsen. Neu kauft der SVN eine Congerjolle, zwei Surfbretter und einen Strandsegler. Nach dem erfolgreichen Versuch werden die beiden ersten Fingerstege angeschafft. Sie sollen im Laufe der Zeit die abgängigen Heck-Festmacherpfähle ersetzen. Beim SVN-Fahrtenwettbewerb wird bei den Wanderfahrten von „Ute“ (Oskar Biehl) die Grenze von 2.000 gesegelten Seemeilen erstmals überschritten.

1985: Ein Jahr des Protestes

1985 wird ein Jahr des Protestes gegen die überzogenen Auflagen und Beschränkungen des Wassersports im geplanten „Nationalpark Niedersächsisches



SURFCAFÉ
NORDERNEY

(04932) 935750 - WWW.SURFCAFE-NORDERNEY.DE

Wattenmeer“, woran sich auch der Seglerverein Norderney beteiligt. Der Entwurf hätte mit seinen geplanten Bestimmungen weitgehend ein Aus für die Sportschiffahrt in diesem Wasserrevier zur Folge gehabt. Höhepunkt des Protestes ist am 17. August 1985 die unter der Federführung des SK Juist auf dem Nordland bei Flut veranstaltete öffentliche Demonstration „Aktion Seeigel“, an der ebenfalls zahlreiche Norderneyer Boote teilnehmen.

Die Seeregatta 1985 vor Norderney wird zum ersten Male nach Yardstick gesegelt. Die Zahl der Bootsbewegungen steigt auf 3.362 und überspringt ein Jahr später mit 4.171 die 4.000er Grenze, die seither nicht mehr unterschritten wird.

1986 -1990

Mit Unterstützung des DSV und SVN richtet die Bezirksregierung Weser-Ems für die niedersächsische Schuljugend im Rahmen des Schulsports ein Surf-Zentrum 1986 auf Norderney ein. Nach der erfolgreichen Durchführung der ersten Seminare mit einer Teilnehmerzahl von jeweils 20 Schülern aus Niedersachsen scheitert das Zentrum schließlich nach dieser Anlaufzeit an der zunehmend schwieriger werdenden Lösung der örtlichen Unterkunftsfrage.

Theo Raß (Onkel Theo), Mitglied seit 1925, wird 1986 aufgrund seiner Verdienste als erstes SVN-Mitglied in der Vereinsgeschichte zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der SVN bekommt die Anerkennung als DMYV-Stützpunkt.



1987 beginnt der SVN bei den Führungspfählen der schwimmenden Steganlage mit dem Austausch abgängiger Holzpfähle gegen Pfähle aus Bongossi-Holz. Diese Pfähle, von denen zunächst 30 Stück angeschafft werden, haben eine größere Stabilität und Haltbarkeit.

1987 schlechtes Wassersportjahr

Witterungsmäßig ist 1987 eines der schlechtesten Wassersportjahre. Die Bahn der Seeregatta musste ins Wattengebiet verlegt werden. Viele Wochenendtouren fielen buchstäblich ins Wasser, so auch das Absegeln. Bei den Gemeinschaftsfahrten konnte erstmals von der SVN-Regel „Zusammen hinaus – zusammen nach Haus“ keine Rede sein. Dennoch läuft ein Segelboot aus der ehemaligen DDR zum ersten Male im damals noch geteilten Deutschland den Norderneyer Sportboothafen als Gastlieger an.

Die Bauleitplanung des Niedersächsischen Hafenamtes, die im Laufe der nächsten zehn Jahre zum Zuge kommen soll, findet Aufnahme im Bebauungsplan, der von der Stadt Norderney für das Hafengebiet neu erstellt und mit einstimmigem Ratsbeschluss verabschiedet wird. Baurechtlich erhalten die bisherigen Landflächen und Hallen des Norderneyer Seglervereins Bestandschutz. Der gesamte Hansendeich-Bereich ist als Sport- und Freizeitfläche ausgewiesen. Weiter lässt der städtische Bebauungsplan die Verlegung des Bootshauses zum Hansendeich zu. Die Abwicklung des Sportbootverkehrs soll ganz in den östlichen Hafenbereich verlagert werden.

Gründung der Sportboothafen-GmbH

Ein entscheidender Meilenstein in der Vereinsentwicklung zur heutigen Marina wird ab 1987 die Gründung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Sportboothafen Seglerverein Norderney e.V.“. Steuerliche Forderungen und die Gefahr, dass der Verein seine Gemeinnützigkeit durch die finanziellen Einnahmen beim Bootshafenbetrieb verlieren könnte, waren die Auslöser für die Gesellschaftsgründung, die als Folge wiederum erst die Verwirklichung des Wassersportzentrums ermöglichte.

Zwei Stimmen: Das Zünglein an der Waage

Daran dachten aber bei der damaligen Diskussion um den von den SVN-Vorstandsmitgliedern Eilard und Gerjet Visser fachkundig entworfenen Gesellschaftsvertrag die wenigsten aktiven Norderneyer Segler und Bootfahrer. Die Härte der Auseinandersetzungen, die zum Teil bis in den persönlichen Bereich der Befürworter und Gegner ging – „Nu maakt ji all GmbH, un wi könnt betahlen“ spiegelt sich dann in dem Gründungsbeschluss wider, der mit 38 Ja-, 15 Nein-Stimmen und 21 Stimmenthaltungen gefasst wird. Ganze zwei Stimmen waren das sprichwörtliche

Zünglein an der Waage. Sie verhalfen Seglerverein dazu, auf dem richtigen Kurs zu bleiben und damit auch ganz entscheidend die finanziellen Belastungen seiner Wassersport ausübenden Mitglieder und vor allem der einzelnen Bootsbesitzer in tragbaren Grenzen zu halten.

Durch die Bildung des Verwaltungsbeirates für die Sportboothafen GmbH, die auf der Jahreshauptversammlung 1988 dann mit einer einmütigen Wahl des sechsköpfigen Gremiums vollzogen wurde, tat der SVN den größten und bedeutsamsten Schritt für seine Zukunftssicherung, wie es schon bald die weitere Entwicklung des Vereins zeigen sollte. Die gewählten Mitglieder der ersten Stunde des Sportboothafen-Verwaltungsrates waren: Aus dem Vorstand Ludwig Pauls, Günter Brandt und Eilard Visser, aus der Versammlung Wilhelm Gröbler, Gerd Kleemann und Klaus Wendt.

Ganzjährige Anstellung des Hafewartes

Der Seglerverein Norderney nimmt am Wettbewerb „Blaue Europa-Flagge für saubere Meere 1988“ teil und bekommt die Flagge für einen vorbildlichen Hafen verliehen. In Absprache mit dem SVN erlässt die Stadt Norderney eine Strandseglerordnung. Der Hafewart wird erstmalig ganzjährig angestellt. Ole West verschönert die Bootshalle B mit Wandmalereien.

1989 erstellt der SVN eine neue Hafenordnung für seine gesamte schwimmende Bootsliegeanlage. Um die Jugendgruppe vergrößern zu können, erfolgt die Einstellung eines Segellehrers für die Sommermonate. Surfgebiete und Surfbecken werden durch Flächenanpachtung weiter vergrößert.

Einrichtung einer nautischen Bibliothek

Der Verein beginnt 1990 mit der Einrichtung einer nautischen Bibliothek für das Seesegeln. Es werden die ersten Seekarten und Handbücher angeschafft. Die Heizungsanlage im Bootshaus wird vergrößert und von Öl auf Erdgas umgestellt. Der SVN sagt das alljährlich stattfindende Stiftungsfest wegen des Unfalltodes seines Jugendwartes Cassen Knigge ab, der in Ausübung seines Berufes als Rettungsmann in schwerem Sturm bei einer Einsatzfahrt des Norderneyer Rettungsbootes „Otto Schülke“ auf tragische Weise verunglückte.

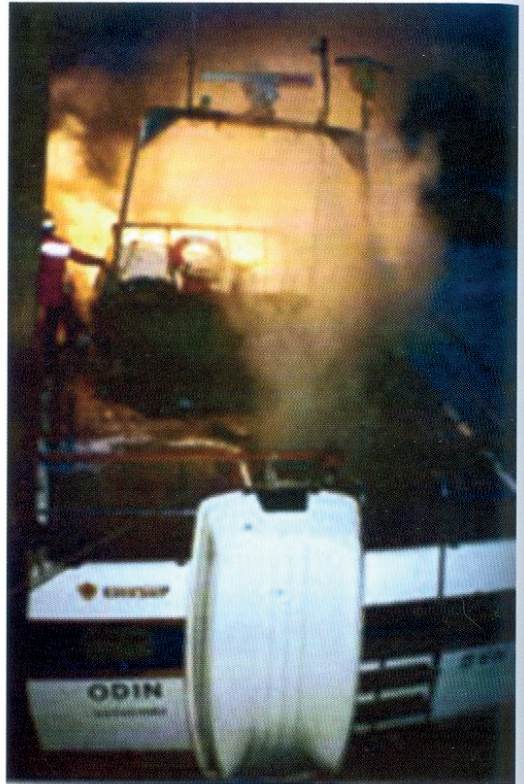
Die SVN-Jugendlichen unternehmen erstmals mit den vereinseigenen Segelbooten „Wiking“ und „Sindbad“ einen gemeinsamen Urlaubstörn. Für die Windsurfer ab 30 Jahre findet zum ersten Male eine Oldie-Regatta mit reger Beteiligung statt. Die Buchführung des Vereins und der GmbH wird auf eine eigene EDV-Anlage umgestellt,

die auch ganz entscheidend zu einer schnelleren Ergebnisauswertung und Abwicklung des Papierkrieges bei den Regatten beiträgt.

1991 – 1995

Investiv geht es 1991 mit dem Anbau einer Werkstatt an die Bootshalle B, der Errichtung der Bootshalle C und dem Bau eines Sanitärgebäudes für Behinderte einschließlich Nebenräumlichkeiten für Vereinszwecke weiter. Die gemeinsame Einweihung der neuen Bauten erfolgt 1992.

Am 23. Juni 1991 vernichtet ein nächtlicher Großbrand im Norderneyer Yachthafen vier Boote. Das Feuer brach unbemerkt vermutlich durch eine nicht ausgeschaltete Heizplatte auf einem Motorboot aus und griff sehr schnell auf die danebenliegenden Boote über. Das beherzte Eingreifen von im Hafen liegenden Bootsfahrern und der Norderneyer Feuerwehr konnte trotz aller widrigen Umstände ein noch größeres Unglück verhindern, denn bei den Kunststoffbooten fanden die Flammen und der Funkenflug schnelle und reichliche Nahrung.



Erstes Norderneyer Hafenfest

Im gleichen Jahr wird unter der Federführung des SVN aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des Inselhafens das erste Norderneyer Hafenfest mit abendlicher Lampionfahrt der Boote und einem Höhenfeuerwerk veranstaltet. Die Jungsegler bekommen eine neue Optimisten-Jolle.

Die Zahl der Vereinsmitglieder ist bis 1992 auf insgesamt 654 angewachsen, davon sind 492 Norderneyer, 162 Auswärtige und 49 Jugendliche. Nach der Deutschen Surfmeisterschaft 1990 im Wellenreiten erringt Bernd Flessner zum ersten Male den Gesamtsieg bei den Deutschen Surfmeisterschaften 1992.



Der SVN stellt das nach einem Schiffsbau der „FRISIA VIII“ abgängig gewordene Ruderhaus als Hafenbüro auf, was zur maritimen Verschönerung des Hafengebäudes beiträgt. Erstmals gibt es beim alljährlichen Regattaball eine Beschränkung der Gästezahl durch die Erhebung eines Eintrittsgeldes. Der SVN musste zu dieser „Notbremse“ greifen, weil der Besucherstrom in den Vorjahren so stark zugenommen hatte, dass ein Veranstaltungskollaps drohte.



Anpachtung weiteren Hafengeländes

Für die Rückgabe von 550 qm Erbpachtgelände an das Hafenamts kann der SVN 1993 das von der Austernzucht-Schlötel aufgegebene Grundstück als weiteres Vereinsgelände am Hafen anpachten. Die schwimmende Steganlage wird nach dem verheerenden 91er Brandunglück mit Feuerlöschern ausgestattet. Das Wasser-



RADEMACHER SYSTEMBAU

INNENAUSBAU · KLEINREPARATUREN · TROCKENBAU

Hipp, hipp, hurra!
100 Jahr!



Thorsten Rademacher
Birkenweg 12 · 26548 Norderney
04932-927186 · info@rademacher.frl



**Herzliche
Glückwünsche
zum Jubiläum!**

**Jakob Onnen GmbH & Co. KG // Am Hafen 16
26548 Norderney // Tel.: 04932 2792
www.onnen-norderney.de**

und Schifffahrtsamt baut an der Nordseite des Osthafens eine neue Kaimauer. Die „Kaiserpier“ entsteht. Die Zahl der Vereinsmitglieder übersteigt mit 705 erstmals die 700er Bestandsgrenze und nimmt 1994 auf 726 zu, davon sind 544 Norderneyer, 182 Auswärtige und 68 Jugendliche.

Im Rahmen des Osthafenumbaues verlegt auch der SVN seine bisherige schwimmende Bootsliegeanlage neu. Seit 1994 erfolgt der Zugang zur Steganlage vom Hansen-Deich aus. Dank der guten Vorarbeit von Platz- und Materialwart Günter Brandt klappt auf Anhieb das Einbringen und die Einpassung der schwimmenden Steganlage reibungslos. Als Provisorium, das noch sechs Jahre dauern sollte, werden zunächst zwei vom Yachtclub Accumersiel erworbene gebrauchte Sanitär-Container am Hansen-Deich für die Sportboothafen-Lieger aufgestellt. Nach fast 60-jähriger Pause nehmen zum ersten Male wieder zwei Norderneyer Segelboote an der Kieler Woche 1994 teil.

Ludwig Pauls 27 Jahre lang Vereinsvorsitzender

1995 gibt Ludwig Pauls nach 27-jähriger Tätigkeit als erster Vorsitzender des SVN das Vereinsruder in jüngere Hände, in die von Heinz Stolle ab. Ludwig Pauls geht auf eigenen Wunsch nach einer Amtszeit, die zuvor von keinem Vorstandsmitglied auf diesem Posten erreicht worden ist und die in der Vereinsgeschichte vorerst auch wohl einmalig bleiben dürfte. Er prägte ganz entscheidend die Entwicklung des Vereins mit von den einstigen Festmacherbojen im Hafen über die ersten 12 festen Liegeplätze bis hin zu dem heutigen Sportboothafen mit seiner schwimmenden Steganlage und mehr als 400 Liegeplätzen. Er war die motorische Kraft beim Aus- und Aufbau des Bootshauses, bei der Schaffung der Sanitäreinrichtungen, der beiden Bootshallen B und C und einer vereinseigenen Werkstatt am Hafen. In seiner Amtszeit wurden 1967 die Deutschen Jollen-Meisterschaften in der Piratenklasse, 1975 die Internationale Deutsche Segelmeisterschaft der 420er-Jollen und 1976 die Deutsche Meisterschaft in der 505er Jollenklasse vor Norderney erfolgreich ausgetragen.

Sich über ein Vierteljahrhundert lang als 1. Vorsitzender für die Belange des Segel-, Boots- und Wassersports im und für den Verein mit nach außen hin sichtbaren Erfolgen zu halten, verdankt Ludwig Pauls seinem Charisma. Er verstand es, damit fertig zu werden, dass allen Mitgliedern mit Ausnahme des ersten Vorsitzenden zugestanden wird, im Verein einen eigenen, unantastbaren Kopf zu haben. Seine Beharrlichkeit half ihm dabei, alle Versammlungsstürme und zum Teil bis ins Persönliche gehenden Anfechtungen zum Wohle des Seglervereins Norderney zu überstehen. Der SVN würdigte die Verdienste von Ludwig Pauls bei seinem Ausscheiden mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.



1996 - 2000

Die Schaffung besserer Sanitärverhältnisse am Sportboothafen wird aufgrund der weiteren Zunahme der Zahl der Bootsbewegungen auf 4500 immer dringlicher. Schon nach zwei Jahren erweisen sich die beiden, als Provisorium am Hansen-Deich aufgestellten Sanitär-Container (Foto) als zu klein, was auf Kosten der Attraktivität des Yachthafens geht.

So entstehen die ersten detaillierten Pläne für das SVN-Marinaprojekt, dessen Finanzierung zu der größten, für den Verein zu lösenden Frage wird. Um das millionenschwere Vorhaben auch mit Zuschüssen aus öffentlichen Geldmitteln finanzieren zu können, übernimmt für die Beantragung die Stadt Norderney die Trägerschaft für die Errichtung eines neuen Bootshauses mit Sanitäreinrichtungen auf dem Hansen-Deich.

Der Verein führt erstmals eine Baggerung des Sportboothafens mit einer vom Fischkutter „Seepferdchen“ gezogenen Egge durch, die eine 50 bis 60 cm größere Wassertiefe bringt. Die Pflasterarbeiten vor den Bootshallen B und C werden abgeschlossen. An der Seeregatta vor Norderney nehmen 1996 105 Boote in 17 Klassen teil.

Weitsichtige Entscheidung des SVN findet Bestätigung

1997 zählt der SVN 740 Mitglieder, wovon 550 Ortsansässige und 190 Auswärtige sind. Das Hafenamts vollendet seit dem Abschluss der Kaiflächen-Pflasterarbeiten den Kaiserpier an der Nordseite des Yachthafens. Die finanzielle Förderfähigkeit des geplanten Marina-Ausbaus am Hansen-Deich mit öffentlichen Geldern wird anerkannt. Dieser Bescheid bestätigt den Seglerverein Norderney in seiner weitsichtigen



1996 (Foto mit Karl Buttje Westdörp, rechts) wird das Jugendboot Rosinante getauft.

Entscheidung, mit einem solchen Projekt nicht seine, seit seiner Gründung ausgeübte Vorrangstellung am Hafen gegenüber anderen Interessenten zu verlieren. Die vom Vorstand gebildete Arbeitsgruppe „Bootshallen“ nimmt ihre Planungstätigkeit für Hallentausch-Wünsche auf, die vom Inselgewerbe geäußert werden.

Beim zweiten Hafenfest, das 1997 von der Insel-Werbegemeinschaft Norderney (IWN) veranstaltet wird, informiert eine Bilderausstellung in der Bootshalle B über die Jugendarbeit des SVN. Mit 5.243 Bootsbewegungen wird eine neue Rekordzahl in der Sportboothafen-Frequenz erreicht.

Zwischen dem Seglerverein und Heimatverein Norderney findet 1998 die alljährlich einmal durchgeführte Boßelveranstaltung zum 50. Male statt. Die Ausbaggerung des Sportboothafens wird erstmals dem SVN voll in Rechnung gestellt. Der Verein hat dafür auch künftig die Kosten selbst zu tragen, so dass auch die Bootseigner für ihre Dauerliegeplätze an den Baggerkosten finanziell je nach Schiffslänge beteiligt werden müssen. Der einhellige Beschluss dazu wird von den 119 auf der Jahreshauptversammlung anwesenden Mitgliedern bei nur 4 Gegenstimmen gefasst.

Nur sieben Gegenstimmen bei Marina-Projekt

Sieben Gegenstimmen gab es auch nur noch bei dem Versammlungsbeschluss, mit dem der SVN-Vorstand beauftragt wird, gemeinsam mit den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Norderney (WBN) das mit einem Kostenaufwand von 2,2 Millionen DM veranschlagte neue Bootshaus-Gebäude auf dem Hansen-Deich zu bauen. Zuvor war der Zusammenschluss von SVN und WBN vollzogen worden, um alle öffentlichen Fördermittel zur Mitfinanzierung des Marina-Projektes ausschöpfen zu können. Den Großteil aller SVN-Vorstandssitzungen nimmt das Bauvorhaben „Wassersportzentrum“ von diesem Zeitpunkt an ein.

Ab 1998 gibt es nur noch eine Surfschule auf Norderney. Das Kooperationsverhältnis mit dem SVN bleibt dadurch unverändert. Bei der Strandsegler-Sparte integriert sich voll eine Gruppe von Kajakfahrern. Zur „Delfsail 1998“ in Delfzijl fährt der Norderneyer Seglerverein mit 37 Booten.

Durch den Zusammenschluss der hiesigen segelsportlichen Küstenvereine zum „Regatta-Ausschuss Ostfriesland“ (RAO) kommt es zu einheitlichen Yardstick-Zahlen, die erstmals die Erstellung einer Rangliste für die Vergabe von Wanderpreisen nach jeder Regatta-Saison für die Punktbesten ermöglicht. Vom SVN ersegelten sich hierbei zum ersten Male in ihren Klassen Adolf Pauls und Lars Metzner jeweils den ersten Platz und Sven Kaczmarzewski wurde 1998 mit 49 Punkten sogar RAO-Ranglistenerster.

Da für den SVN nur eine kostenneutrale Lösung für einen Bootshallen-Umzug am Hafen in Frage kommt, verlaufen die ersten Sondierungsgespräche über den Hallentausch

mit den örtlichen Interessenten ohne Ergebnis. Die hierfür gebildete Arbeitsgruppe stellt ihre Tätigkeit ein. Die Planungen werden auf Eis gelegt. Das den hiesigen Gewerbebetrieben vom SVN gemachte Hallen-Tauschangebot bleibt weiterhin bestehen, da die Bebauungsplanung auf den im Hafengebiet durch Eindeichung neu geschaffenen Gewerbeflächen nur die Ansiedlung hafengebundener Betriebe zulässt.

Wassersportzentrum-Grundsteinlegung am 9. September 1999

Mit dem ersten Spatenstich für die Zuwegung beginnen am 8. August 1999 die Bauarbeiten für das neue Wassersportzentrum auf dem Hansen-Deich.

Die Grundsteinlegung für das Gebäude erfolgt am 9. September 1999. Nach einer Bauzeit von 74 Tagen kann bereits am 21. Oktober 1999 das Richtfest gefeiert werden, zu dem die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norderney als Bauherr des öffentlich geförderten Bauteils und der Seglerverein Norderney als Bauherr seines neuen und nunmehr vierten Bootshauses Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Vereinsmitglieder eingeladen hatten. An öffentlichen Geldern konnten für das Marina-Projekt insgesamt 566.000,-- DM angeworben werden, 456.000,-- DM von der Europäischen Union und 110.000,-- DM vom Landkreis Aurich.

Marina-Einweihung Anfang Mai 2000

Das Jubiläum seines 75-jährigen Bestehens krönt der Seglerverein Norderney Anfang Mai 2000 mit der Einweihung des neuen Marina-Gebäudes am Sportboothafen. Damit finden die schon vor einem Vierteljahrhundert durch „feindliche Ausbauplanungen“ ausgelösten Verwirklichungswünsche des SVN ihr vorläufiges erfolgreiches Ende und beenden gleichzeitig ein vierjähriges Tauziehen um die Umsetzung des Projektes. Angesichts der zunehmenden finanziellen Zwänge ist dem Verein mit dem Neubau ein ganz entscheidender Schritt gelungen, um auch in Zukunft die Wirtschaftlichkeit und Attraktivität des Sportboothafens sicherzustellen und seinen Mitgliedern mit ihren Booten kostentragbare Rahmenbedingungen am Hafen weiterhin zu wahren.



Das neue Bootshaus, das sturmflutsicher auf einer Warft errichtet ist, umfasst großzügige Sanitäranlagen, einen Wetterschutz- und Informationstrakt für den Wassersport. Im Obergeschoss befinden sich Räumlichkeiten für Verwaltung, Jugend und Schulung. Das Restaurant mit Freiluftterrasse und eine gemütliche Bierstube geben dem das östliche Hafengebäude prägende Gebäude die gastronomische Note.

Daneben bietet es seinen Besuchern eine sehr schöne Aussicht über den Norderneyer Hafen und das Wattenmeer. Die Warft mit ihrer Sollhöhe von 5,00 m über NN hat einen behindertengerechten Aufgang, wodurch das neue Hafengebäude allen Gästekreisen zugänglich ist.





ALTES
BRAUHAUS
seit 2012

Damenpfad 5

WEST
STRAND
BAR
seit 2012

Am Weststrand

NORDERNEYER
BRAUHALLE
seit 2012

Im Gewerbegebäude 18

Liebe Segel- und Bootsfreunde,

noch nicht ganz 100 Jahre, aber immerhin schon seit 2012 gibt es das Norderneyer Bier. Es wird auf Norderney in der Brauhalle mit dem leckeren Norderneyer Inselwasser gebraut. Unter anderem deshalb schmeckt es so lecker. Das Norderneyer Bier ist das richtige Bier für Euch, wenn Ihr nach einem erfolgreichen Törn in Eure Box in unserem Seglerhafen zurück gekehrt seid. Wir stoßen an auf die nächsten 100 Jahre Seglerverein und laden Euch jetzt schon mal ein, wenn wir dann bald 100 Jahre Norderneyer Brauhaus feiern. Merkt Euch den 29.06.2112 schon mal vor. Um 16 Uhr geht es voraussichtlich los. :-)

Stellvertretend für das ganze Brauhaus-Team gratulieren:
Doris und Tobi

Vereinschronik ab 2001

2001 - 2005

Das Wassersportzentrum hat sich als Anlaufstelle bewährt und die Bewirtschaftung geht mit Willm und Steffi weiter. Nach einem turbulenten Jahr 2000 hat sich der Verein finanziell konsolidiert. Und die Neufestsetzung des Erbbauzinses nach frühestens 15 Jahren gibt Planungssicherheit.

Die Jugendgruppe erhält eine Großspende der Korus-Stiftung in Höhe von 25.000 DM. Das Geld soll für einen Jugendraum mit Jugendwerkstatt unter dem alten Bootshaus eingesetzt werden. Denn die Jugendgruppe ist dabei, sich eigene Schwertzugvögel-Boote zu bauen.

Geld wird auch für das Projekt der Juister Halle zurückgehalten, die im November 2001 in Juist abgebaut wurde. An der Halle soll auch ein Waschplatz mit Abscheideanlage installiert werden.

Gefeiert werden 20 Jahre Halle B und das 20-jährige Jubiläum von Hafenmeister Jörg Pauls (Foto Mitte).



Bei der JHV 2002 wird Michael Pauls zum Nachfolger von Heinz Stolle zum ersten Vorsitzenden gewählt. Das Wahlalter für die Vereinsmitglieder wird auf 16 Jahre herabgesetzt.

Segelkamerad Buttje Westdörp initiiert erstmals ein Jugendtrainingswochenende mit dem Namen „A-Watt“. Am ersten Trainingswochenende der A-Watt auf Norderney nehmen 34 Kinder und Jugendliche teil. 170 Teilnehmer gibt es beim ersten A-Watt-Jugendsegelwochenende beim YCN in Norddeich, davon elf von Norderney.

Die Korus-Stiftung spendet einheitliche Schlechtwetterbekleidung. Die Boote Wasserfloh und Helferlein werden getauft. Jugendliche nehmen mit der „Rosinante“ an der „Seeregatta vor Norderney“ und der Rumfassregatta Bensorsiel teil. 70 Boote fahren bei der SVN-Regatta mit. Sven Kraja wird Deutscher und Holländischer Meister im Strandsegeln.

Bei Wind, Eis und Regen arbeiten Mitglieder 2003 am Bau der Halle Juist, legen Fundamente und bereiten die Pflasterung vor.

Die Aalkuhle wird an Annas unterverpachtet. Heide und Erich Wilts halten einen spannenden Vortrag über ihre Tour vom Kap Horn nach Melanesien.

Die Korus-Stiftung bedenkt die Jugendgruppe des Seglervereins wieder einmal mit einer großzügigen Spende. Die 9.500 Euro sind zweckgebunden für die Jugendförderung.

Die Zukunft des alten Bootshauses steht 2004 zur Diskussion, denn die Kosten für die Energiebewirtschaftung sind zu hoch. Geplant ist, das alte Bootshaus langfristig zu vermieten.

Die Strandsegler müssen ihren Schuppen an der Weißen Düne räumen. Zwar gibt es noch eine Übergangsregelung, allerdings sind nur noch zwei Strandsegler aktiv.

Die Arbeitsstundenregelung wird geändert, es werden jetzt jeweils für das Jahr Stunden festgelegt und berechnet. Außerdem gelten nun auch Arbeitsstunden außerhalb des Arbeitsdienstes.

Der Verein hat 655 Mitglieder, davon sind 172 Auswärtige. Die Aufnahmegebühr bleibt bei 50 Euro für Norderneyer und 200 Euro für Auswärtige.

Zum ersten Mal seit dem Wiederaufleben des Vereins in den 1940er Jahren fällt 2005 das Stiftungsfest aus – Grund ist der spärliche Besuch im Jahr zuvor. Stattdessen wird mit einem kleinen Fest der Grillstand auf dem Hansendamm eröffnet. Der wurde unter Leitung von Reemt Rah aus Restmaterialien errichtet. Ein neues Dach bekommt die Halle B. Und im Surfbecken gibt es jetzt einen Ponton für die Optisegler.

Das Hafenfest fällt wegen schlechten Wetters fast ins Wasser, aber es ist dennoch eine gelungene Veranstaltung. Wie im Jahr zuvor ist die Beteiligung bei Seglern und Besuchern der Regatta und des Festes rückläufig. Dafür ist das Jugendsegelwochenende – diesmal auf Norderney – ein voller Erfolg.

Heinz Stolle hat ein Arbeitsboot unter einer Abdeckplane hervorgeholt und Karl Ulrichs hat das Boot flott gemacht. Und so kann die „Kalle U“ am 5. August 2005 getauft werden.

2006 - 2010

Die Teilnahme an der Regatta nimmt weiter ab, 48 Boote sind in drei Klassen dabei. Die Idee, den Regattaball anders aufzuziehen, wird gut angenommen. So spielt eine Jazzband vorm Bootshaus. Und statt des Stiftungsfests gibt es ein Sommerfest mit guter Beteiligung.

Im August 2006 findet zum zweiten Mal auf Norderney die Internationale Meisterschaft der 505er-Jollen statt. Rund 50 Boote nehmen teil.

Die Jugendgruppe bekommt das Boot Gully mit zwei Schwimmwesten und Zubehör geschenkt. Im Juli 2006 gibt es eine „DLRG-Demonstration“ für Bundespräsident Horst Köhler an der Weißen Düne. Gezeigt werden soll, wie eine Besatzung von einem gekenterten Boot gerettet wird. Jann Pauls kentert absichtlich mit dem Jugendboot „Teamwörk“, doch dabei bricht der Mast.

Weil das Ost-Fluttor nicht geschlossen ist, kommt es im November bei einer Sturmflut zu Überflutungen. Unter anderem werden das Winterlager der Jugendboote in der Halle Juist, die Halle A und die Jugendwerkstatt unter dem alten Bootshaus überflutet. Beschädigt werden die elektrischen Geräte der Eigner und der Jugendabteilung und Mobiliar.

Reemt Rah organisiert das Ansegeln nach Greetsiel und ein weiteres Ansegeln nach Langeoog. Abgesegelt wird nach Baltrum. Und auch das Boßeln gegen den Heimatverein Norderney findet statt. Die zehnte Vereins-Fahrt geht nach Rostock-Warnemünde.

Das alte Bootshaus wird verpachtet: der obere Bereich an Radio SWS und der untere an die Fa. Jan Dorenbusch. Die Liegeplatzgebühr für Gäste wird um 10 Prozent erhöht. Die Strandsegler richten im Mai ihre jährliche Regatta an der Weißen Düne mit 15 Strandseglern und sechs Regattaläufen aus.

2007 erhält die Jugendgruppe erhält eine Bootsrampe im Surfbecken zum Slippen der Opti-Jollen. Der SVN bedankt sich bei Malermeister Wilfried Schlegel für die Verschönerung der Hafenummauer (Foto von 2025 auf Seite 97).

Nach langen Verhandlungen wird eine Vertragsverlängerung für die Wasserflächen um 15 Jahre ab 2009 mit NPorts abgeschlossen.



Malermeister Wilfried Schlegel bemalte die Hafenmauer.

Das Thema der Kurbeitragsabgabe ist noch nicht abschließend geklärt. Bisher waren die ersten drei Tage frei. Wer länger blieb, zahlte rückwirkend ab dem ersten Tag. Nach Gesprächen mit der Stadt kommt kein zufriedenstellendes Ergebnis heraus. Zugestanden wird, dass die erste Nacht frei bleibt. Zu dem Thema soll noch die Entwicklung auf den anderen Inseln abgewartet werden.

Die Beteiligung bei der Regatta mit 41 Booten und beim Ball lässt zu wünschen übrig. Dafür ist das Sommerfest ein guter Erfolg, ebenso wie die Gemeinschaftsfahrt mit 58 Teilnehmern nach Hamburg.

Pastor Gerdes-Janssen schenkt dem Verein ein Motorboot im Wert von ca. 10.000 Euro. Im März 2008 wird das Arbeitsboot „Onkel Theo“ getauft.



Ein sicherer Hafen. Ihre Bank vor Ort.



Alles Gute
zum
Jubiläum.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisen-Volksbank
Fresena eG



Auch im Jahr 2008 beschäftigt das Thema Kurbeitrag den Verein weiter. Und es gibt in der Saison dazu viele Beschwerden von Gästen. Beim Petitionsausschuss des Niedersächsischen Landtages wird eine Eingabe gestellt, doch die Antwort ist eindeutig: Ab dem ersten Tag ist Kurtaxe zu entrichten. Befreit sind diejenigen, die im Besitz einer Kurkarte der anderen Inseln oder Küstenorte sind. Beim Inseltreffen auf Juist wird beschlossen, eine Inselkarte auszugeben, mit der ein freies Liegen an zwei Tagen geregelt wird. Für die Bensorsieler und Greetsieler soll eine Nacht am Wochenende frei sein.

Eine neue Liegeplatzregelung wird verabschiedet. Zwei zusätzliche Schwimmstege werden angeschafft, zwei weitere sollen 2009 dazu kommen.

Gerd Lengerhuis jr. wird bei der Jahreshauptversammlung 2009 zum ersten Vorsitzenden gewählt. Da die Satzung nicht mehr den Anforderungen entspricht, wird sie ergänzt und geändert. Die Aufnahmegebühren für Norderneyer und Auswärtige werden abgeschafft.

Die Regatta muss wegen Kabelverlegearbeiten im Wattfahrwasser abgesagt werden. Eine Solaranlage wird auf dem Bootshaus installiert. Die Kosten betragen 35.000 Euro. 2010 wird für 78.000 Euro eine PV-Anlage auf die Halle Juist gebaut. 2010 werden die Steganlage im Westen und die Stromsäulen sowie die Beleuchtung an den Stegen erweitert bzw. erneuert.

Aus Anlass einer Anzeige wegen angeblicher Einleitung von Schadstoffen bei der Reinigung der Pontons sollen in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium und der Firma LimnoMar als Mieter des alten Vorstandszimmers verschiedene Anstrich-Arten und Entsorgungsmöglichkeiten getestet werden. Die Versuche mit insgesamt acht umweltfreundlichen Unterwasseranstrichen für die Pontons bringen aber noch keine geeignete Alternative.

2010 gibt es keine Seeregatta, dafür finden siebenmal Mittwochs-Regatten statt. Die sportliche Herausforderung für Gerd Lengerhuis mit Brummer sind eher gering, da neben ihm zumeist nur die Dufours der Segelschule antreten. Dennoch sind es meist schöne abendliche Fahrten mit 5-7 Booten.

2011 - 2014

Das alte Bootshaus wird im Bieterverfahren an Jan Dorenbusch verkauft. Da damit der Jugendraum wegfällt, wird ein Ersatz im hinteren Teil der Halle J geschaffen.

André Libal ist neuer Pächter der Aalkuhle.

Nach einigen Schwierigkeiten und mit viel Improvisationstalent werden neue Pfähle gerammt und neue Betonstege eingebracht. Die Investitionssumme beträgt 100.000 Euro.

Die Seeregatta soll durch eine Kinder-Opti-Regatta erweitert werden. Thorsten Rademacher will nach 17 Jahren den Posten als Regattaleiter abgeben, es findet sich aber vorerst kein Nachfolger.

Der Nikolaus muss 2011 ein Stück mit dem Auto fahren, da das Rettungsboot nicht an der Brücke angelegen kann.

Der neue Spielplatz wird im Juni 2012 seiner Bestimmung übergeben. Er ist eine große Bereicherung für Vereinskinder und Gäste.



Die Opti-Regatta wird gemeinschaftlich von der Segelschule und dem Seglerverein organisiert. Sie findet zusammen mit der Regatta statt und 40 Kinder nehmen teil. Darunter sind auch Teilnehmer von Borkum, Juist, Greetsiel und Norddeich. Der Rotary-Club spendet 3.000 Euro für die Anschaffung von Trockenanzügen für die Jugendgruppe.

Bei der Jahreshauptversammlung 2013 wird beschlossen, die Terrasse vor der Aalkuhle zu vergrößern. Der Pächter des Bootshauses, Wilhelm Heeren, bittet um vorzeitige Beendigung des Pachtvertrages. Zur Neuverpachtung bildet sich eine Arbeitsgruppe. Zehn Bewerbungen gehen ein. Letztlich kommt aber trotz intensiver Bemühungen aus verschiedenen Gründen keiner dieser Bewerber in Frage und der Verein nimmt Gespräche mit Kalle Siggés auf.

Das 15. A-Watt-Jugendsegelwochenende findet im Juni 2014 mit 120 Teilnehmern von Borkum, Juist, Greetsiel, Norddeich, Bensorsiel und Spiekeroog auf Norderney statt.

Der Seglerverein richtet diese Veranstaltung bereits zum dritten Mal aus. 80 segelnde Kinder und Jugendliche nehmen teil. Ein Zeltlager wird links und rechts der Halle Juist aufgebaut und die halbe Halle C wird als Notschlafplatz freigehalten. 27 Jungsegler nehmen am Winterfest am Surfstrand mit Lagerfeuer teil.

2015-2019

Der Hotelier Karl-Hans Siggés wird neuer Pächter des Bootshauses, das unter dem Namen NeysPlace neu eröffnet wird. Allerdings können die geplanten Erweiterungen und Umbauten wegen behördlicher Hürden nicht bis zum Saisonstart durchgeführt werden. Im Herbst und Winter werden die Arbeiten abgeschlossen.

Sid Behrend übernimmt die Segelschule. Und da die MS FREUNDSCHAFT nicht mehr in den Norderneyer Hafen kommt, weil sie „dem Hochofen zum Opfer fällt“, stellt der Verein vorübergehend für die



Segelschule einen 24 Meter Alusteg zur Verfügung. Ein Überspannungsschaden in der Hauptverteilung richtet erheblichen Schaden an vielen Booten an. Neun Stromsäulen auf der schwimmenden Anlage sind defekt und rund 25 Hafenlieger melden Schäden an. Durch das Auslösen der Brandmeldeanlage und durch schnelles Handeln kann ein größerer Schaden vermieden werden. Die Schäden bei den Hafenliegern übernimmt die Versicherung, aber nur die Hälfte der Reparaturkosten.

35 Kinder und Jugendliche sind 2015 in drei Segelgruppen aktiv. Mit sechs Jugendbetreuern und -betreuerinnen sowie dem Jugendwart ist die Jugendabteilung gut aufgestellt. „Nix wie weg“ heißt die neue Conger-Jolle. Dazu kommt noch ein Trainer-Schlauchboot. Häufige Starkwind-Tage machen das Training schwierig. Erstmals nach 15 Jahren fällt das A-Watt-Jugendsegelwochenende aus, da kein Termin gefunden werden kann.



Am 19. Oktober 2016 brennt die Halle B lichterloh. Glücklicherweise gibt es keine Personenschäden. Aber 23 Boote sowie das Gebäude sind zerstört. Auch viele Teile und Zubehör der Steganlage werden vernichtet. Dem beherzten Eingreifen der anwesenden Segelkameraden und von Axel de Boer ist es zu verdanken, dass der Brand nicht auch noch auf die Boote der Halle C übergreift. Eine Brandursache kann nicht festgestellt werden. Im Juni wird eine neue Schließanlage eingebaut. Aufgrund freundlicher Spenden und der Zahlungen der Versicherungen kann die Entsorgung der Schiffswracks bezahlt werden.



Er hört auf den Namen „Archi“, benannt nach seinem Stifter: Der neue Radlader des Seglervereins. Der alte Vereinsradlader war beim Hallenbrand im Oktober 2016 zerstört worden. Die Anschaffung ist durch eine Initiative mehrerer Privatpersonen ermöglicht worden, die dem Vereinskameraden Achim Metzner zum Kauf eines neuen Bootes verhelfen wollten. Er hatte sein Boot beim Brand verloren, wollte aber auf ein neues Schiff verzichten. Stattdessen machte er sich für den Neuerwerb eines Radladers stark. Getauft von Tim Sigges wird das Fahrzeug im Rahmen einer geselligen Feier am 30. April 2017 in Dienst gestellt.

Der für 2017 geplante Neubau der Halle B verzögert sich, da der Landkreis weitere Bodenproben und ein Monitoring des Grundwassers anfordert. Um die Boote unterzubringen, wird eine kleine Halle im Gewerbegelände gepachtet.

Bei den Probebohrungen 2018 wird eine Belastung des Bodens festgestellt und ein Teilaustausch des Bodens vom Landkreis angeordnet. Dann kann endlich der Neubau der Halle beginnen. Nach etwa drei Monaten Bauzeit ist sie Ende September 2018 fertiggestellt.

34 Mitglieder helfen mit, um 120 Tonnen Pflastersteine zu verlegen. Mit dieser Vereinsarbeit werden rund 25.000 Euro eingespart.



Erik Fischer legt nach fast 20 Jahren seine ehrenamtliche Tätigkeit als Geschäftsführer der Sportboothafen GmbH nieder. Im Büro ist Nicole Aderhold zusätzlich zu Christine Hallwegh tätig. Stefan „Bibo“ Visser wird zum April 2019 als Hafenmeister fest eingestellt.

Die Jugendgruppe bekommt erneut Zuwachs: Eine weitere Teeny-Jolle und zwei Optimisten werden angeschafft. Die Teeny-Jolle, gestiftet von der A&E-Korus Stiftung, wird im Juni auf den Namen „Eduard“ getauft.



Ärger gibt es, als ein Seglerkamerad das Unterwasserschiff seines Bootes direkt auf der Pier reinigt. Dadurch läuft eine Menge verunreinigtes Wasser in den Hafen, was für eine Anzeige sorgt. Die Polizei spricht ein sofortiges Wasch- und Reinigungsverbot für Boote und die schwimmende Anlage aus. Der Verein nimmt Kontakt zu anderen Vereinen auf, da das Thema der Bootsreinigung und einer evtl. Abscheideanlage auch andere betrifft.

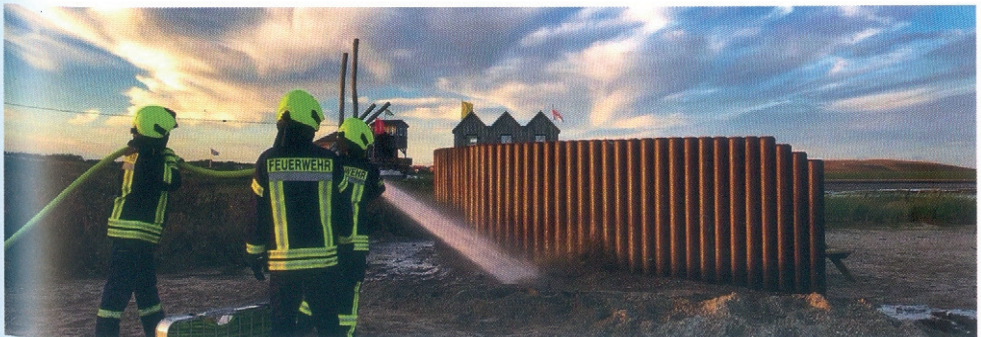
Luise Brandt unterstützt zum 50. Mal den Nikolaus. Auch Nikolaus Siggie Schreiber ist seit vielen Jahren mit dabei. Begleitet wird die Nikolausfeier von der Gruppe Querbeet mit Christel Pauls und Willem Nijenhuis.

2019 ist das Thema rund um den Neubau der Halle B endlich abgeschlossen. Und nun hat der Verein eine neue, moderne Halle. Zwar gab es keine großen finanziellen Schäden, doch die ideellen Schäden für die Bootsinhaber, die ihr Boot durch das Feuer verloren haben, sind immens.

Bei der Erweiterung der Beton-Steganlage werden 60 laufende Meter Stege und die Pfähle bei einem Extra-Arbeitsdienst eingebaut. Allerdings werden die Stege zu spät in Norddeich angeliefert und dadurch verzögern sich die Arbeiten stark.

Mit zwölf Booten geht es im Mai zum Ansegeln und Anmotoren nach Langeoog. Im September fahren die Vereinsmitglieder nach Baltrum.

Die Seeregatta muss wegen schlechter Wetterbedingungen abgesagt werden, doch die Feier mit Live-Musik findet bei guter Beteiligung in der neuen Halle B statt. Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wird der vorgezogene Rückkauf des Wirtschaftstraktes von den Stadtwerken einstimmig beschlossen. Die Vertragsunterzeichnung erfolgt im November 2020.



Im September 2019 wird der Grillplatz mit Palisaden-Wand eröffnet.

Die Jugendsegler starten im März in die Saison mit einem Jahrestreffen auf Norderney und mit praktischen Übungen zum Thema Mast- und Segeltrimm. Ein 20-Fuß-Seefrachtcontainer wird als Ersatz für den Hubwagen-Container als Trockenraum aufgestellt. Im Juni geht es zum Training nach Greetsiel und im September zum Jugendsegelwochenende nach Juist.

2020-2024

Corona ist das bestimmende Thema des Jahres 2020: Gemeinschaftliche Aktivitäten kommen zum Erliegen, Gemeinschaftsfahren finden nicht statt, die Jahreshauptversammlung wird in den Sommer und in die Halle B verlegt. Die Regatta und das Sommerfest fallen ebenso aus wie die Nikolausfeier. Vorstandssitzungen werden zum Teil in Form von Videokonferenzen abgehalten.



Auch das Ausbringen der Anlage im Herbst ist gewöhnungsbedürftig: Bei Maskenpflicht und Mindestabstand läuft aber alles problemlos ab. Erstmals kommt eine mobile Filteranlage zum Einsatz, um das kontaminierte Wasser aufzufangen. Die Baugenehmigung für die Installation eines festen Waschplatzes ist beantragt.

Bei der Jahreshauptversammlung im August in der Halle B wird Lutz Brandt einstimmig zum Nachfolger von Gerd Lengerhuis zum ersten Vorsitzenden gewählt.



Thorsten Rademacher wird zum 1. Januar zum neuen Geschäftsführer neben Hermann Pauls bestellt. Christine Hallwegh hat aus persönlichen Gründen gekündigt, ab April ist Verena Leidig neu im Büro-Team.

Die Insulaner-Karte wird in Absprache mit den Inselvereinen überarbeitet. Bedingung für den Erhalt sind ein Liegeplatz und der feste Wohnsitz auf der Insel.

Und auch 2021 bestimmt die Corona-Pandemie immer noch das Leben. Aber nach und nach kommen wieder Dauerlieger und auch Gästeboote in den Hafen. Im Sommer wird ein Coronatest-Container am Hafen aufgestellt.

Im Juni landen Frisia Inselexpress und Töwerland-Express mit den Schnellfähren an der Anlage. NPorts hatte darum gebeten, das Anlegen zu ermöglichen. Dies sorgt bei einigen Vereinsmitgliedern für Unmut und ist nur eine vorübergehende Maßnahme.

Ein Opti-Steg mit eigenem Regal und Container erleichtert das Jugendtraining. Der Steg kann dank der finanziellen Unterstützung durch den Rotary Club zum Beginn der Saison in Betrieb gehen. Die Spatzen in Halle B sind zum Leidwesen der Boots inhaber sehr aktiv. Manchmal siedeln die Spatzen auch in Halle C um.

Der Hafen füllt sich 2021 früh, und es gibt im Jahr 3.204 Schiffsbewegungen (2020 waren es Corona-bedingt nur 2878). Das Ansegeln geht zum Leidwesen einer Beisitzerin nach Accumersiel (wirklich nach ACCUM?!) und ist ein voller

Erfolg. Vier Jollen und sechs Begleitboote fahren im September 2021 zum Jugendsegelwochenende nach Norddeich.

Nachdem zwei Jahre lang die Regatten ausgefallen waren, gehen 16 Schiffe an den Start. Dafür nehmen 20 Schiffe am Absegeln nach Juist teil und werden von Scholle prima bewirtet.

Die Nikolausfeier 2021 muss wegen der Pandemie komplett ausfallen. Dafür beschenken die Helfer des Nikolaus die Kinder zu Hause. Und auch die Jahreshauptversammlung 2022 muss im Sommer und in Halle B stattfinden.

Nach mehr als 40 Jahren als Hafenmeister geht Jörg Pauls im November in den Ruhestand. Bei einer Feier in Halle B wird Jörg von Erik Fischer launig verabschiedet. Vorsitzender Lutz Brandt dankt ihm auf der Jahreshauptversammlung 2022 für seine Arbeit und sagt, dass Jörg das Bild des Hafens geprägt und aktiv mitgestaltet hat. Chris Harms ist als neuer Hafenmeister gut angekommen.

Nach einem langen Genehmigungsprozess kann im Sommer 2022 der Waschplatz gebaut werden. 50 Prozent der Kosten werden über Fördergelder finanziert. Bereits im Herbst steht er zum Reinigen der Stege und Schiffe zur Verfügung.

Heiß diskutiert an der gesamten Küste wird die neue Befahrensverordnung für die Küstengewässer. Vor allem auf Juist ist man besorgt, dass ein Trockenfallen an einigen Stellen verboten werden soll.

Wegen starken Windes kann die Regatta im Juli nur auf der Innenbahn gesegelt werden. Die Jugendgruppe kann nach Corona endlich wieder das gewohnte Training anbieten. Dabei ist auch der neue Außenborder hilfreich. Im September findet das Jugend-Segelwochenende auf Norderney statt – bei bestem Wetter und mit toller Beteiligung.

Die Hafenvarte zählen 3.834 Boote im Hafen. Das ist ein Plus von 630 Schiffsbewegungen zum Vorjahr.

Der langjährige Jugendwart Karl „Buttje“ Westdörp, Mitbegründer der A-Watt-Vereinigung und der Jugendsegel-Wochenenden, stirbt im Oktober 2022.

Nach 23 Jahren werden Büro, Hafenbüro und Vorstandszimmer renoviert, saniert und erneuert – auch der Server und technisches Equipment werden ersetzt.

Und im Dezember kommt der Nikolaus wie früher mit der OTTO SCHÜLKE, die als zukünftiges Museumsboot wieder nach Norderney zurückgekehrt ist. Viel Arbeit, Nerven und Gespräche kosten die Verhandlungen mit NPorts zu den Pachtverträgen und den Verlängerungen der Erbpachten.

Zwei große Ereignisse prägen das Vereinsjahr 2023: Der Austausch eines Teils der Steganlage von Alu zu Beton und die – nach 1976 und 2016 – dritte Internationale Deutsche Meisterschaft der 505er-Jollen im August auf Norderney.



Letztere ist ein großer Erfolg. An vier anstrengenden Wettkampftagen können neun der geplanten elf Wettfahrten gefahren werden. Vom Nordbad aus gut zu sehen sind die 27 Teams, die ihre Fahrt etwa zwei Kilometer nördlich der Insel absolvieren. Die Bedingungen und die Stimmung sind ideal.

Die Segeljugend nimmt Anfang September erfolgreich am Jugendsegelwochenende auf Borkum teil. Nicole Aderhold scheidet aus dem Team aus, dafür fängt Elke Trebsdorf im Frühjahr als neue Mitarbeiterin an.

Der Einbau der neuen Betonstege ist mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Am Ende liegen aber zehn dieser Stege mit weit über 100 Metern Länge im Hafen. Sie können auch über den Winter im Wasser bleiben, sodass weniger Aluminiumstege benötigt werden, weniger Arbeit anfällt und kein Bewuchsschutz erforderlich ist.





Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren dem Seglerverein Norderney e.V.
zum 100-jährigen Jubiläum!



Hauptagentur
Fabio Caputo

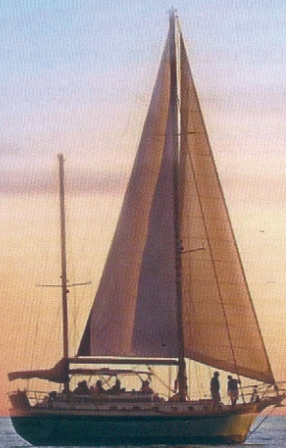
Norderstraße 5
26603 Aurich
Tel 04941 9802237
fabio.caputo@ergo.de

Einfach, weil's wichtig ist.

ERGO

*Den Verein im
Steuerrecht fest
auf Kurs halten...*

wir helfen dabei!



ETL | Graalman Steuerberatung
Steuerberatung auf Norderney

Im Gewerbegebiet 7 - Norderney
Telefon 0 49 32 / 9 26 9 -0
www.graalman.tax

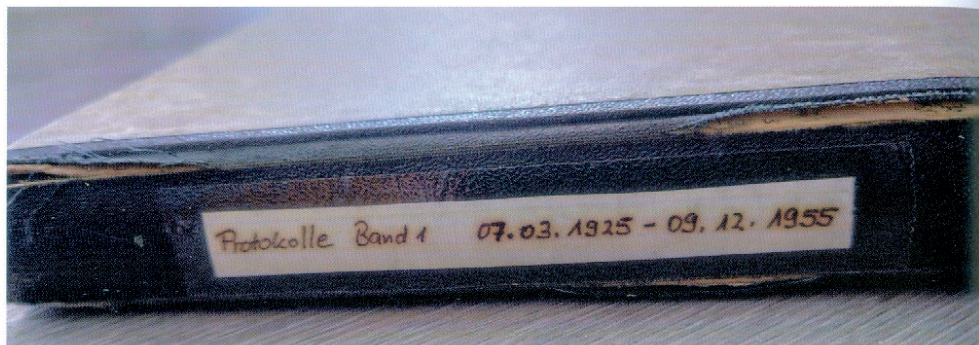


2024 übergibt der Seglerverein der DGzRS eine Spende. Dafür bekommt die Jugendgruppe eine Führung auf dem Nordermeyer Seenotrettungskreuzer „Eugen“.

Nach acht Jahren übergibt der bisherige Pächter Kalle Sigges zu 2024 das Restaurant und die Aalkuhle. Neuer Pächter der Restauration ist Janis Kleemann, der das Restaurant unter dem Namen „Bootshaus by Fischgenießerei“ führt. So kann die Jahreshauptversammlung 2024 wieder im Restaurant Bootshaus stattfinden. Dabei wird Luise Brandt zum Ehrenmitglied ernannt. Sie hat 2022 nach mehr als 50 Jahren ihre Nikolaus-Arbeit abgegeben. Manni Fuhrmann wird für 70-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt.

Das Jugend-Segel-Wochenende geht im September nach Spiekeroog. Zum Jahresende 2024 sind 21 Kinder im Alter von 8 bis 18 Jahren in der Segeljugend. Die DGzRS bekommt alljährlich eine Spende des Seglervereins Norderney. 2024 darf die Jugendgruppe zum Dank den Seenotrettungskreuzer Eugen besichtigen. Ein Arbeitsboot aus Bundeswehrbeständen wird angeschafft. Es soll auch die Aufgabe der Egge übernehmen.

Das Ansegeln geht Ende Mai 2024 nach Bensorsiel, abgesegelt wird nach Baltrum. Leider muss die Seeregatta wegen Starkwinds abgesagt werden. Durch eine heftige Sturmböe werden im August beide Teenyjollen trotz ausreichender Sicherung erheblich beschädigt. ■



Der Seglerverein Norderney in der Zeit des Nationalsozialismus

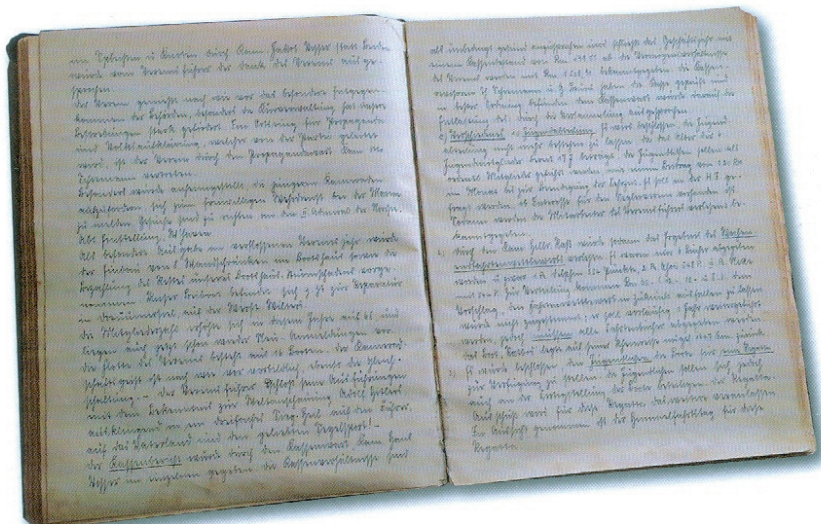
Am Seglerverein Norderney ist die Zeit des Nationalsozialismus natürlich nicht spurlos vorübergegangen. Ob sich die Mitglieder nur mehr oder weniger arrangierten, um den Verein überhaupt weiterführen zu können, oder ob manche Vereinsmitglieder überzeugte Nazis waren, lässt sich anhand der Aufzeichnungen nicht klären. In den Protokollen aus der Zeit gibt es aber deutliche Bezüge auf die Einstellung einiger.

Im Oktober 1933 wird im Rahmen der Quartalsversammlung des Vereins eine Umsetzung des Führerprinzips besprochen. In Vereinen sollte das sogenannte Führerprinzip ab Mitte des Jahres 1933 umgesetzt werden. Dabei wurde der Vorsitzende des Vereins „entsprechend der Gleichschaltung neu gewählt“. Seine Vertreter ernannte er selbst und dies unterlag „der Genehmigung der höheren Stellen“. Danach heißt er auch nicht mehr „Vorsitzender“, sondern „Führer“.

Offenbar kann sich der Verein im Oktober 1933 noch entscheiden: Der Vorstand spricht sich vorerst gegen die Einführung des Führerprinzips aus und stimmt dafür, den bisherigen Vorstand im Amt zu behalten. Doch schon wenige Monate später setzt der Seglerverein Norderney das geforderte Prinzip um: Poppe Folkerts unterschreibt das Protokoll der Generalversammlung im Januar 1934 mit „Vereinsführer“. Bei der Versammlung im März 1934 wird ein Führerbeirat besetzt.

Deutlicher ist der Ton drei Jahre später. Im Protokoll vom 6. März 1937 der 12. Jahresversammlung im Rheinischen Hof findet sich folgendes: „Der Kameradschaftsgeist ist nach wie vor vorbildlich, ebenso die Gleichschaltung. Der Vereinsführer schloß seine Ausführungen mit dem Bekenntnis zur Weltanschauung Adolf Hitlers ausklingend in ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer, auf das Vaterland und den geliebten Segelsport.“

Nicht in allen Protokollen, aber in einigen finden sich Hinweise auf die Gesinnung. So zum Beispiel in der Niederschrift der Mitgliederversammlung am 13. November 1938: „Den Schluss des offiziellen Teils bildete der Gruß an den Führer. Dann wurde anschließend zum Kameradschaftsabend übergeleitet.“ Oder im Protokoll der Jahresversammlung am 11. März 1939 im Vereinslokal „Caffee Atlantic“: „Der Vorsitzende schloß seinen Jahresbericht mit dem Gruß an den Führer und einem dreifachen „Goode Wind Ahoi!“ auf das Vaterland und den Seglerverein.“ Ähnliches steht im Protokoll vom Juni 1941. 1942 wurde keine Versammlung protokolliert.



Das letzte Protokoll, bevor der Verein pausierte, ist datiert vom 13. Juni 1943 und es enthält nun überhaupt keine Verweise auf den Nationalsozialismus. Im Protokoll heißt es: „Als wir im Juni vorvergangenen Jahres hier zusammen waren, hofften wir, im Frühling 1942 wieder die Segel setzen zu können, um wie früher weit aufs geliebte Meer hinaus fahren zu können – aber noch ist Krieg und wieder besteht für die größeren Fahrten Segelverbot. Dennoch hat unser Verein, der durch gute Kameradschaft fest fundiert ist, sich auch in diesem Jahr sein Dasein erhalten. Die Mitgliederzahl, besonders bei den Jungmannen, hat sich sogar vergrößert.“ Sogar neue Segeljollen wurden gebaut. Ein Hinweis auf eine Vereinsauflösung ist nicht zu lesen. Und die Sitzung endet – ganz ohne Grüße an irgendeinen Führer – und anders als die Treffen davor: „Mit dem bekannten Seglerlied wurde die Versammlung geschlossen.“

Der nächste Eintrag im Protokollbuch stammt vom 7. März 1948: „Es wurde beschlossen, den Verein im alten Sinne, wie vor 1933, auf gute Kameradschaft, ohne Politik, wieder aufleben zu lassen.“ (vel)

SKN-Vorstand seit 1925

Erster Vorsitzender



Poppe Folkerts
1925-1929,
1933-1947



Wilhelm Müller
1929-1933



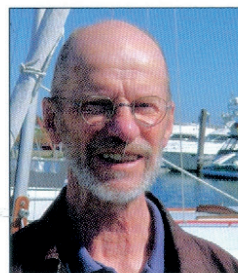
Georg Eden
1948-1961



Gerd Dreske
1961-1967



Ludwig Pauls
1968-1995



Heinz Stolle
1995-2002



Michael Pauls
2003-2006



Gerjet Visser
2006-2010



Gerd Lengerhuis
2010-2020



Lutz Brandt
2020-

Zweiter Vorsitzender

Heinz Mindermann: 1925-1929
Siemen Visser: 1929-1936
Heinrich Pauls: 1936-1947
Jacob Visser: 1948-1955
Fedde Peters: 1955-1956
Jacob Visser: 1956-1958
Onno Pauls: 1958-1962
Theo Raß: 1962-1986
Johann Fischer: 1986-1992
Gerjet Visser: 1992-2000
Gerd Lengerhuis: 2000-2010
Gerjet Visser: 2010
Uwe Reverts: 2011-2017
Lutz Brandt: 2017-2020
Bernd Daehne: 2020-2022
Torsten Kruse: 2022-

Erster Schriftführer

Hugo Müller 1925-1930
Johan Cramer: 1930-1933
Abbo Uphoff: 1933-1939
Willy Redell: 1948-1949
August Redell: 1950-1954
Elsa Kusche 1954-1957
Henny Dreske: 1957-1964
Paul Wülfrath: 1964-1967
Walter Thiel: 1967-1987
Heike Meyenburg: 1987-1995
Axel von der Osten: 1995-2007
Andrea Busse: 2007-2011
Rolf Schobert: 2012-2018
Sabine Brandt: 2018-2020
Anne Rademacher: 2020-2022
Bernd Daehne: 2022-

Zweiter Schriftführer

Hans Klapproth: 1925-1930

Heinrich Pauls: 1930-1936
Willy Redell: 1936-1947
Henny Peters: 1948-1950
Greta Volkmann: 1950-1955
Fritz Beyer: 1955-1956
Henny Dreske: 1956-1957
Ludwig Verlaat: 1957-1962
Eilard Visser: 1962-1964
Johann Gervens: 1964-1965
Walter Thiel: 1965-1967
Helmut Bruns: 1968-1992
Werner Fischer: 1992-2000
Dirk Kähler: 2000-2001
Werner Fischer: 2001-2004

Erster Kassierer/Kassenwart

Wilhelm Kranich: 1925-1926
Onno Pauls: 1926-1928
Hans Visser: 1928-1969
Gerjet Visser: 1969-1992
Michael Pauls: 1992-2003
Günther Fuhrmann: 2003-2007
Gerd Neunaber 2007-

Zweiter Kassierer

Onno Pauls: 1948-1958
Max Vogelei: 1958-1968
Eilard Visser: 1968-1997
Ludwig Böcker: 1997-1999
Edith Fleckenstein: 1999-2001
Werner Fischer: 2001-2002
Günther Fuhrmann: 2002-2003
Axel de Boer: 2003

Beisitzer

Fritz Gramberg: 1926-1930
Jacob Visser: 1928-1933
Johann Cramer: 1929-1931

Johann Janssen: 1931-1947
Onno Pauls: 1933-1947
Willy Redell: 1953-1953
Theo Raß: 1953-1962
Erwin de Boer: 1958-1966
Johann Fischer: 1964-1986
Paul Meyer: 1967-1991
Jürgen Wellhausen: 1986-1996

Beisitzer (Kassierer)

Werner Fischer: 2003-2004
Karl Westdörp: 2005-2006
Ralf Kaiser: 2007-2010
Lutz Brandt: 2011-2016
Rudi Schinke: 2017-

Kassenprüfer

Theo Schiemann: 1935-1969
Gerhard Bruns: 1935-1963
Paul Wülfrath: 1963-1964
Fritz Beyer: 1964-1969
H. Osterhage: 1969-1970
Helmut Döhmel: 1970-1978
Gerd Heckelmann: 1976-
Hans-E. Schulz: 1979-2000
Erich Lührs: 2000-2016
Heike Meyenburg: 2001-2019
Jutta Schobert: 2017-2018
Ulrich Cramer: 2019-
Jochen Dröst: 2020-

Ehrenvorsitzende

Theo Rass
Ludwig Pauls
Gerjet Visser

Ältestenrat

Jacob Visser: 1935-1950

W. Ackermann: 1935-1939
Hillrich Raß: 1939-1963
Otto Schiemann: 1950-1961
Bernhard Schoolmann: 1952-1967
Karl Kattentidt: 1961-1974
Theo Meyer: 1950-1967
Georg Pauls: 1950-1964
Georg Eden: 1967-1973
He. Remmers: 1967-1974
Hein Lührs: 1974-1984
Werner Puhle: 1974-1978
Coord Donner: 1974-1990
Armin de Boer: 1974-1986
Helmut Fischer: 179-1995
Georg Pauls jun.: 1984-1989
Hans Wurringa: 1990-1994
Klaus Dieter Müller: 1992-1999
Oskar Biehl: 1994-1996
Adolf Pauls: 1986-1992, 2000-2011
Theo de Vries: 1996-2005
Coord Donner: 2000-2019
Cassen Knigge sen.: 1991-2003
Gerhard Lengerhuis sen.: 1995-2021
Helmut Meyer: 2004-2011
Siegfried Schreiber: 2012-
Karl Ulrichs: 2012-
Hans Visser: 2006-2021
Erik Fischer: 2022-
Karl Westdörp: 2020-2022
Klaus Dinkla: 2022-
Gerd Lengerhuis jun.: 2022
Jörg Pauls: 2023-

Beisitzer (Schriftwart)

Helmut Bruns: 1992-1998
Edzard Opitz: 1996-1997
Gerd Neunaber: 1998-2007
Gerd Kleemann: 2007-2008

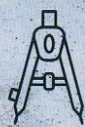


DKLEEMANN

Apartmenthäuser



www.apartmenthaus-kleemann.de



Architekten & Ingenieure
KLEEMANN NORDERNEY
INGENIEURBÜRO

Planung | Statik | Projektentwicklung | Bauunternehmen

www.kleemann-neybau.de

Uwe Reverts: 2009-2010
Rolf Schobert: 2011-2011
Sabine Brandt: 2012-2018
Anne Rademacher: 2018-2020
Sabine Brandt: 2020-

Beisitzer (Technik)

Edzard Opitz: 1996-2001
H. Raschke: 20020-2002
Klaus Daeglau: 2003-2006
Rainer Gramberg: 2007-2010
Markus Forner: 2020-

Technikwart

Axel de Boer: 2004-2017
Achim Metzner 2018-2021
Karl Bents: 2022-

Materialwart

Jonny Redell: 1929-1931
H. Knigge: 1929-1931
Onno Pauls: 1931-1933, 1959-1961
Hermann Bents: 1931-1933
K. Schiemann: 1933-1939
Theo Raß: 1933-1986
Hans Luitjens: 1948-1959
Theo Schiemann: 1952-1969
Helmut Fischer: 1961-1963
Georg Eden: 1963-1965
Leopold Luitjens: 1965-1967
Christoph Valentien: 1967-1969
Fritz Anker: 1969-1972
Günter Brandt: 1974-1999
Jörg Pauls: 1995-1995
Peter Meyenburg: 1999-2001
Klaus Daeglau: 2002-2002
Achim Metzner: 2003-2017
Karl Bents: 2018-

Zweiter Materialwart
Jörg Pauls: 1997-2000
Bernd Melles: 2001-2018

Jugendwart

Hans Visser: 1931-1947
Fedde Peters: 1948-1953
Hans-E. Hofmann: 1950-1953
Elsa Kusche: 1953-1955
Jonny Redell: 1953-1958
Werner Puhle: 1955-1958
Armin de Boer: 1959-1959
Erich Glaser: 1959-1963
Walter Thiel: 1964-1965
Werner Puhle: 1965-1966
Erich Glaser: 1966-1974
Gerhard Lengerhuis: 1974-1980
Cassen Knigge: 1980-1990
Uwe Reverts: 1988-1992
Herbert Ulitze: 1990-1993
Karl Westdörp: 1992-2007
Sven Kaczmarzewski: 1993-2000
Folko Stöver: 2001-2001
Bernhard Rass: 2003-2003
Jochen Majora: 2004-2011
Annette Bauersfeld-Randall: 2007
Thorsten Rademacher: 2011-2013
Karl Westdörp: 2014-2020
Doris Teriete: 2020-2022
Tom Laska: 2022-2023
Markus Wagner: 2022-

Surfobmann

Gerd Kleemann: 1997-1998

Windsurfobmann

Friedrich Namuth: 1976-1981
H. Heckelmann: 1981-1984

Heiko Jacobs: 1984-1985
H. Curtius: 1989-1991
Gerd Kleemann: 1993-1999
Eberhard Kühn: 1985-1989, 1991-1993

Strandsegler-Obmann

Georg Eberhardt: 1982-1984
Edwin Jesse: 1984-1990
Edzard Opitz: 1990-1996
Gerd Griska: 1996-1999
Manfred Hausmann: 1999-1999

Regattaleiter

Karl Kapt. Kolbe: 1949-1952
Ludwig Pauls: 1966-1982
Helmut Bruns: 1983-1984
Manfred Plavenieks: 1984-1987
Gerjet Visser: 1988-1989
Heinz Stolle: 1989-1995
Klaus Dinkla: 1993
Thorsten Rademacher: 1994-2011
Janna de Buhr: 2013-2015
Heinz Stolle: 2016-2016
Sid Behrend: 2017-

Fahrtenobmann (seit 2019 mit

Jubelwart zusammen)
Gesbert Onnen: 1931-1933
Hillrich Raß: 1933-1939
Willy Redell: 1950-1957
Armin de Boer: 1957-1961
Georg Eden: 1961-1965
Leopold Luitjens: 1965-1969
Willy Visser: 1969-1977
Adolf Pauls: 1997-1983
Gerhard Lengerhuis: 1983-1989
Christian Pauls: 1989-1994

Gerrit Visser: 1994-1998
Klaus Jentsch: 1998-2001
Reemt Rah: 2003-2017
Dietmar Thiems: 2003-2004
Holger Rosenboom: 2009-2009
Ralf Scheumann: 2018-2024

Jubelwart

Armin de Boer: -1972
Klaus Beyer: 1973-1983, 1984-1989
Peter Warfsmann: 1983-1984
Ingrid Nuhn: 1989-1999
Erika Ihmels: 1999
Heiko Kugelmann: 1999-2001
H. Raschke: 2000-2001
Eberhard Kühn: 2003-2005
Alex Olmer: 2011-2012
Ralf Scheumann: 2013-2024
Hiltrud Hoffmann: 2024-

Hafenmeister

Hans Heyen: 1972-1981
Jörg Pauls: 1982-2021
Rainer Gramberg: 2003-2006
Willem Nijenhuis: 2004-
Petra Fuhrmann: 2006-2008
Stefan Visser: 2009-2025
Chris Harms: 2022-
Jakob Jentsch: 2025-

Geschäftsführer

Sportboothafen GmbH

Gerjet Visser: 1987-2000
Erik Fischer: 2001-2020
Hermann Pauls: 2001-
Thorsten Rademacher: 2020-

Uwe Reverts: 2009-2010
Rolf Schobert: 2011-2011
Sabine Brandt: 2012-2018
Anne Rademacher: 2018-2020
Sabine Brandt: 2020-

Beisitzer (Technik)

Edzard Opitz: 1996-2001
H. Raschke: 20020-2002
Klaus Daeglau: 2003-2006
Rainer Gramberg: 2007-2010
Markus Forner: 2020-

Technikwart

Axel de Boer: 2004-2017
Achim Metzner 2018-2021
Karl Bents: 2022-

Materialwart

Jonny Redell: 1929-1931
H. Knigge: 1929-1931
Onno Pauls: 1931-1933, 1959-1961
Hermann Bents: 1931-1933
K. Schiemann: 1933-1939
Theo Raß: 1933-1986
Hans Luitjens: 1948-1959
Theo Schiemann: 1952-1969
Helmut Fischer: 1961-1963
Georg Eden: 1963-1965
Leopold Luitjens: 1965-1967
Christoph Valentien: 1967-1969
Fritz Anker: 1969-1972
Günter Brandt: 1974-1999
Jörg Pauls: 1995-1995
Peter Meyenburg: 1999-2001
Klaus Daeglau: 2002-2002
Achim Metzner: 2003-2017
Karl Bents: 2018-

Zweiter Materialwart
Jörg Pauls: 1997-2000
Bernd Melles: 2001-2018

Jugendwart

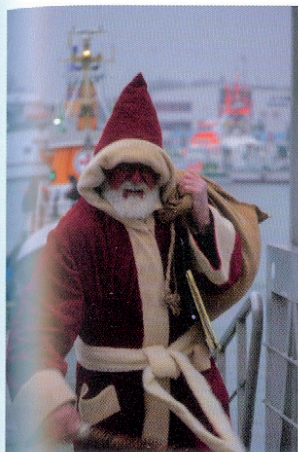
Hans Visser: 1931-1947
Fedde Peters: 1948-1953
Hans-E. Hofmann: 1950-1953
Elsa Kusche: 1953-1955
Jonny Redell: 1953-1958
Werner Puhle: 1955-1958
Armin de Boer: 1959-1959
Erich Glaser: 1959-1963
Walter Thiel: 1964-1965
Werner Puhle: 1965-1966
Erich Glaser: 1966-1974
Gerhard Lengerhuis: 1974-1980
Cassen Knigge: 1980-1990
Uwe Reverts: 1988-1992
Herbert Ulitze: 1990-1993
Karl Westdörp: 1992-2007
Sven Kaczmarzewski: 1993-2000
Folko Stöver: 2001-2001
Bernhard Rass: 2003-2003
Jochen Majora: 2004-2011
Annette Bauersfeld-Randall: 2007
Thorsten Rademacher: 2011-2013
Karl Westdörp: 2014-2020
Doris Teriete: 2020-2022
Tom Laska: 2022-2023
Markus Wagner: 2022-

Surfobmann

Gerd Kleemann: 1997-1998

Windsurfobmann

Friedrich Namuth: 1976-1981
H. Heckelmann: 1981-1984



Der einzig wahre Nikolaus

Mit rotem langen Mantel, echtem Bart und großem Geschenkesack kommt der Norderneyer Nikolaus alljährlich am Samstag nach dem 6. Dezember zu den Kindern des Seglervereins. Und dieser Nikolaus ist für die Kinder und für viele Erwachsene, die sich an ihre Kindheit erinnern, der einzig wahre.

1963 hat der Seglerverein zum ersten Mal eine Nikolausfeier ausgerichtet. Anfangs war Ludwig Pauls der Mann in Rot. „Damals wollte Ludwig Pauls gerne einen Nikolaus mit einem echten Bart haben. Und er hat mich im alten Bootshaus gefragt, ob ich nicht den Nikolaus spielen würde. Gerd Heyen würde mich dafür auch schminken“, erinnert sich Siggie Schreiber. Und so hat Siggie 1974 Sack, Mantel und Rute übernommen. Zu der Zeit war Heiko Schreiber eineinhalb Jahre alt und das erste Mal dabei. Mit Has-ko war Meta Schreiber noch schwanger. „Zu der Zeit hatten wir etwa 120 Kinder zu beschenken“, erzählt Siggie.

Anfangs noch mit dunklem, weiß gefärbtem Bart, dann mit immer weißer werdendem Bartwuchs, ist er für die Norderneyer bis heute der Inbegriff des Nikolaus. Und die Feier im früheren Hafenrestaurant „Otto Beutner“ und später im Bootshaus war und ist immer etwas ganz Besonderes.

Alles wäre nicht möglich gewesen, ohne den großen Einsatz von Luise Brandt, die sich mehr als 50 Jahre lang alljährlich um Geschenke, Stutenkerle, Deko und die Feier kümmerte. 2023 wurde sie dafür als Ehrenmitglied geehrt und übergab an Sabine Brandt und Nicole Aderhold, die jetzt die Organisation in der Hand haben. Seit vielen Jahren begleitet die Gruppe Querbeet mit Christel Pauls und Willem Nijenhuis die Feier



im Bootshaus mit weihnachtlicher Musik. Und auch manche Jugendliche und Eltern untermalen das Fest musikalisch.

Der Nikolaus kommt heute wie früher mit dem Rettungskreuzer „Otto Schülke“ in den Hafen gefahren. Früher musste der Nikolaus an der Kaimauer an Land klettern. Das war schon um einiges mühsamer. Bei ganz schlechtem Wetter musste er auch schon einmal mit dem Auto kommen. Die Aufregung bei den Kindern ist immer groß, wenn sie den Nikolaus entdecken, der ihnen auf dem Steg entgegenkommt und der an Land von den Jungen und Mädchen mit einem Lied begrüßt wird.

Dann geht es ins Bootshaus, wo die Tische adventlich gedeckt sind und es nach Tannengrün und Keksen, Kakao und Glühwein duftet. Jedes Kind bis einschließlich zehn Jahre kann angemeldet werden und bekommt vom Nikolaus ein persönliches Geschenk überreicht. Viele sagen ihm ein Gedicht auf oder singen ein Lied. Und der Nikolaus spricht zu jedem Kind einige persönliche Worte. Früher schlug er dafür zwei Bücher auf: das Goldene für die guten Seiten und ein schwarzes Buch, in dem nicht ganz so Positives über das Kind stand. Doch die Zeiten sind vorbei. Kein Kind muss heute mehr Angst vorm Nikolaus haben.

„Anfangs hat man mich noch jedes Jahr gefragt, ob ich den Nikolaus wieder spielen würde und ich habe auch immer Ja gesagt, weil es mir einfach Freude macht“, sagt Siggie Schreiber. Später sei es zur Selbstverständlichkeit geworden. „Und Luise und ich haben die ganzen Jahre dafür gesorgt, dass die Nikolausfeier nach alter Tradition stattfinden konnte. Nun läuft es ja auch mit Bine und den anderen netten Damen und so soll es auch bleiben.“

Wenn die Kinder zuhause sind und nach einem aufregenden Tag vom Nikolaus und den Geschenken träumen, steigt die Party der Erwachsenen in der Aalkuhle. Und diese Nikolausfeier kann dann auch schon mal länger dauern.

Rückblick eines ehemaligen Jungseglers (ca. 1950-1970)

Mit dem Beiboot zur **Mooring**



Die **Mooring** war der erste Wasserliegeplatz für die Boote des Vereins bevor die erste schwimmende Anlage gebaut wurde.

Diese Anlage lag gegenüber dem alten Bootshaus an der Nordseite von Luisenruh. Sie bestand aus einer langen, starken Kette, die gespannt auf Grund lag und an der in Abständen, etwas mehr als eine Bootslänge, Bojen mit Kettenständern angebracht waren. Daran lagen die Yachten, vorn und achtern festgemacht, aufgereiht wie auf einer Perlenschnur.

Diese Bojen waren unter Segel nur mit einem genau dosierten Aufschießer zu erreichen. In den damaligen Booten gab es keine Motoren.

Um von Land zu den Schiffen zu gelangen, war man gezwungen, das Beiboot zu nutzen. Voraussetzung war natürlich, dass jeder Eigner oder das Besatzungsmitglied wriggen konnte.

Das war auch das Erste, was wir Jungsegler damals lernen mussten. Wenn einer zu seinem Schiff wollte und das Beiboot schon anderweitig in Benutzung war, läutete

der mit der Glocke, die auf der Läterbrücke am Bootshaus hing. Es war üblich, dass er dann, ohne lange warten zu müssen, gleich abgeholt wurde.

Andersherum, wer von seinem Boot an der Mooring an Land wollte, musste lauthals „Beiboot“ brüllen und hoffen, dass er erhört wird. Meistens klappte dieses auch sofort. Nur Otto Valentin hatte einmal Pech. Er kam damals mit seiner FRIEDEL an die Anlage, klaterte das Schiff auf und rief nach dem Beiboot. Es kam keiner. An Land war keiner. Vielleicht machten alle gerade Mittagspause?

Als Otto sah, dass sich nichts tat, entledigte er sich kurzerhand seiner Kleidung bis auf die Badehose und sprang entschlossen ins Wasser. Zügig durchschwamm er das Hafenbecken. Als er auf der anderen Seite die Leiter an der Spundwand erreichte, sah er, dass Erich Glaser, der Wasserschutzpolizist, oben schon auf ihn wartete.

Mit beklommenem Gefühl, in Erwartung einer deftigen Standpauke, kletterte Otto hoch, denn er wusste zu gut, dass Baden im Hafen verboten war. Wider Erwarten gab es kein Gemecker.

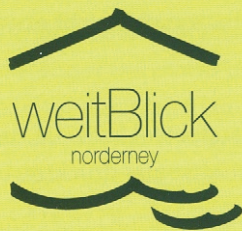
Erich sagte nur zu ihm, in einem bestimmten Tonfall, der keinen Widerspruch duldete: „Du kannst gut schwimmen, du kommst morgen zum DLRG-Übungsabend ins Wellenbad. Du wirst Rettungsschwimmer.“

Otto folgte der Anweisung, hatte Spaß an der Ausbildung und blieb dabei. Und so wurde aus dem gelernten Maurergesellen ein kompetenter Bademeister und später der wohlgelittene Strandkapitän am Nordbad.

Es ist doch erstaunlich, wie ein nicht bereit gestelltes Beiboot den ganzen Lebensablauf ändern kann.

Der Slip des SVN war eine feine Sache. Man konnte jederzeit sein Boot an Land holen – sofern nicht gerade Niedrigwasser war. Dann kam der Wagen nicht tief genug ins Wasser. Der Slip wurde im Sommer besonders gerne vor Regatten genutzt, um das Unterwasserschiff zu kontrollieren. Fast jedes Mal zu diesem Zweck inspizierte Adolf Pauls den Boden seines 30-er Jollenkreuzers.





FERIE N HA BEN



©brandtbrandt.de

ferienwohnungen direkt am nordstrand
www.haus-weitblick-norderney.de

emsstraße 4, 26548 norderney, telefon +49 4932 4670455

he@haus-weitBlick-nordernev.de

War auch alles schön glatt, hatten sich nicht etwa doch schon „Kramp“, also Seepocken, angesetzt?

Das Slippen kostete nichts außer viel Schweiß. Jedenfalls solange die Winsch noch nicht elektrifiziert war. Wir Jungsegler drückten uns gerne vor dem anstrengenden Kurbeln.

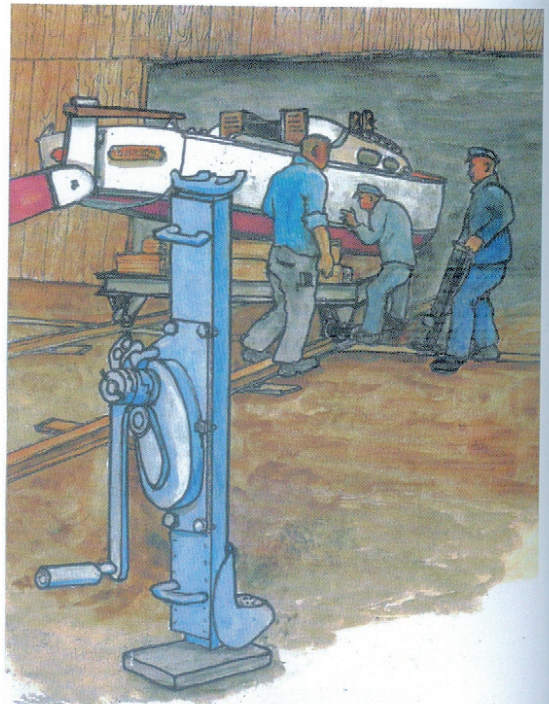
Die Anlage tat Jahrzehnte lang ihren Dienst. Soweit mir bekannt, ist es nur zwei Mal zu Defekten gekommen. Das heißt, der Slipwagen ist mit zu viel Schwung heruntergelassen worden, sodass er am Ende unten von den Schienen sprang. Das war dann die Situation, in der sich Poli Lütjens an die Arbeit machen musste.

Kopfschüttelnd über so viel Unverstand seiner Vereinskollegen und verhalten vor sich hin fluchend, spannte Poli ein starkes Drahtseil quer über die Schienen zwischen Holzbrücke und Ostpfahl des Beibootpontons. In der Mitte davon pickte er eine Talje an mit der er dann den Wagen mühevoll aus dem Schlick hob und wieder auf die Schienen setzte. Poli war sicherlich einer der wenigen, der mit dieser Sachlage umgehen konnte.

Auf dem Ponton, an dem das Beiboot lag, stand auch das erste Toilettenhäuschen des Vereins. Ein einfaches Plumpsklo.

Wenn die Boote zum Winterlager an Land geholt wurden, begann nach dem Slippen die eigentliche „Knoirei“, so wird die harte Knochenarbeit auf Plattdeutsch genannt. Bis der Kahn an seinem Platz in der Bootshalle stand, war noch die Anstrengung von mehreren starken Männern nötig.

Als erstes musste der Wagen, der ja noch auf den Schienen stand, mit dem Boot darauf vorne und hinten angehoben werden, um die



Hallenbelegung mithilfe der **Dumkraft**

Spurrichtung der Räder um 90 Grad zu ändern, damit er dann vor die Halle geschoben werden konnte. Dazu wurde anfangs ein langer Hebelarm benötigt. Ein langes Kantholz, Wuchtboom genannt, wurde unter den Wagen geschoben. Und drei oder vier Mann hoben den Wagen mit dem Boot und der Heelkraft an.

Später wurde die Zahnstangenwinde, auf Platt Dumkraft, benutzt. Es war ein schweres Gerät, das von einer Person nur mühevoll getragen werden konnte. Aber mit seiner Hebekraft von bis zu 5 Tonnen war es unverzichtbar. Heutzutage bekomme ich schon vom Anblick der Apparatur Rückenschmerzen, desgleichen schon bei der Erinnerung an die schweren Eisenbahnschienen, die separat für jedes Boot verlegt werden mussten.

Vor der Halle nochmals das gleiche Spiel: Räder drehen und den Wagen auf den Schienen auf den vorgesehenen Platz schieben.

Jetzt musste nur noch das Boot angehoben, der Wagen darunter hervorgeholt und das Boot auf den Lagerböcken abgesetzt werden. Fertig. Was sich so einfach anhört, erforderte aber viel Kraft und gleichzeitig reichlich Fingerspitzengefühl bei dem Umgang mit der Dumkraft.

Die **Bootshalle**, heute die alte Halle A, war eine Holzhalle vom Tonnenhof. Sie wurde in Eigenleistung abgebaut und hinter dem Bootshaus aufgebaut. Zur Einweihung 1954 gab es Freibier, und die zwei Bierzapfer hatten ihren Spaß daran, zwei Jungsegler durch ein Seitenfenster mit Bier zu vorsorgen.

Die Halle war anfangs nur an den Stirnseiten und der Nordseite geschlossen. An der westlichen Seite hatte sich Theo Rass, von allen nur Onkel Theo genannt, schon für seinen Neubau einen Platz eingerichtet. Leider hat er die Fertigstellung dieses Bootes nicht mehr erlebt. Der Fußboden bestand aus Sand und war nicht wie heute gepflastert oder betonierte.

Das äußere Holzwerk haben wir Jungsegler mit Lecköl, altem Motorenöl, streichen müssen. Diese Konservierungsmethode ist nun nicht mehr zeitgemäß, hat aber damals lange gehalten.

Das muss so um 1955 gewesen sein. Wir Jungsegler bekamen zu dieser Zeit eine Markstück große Metallscheibe, in die die Buchstaben SVN eingestanzte waren. Diese Marke berechnete uns, die von Klaus Wendt gebauten Jollen, Typ Schwalbe, zu nutzen.

Das **Bootshaus**, ursprünglich ein kleiner Holzschuppen, wurde ständig vergrößert. Zur Einrichtung gehörte eine immer gefüllte Kiste Bier. Bezahlt wurde in eine verbeulte Blechdose. Man warf seinen Obolus hinein und entnahm notfalls daraus auch das nötige Wechselgeld.

Irgendwann war es dann ein gemauertes Haus mit einer Lästerbrücke davor. Auf der konnte das Hafengeschehen beobachtet werden. Von hier aus wurden die Manöver der Segelkollegen kritisch begutachtet. (Es ist ja allgemein bekannt: Die besten Kapitäne stehen immer an Land.)



Bootshaus mit Lästerbrücke 1. Erweiterung

Etwa 1973 wurde an den gemauerten Teil des Bootshauses die erste Sanitäreanlage angebaut. Dafür spendeten Vereinsmitglieder ausrangierte Waschbecken und Kloschüsseln.

Später wurde über dieses Haus ein größeres Gebäude gestülpt, das jetzige alte Bootshaus. Die Getränkebezahlung mittels Dose war da schon lange vorbei. Dann kam das neue Bootshaus auf dem Hansendamm. Es war die Zeit, in der unser leider viel zu früh verstorbener Freund Karl Extra praktisch nur ein Gesprächsthema hatte: Planung, Entwurf und Ausführung des neuen Seglerheimes. Was er da mitplante, konstruiert hat und erstellen ließ, ist ein außerordentlicher Gewinn für den Verein.

Markus Forner

Ihr Partner für
Finanzierungen &
Immobilien-Verkauf.

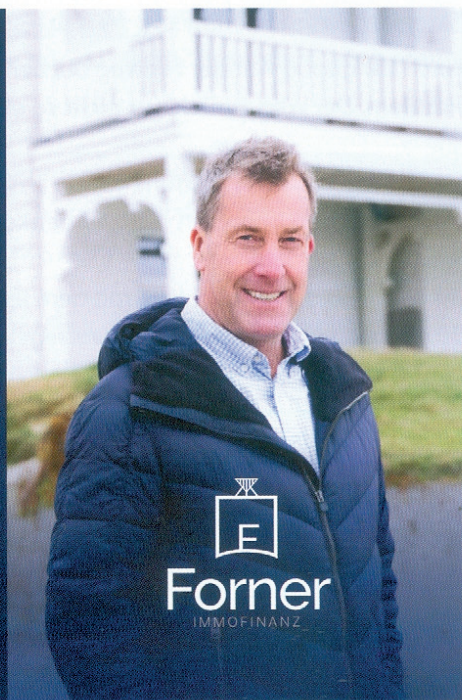
✓ auf Norderney & in Ostfriesland

✓ > 30 Jahre Erfahrung

☎ 01516 5532 656

✉ info@forner-immofinanz.de

🌐 forner-immofinanz.de



**MORGENS FRISCH,
WIE DER WIND AUF DEM MEER.**

Frühstück im Café am Hafen



**Montag bis Samstag
von 8:00 bis 11:30 Uhr**

**EDEKA Norderney
Gorch-Fock-Weg 13-15
26548 Norderney**

Wir ♥ Lebensmittel.

Segeltörns:

Nach Langeoog war der Hinweg bei den überwiegend westlichen Winden kein Problem. Der Weg zurück war nicht so einfach.

Vom Hafenkopf bis Flinthörn lief ein besonders starker Strom, da war bei Westwind an ein Aufkreuzen gegen an nicht zu denken. Einen Motor hatte ja noch keiner.

So blieb nur die Möglichkeit, mit dem letzten Rest ablaufenden Wassers mit dem Strom bis zur Ostseite Baltrums zu segeln um da in einem Priel auf die nächste Flut zu warten.

Hier konnte man sich dann auch eine Mahlzeit Muscheln pflücken. Die gab es damals noch zuhauf auf beiden Seiten des Priels. Beim folgenden Hochwasser wurde dann auf der Kreuz in langen Schlägen, von dem Südstrand der Inseln bis zum Festlandsdeich, übers Watt gesegelt.

Ein Törn nach **Juist** war früher fast immer mit einem unfreiwilligen Bad verbunden. Das lag daran, dass die Insel noch keinen Hafen hatte.

Die beste Tide für einen Juist Besuch war zum Voll- oder Neumond. Dann war so gegen Mittag Hochwasser. Man konnte also bequem am Vormittag übers Watt zur Nachbarinsel segeln. Dann ankerte man einfach südlich vom Dorf, aber nicht zu weit an Land. Sonst musste am nächsten Tag, bei der nächsten Tide zu lange gewartet werden, bis das Boot wieder flott wurde. Dort ließ man sich trockenfallen, wartete kurz und ging dann trockenen Fußes auf die Insel.

Die Rückkehr zum Boot war natürlich noch im Hellen und bei Ebbe geplant. Aber das klappte fast nie. Es war so schön bei Bier und Köm. Man traf alte Bekannte, hatte viel zu klönen. Und dann verpasste man die Zeit. Inzwischen hatte die Flut wieder fast ihren höchsten Stand erreicht. Den verspäteten Landgängern blieb nur, ihre gesamten Klamotten über den Kopf tragend, bis zur Brusthöhe durch das nächtliche kalte Wasser zu waten und zu hoffen, das Schiff noch zu finden. Das war in der Dunkelheit schwierig und manches Mal auch erfolglos.

Der gemütlichen warmen Koje an Bord nachtrauernd, musste man sich für einige Stunden mit den harten Bänken in einem Waggon der Juister Eisenbahn begnügen. Aber immer noch besser, als bei schlechtem Wetter in den Dünen oder in einem Strandkorb zu schlafen.

Selbstverständlich hätte eine Ankerlampe oftmals den Weg zeigen können. Doch wer denkt schon beim hellsten Sonnenschein an die dunkle Nacht? Besonders wenn man plante, früh wieder zurück zu sein.

Einmal ist aber doch vorausschauend gedacht worden. Damals hatte der Vorschoter seinen Skipper darauf aufmerksam gemacht, doch vorsichtshalber die Ankerlampe an das Vorstag zu binden. Schließlich weiß man ja nie, wann man zurückkommt.

Der Vorschlag wurde aber abgelehnt mit der Begründung, dass es doch nicht sinnvoll sein könne, tagsüber das teure Petroleum zu verbrennen. Sein Segelkamerad hatte darauf geantwortet: „Ja, ja, stimmt. Und der Docht nutzt sich auch ab.“ Der Skipper nickte darauf hin zustimmend. Er hatte die Ironie scheinbar nicht verstanden. Diesmal bleibt er namenlos.

Segeltörn nach Accummersiel

Dieses Siel war eine Zeitlang ein beliebtes Wochenendziel als Gemeinschaftsfahrt. Zumeist mit mehreren Booten. Häufig waren unsere dann auch die einzigen Sportboote im Hafen. Das sah damals in den anderen Sielhäfen, in denen ausschließlich Kutter lagen, auch nicht anders aus.

In „Acmersiel“, so die Aussprache, gab es auf beiden Seiten des Hafenbeckens je eine Gaststätte. Die auf der östlichen Seite, mit den weißen Gardinen vor den Fenstern, machte einen gediegenen, seriösen Eindruck. Obwohl: Der Wirt fand nichts dabei, mit Musik Gäste anzulocken. Dazu stellte er einen Stuhl mit einem Lautsprecher darauf vor die Tür. Das Gerät war über ein Kabel mit der Musikbox verbunden. Die älteren Kollegen ließen sich, womöglich auch dadurch, verleiten, ihr Bier da zu trinken. Uns, die wir keine Jungsegler mehr waren, sondern inzwischen junge Segler, zog es in den Rocky Docky, der Kneipe gegen über. Die befand sich in einem alten, krummen, windschiefen Gebäude.

Scheinbar in einem Anflug bitteren Galgenhumors hatte der Betreiber sein Etablissement nach dem in den 1960er Jahren bekannten und beliebten Schlager „Das alte Haus von Rocky Docky“ benannt. In diesem Lied wird über das Schicksal eines baufälligen Hauses berichtet.

Aber hier in diesem Lokal traf sich an den Wochenenden die Dorfjugend. Natürlich mussten wir da hin und versuchten mit den Schönen der Küste anzubändeln. Im Laufe des Abends, wie das so ist bei zügigem Biergenuss, musste öfter mal das Klo

aufgesucht werden. Dies war in einem separaten Nebengebäude, nur zu erreichen über einen langen, dunklen Flur und eine dahinterliegende kleine Hoffläche. Dass in dem Flur die herrlichsten Würste an der Decke befestigt waren haben wir sofort entdeckt. Scheinbar war es hier üblich, Lebensmittel so mäuseicher aufzuhängen. Wer sich auf den Zehenspitzen gestreckt lang machte, konnte gerade drankommen. Somit war es eine Kleinigkeit, mit unserem Takelmesser, das jeder bei sich hatte, eine Kostprobe abzuschneiden. Die Wurst schmeckte vorzüglich. Bei jedem Toilettengang wurde erneut ein Teststück probiert.

Dass das Diebstahl sein könnte, kam uns überhaupt nicht in den Sinn. Vermutlich haben wir das als eine Art Service betrachtet. Wir haben ja, sozusagen, nur ein kleines, winziges Geschmacksmuster entnommen.

Am Ende des Abends bezahlten wir unsere Getränke. Zudem wurde uns eine weitere deftige Rechnung präsentiert: „4 luftgetrocknete Mettwürste zu je 5 Pfund. Macht zusammen D-Mark.....“ Junge, ja. Der Wirt hatte ordentlich zugelangt.

Nachdem wir uns von dem Preisschock erholt hatten, wagten wir die Frage, wie er denn überhaupt bemerkt hat, dass wir uns an seinen Würsten bedient hatten. Schließlich hatte er seinen Platz hinter der Theke ja zu keiner Zeit verlassen. „Na, das war doch klar“, war seine Antwort. „Jedesmal kamt ihr vom Pinkeln mit vollen Backen kauend zurück.“

Wir mussten uns selbst eingestehen: Wir waren jung und unbedarft und zudem auch etwas blöde.

Das war die letzte Fahrt dorthin. Kurz danach begannen die Arbeiten, um den Hafen seewärts zu verlegen. Der alte Hafen wurde zugeschüttet. Es entstanden diverse Parkplätze. Ganz modern.

Leider wurde nicht mit der nötigen Weitsicht geplant. Wenn die sicherlich notwendigen Baumaßnahmen behutsamer ausgeführt worden wären, dann gäbe es dort noch immer einen malerischen Hafen. Er wäre ein touristisches Kleinod.

Gerne hätte man diese Maßnahme wieder rückgängig gemacht, aber es war nicht mehr umkehrbar. Der kleine schöne idyllische Hafen Accummersiel war verschwunden. Selbst den Namen gibt es in neueren Landkarten nicht mehr. Da steht inzwischen Dornumersiel. Nur das Seegat zwischen Baltrum und Langeoog heißt immer noch Accumer Ee und weist auf den früheren Hafen hin.

POPPINGA, STOMBERG & KOLLEGEN

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH

EMDEN

Nesserlander Straße 1 (Handelshof)
26721 Emden
Telefon: 04921 91849-10
Telefax: 04921 91849-19

info@poppinga-stomberg.de

PEWSUM

Jannes-Ohling-Straße 8
26736 Krummhörn-Pewsum
Telefon: 04923 9190-0
Telefax: 04923 9190-90

www.poppinga-stomberg.de

HANNOVER | EMDEN

Unser Kooperationspartner:



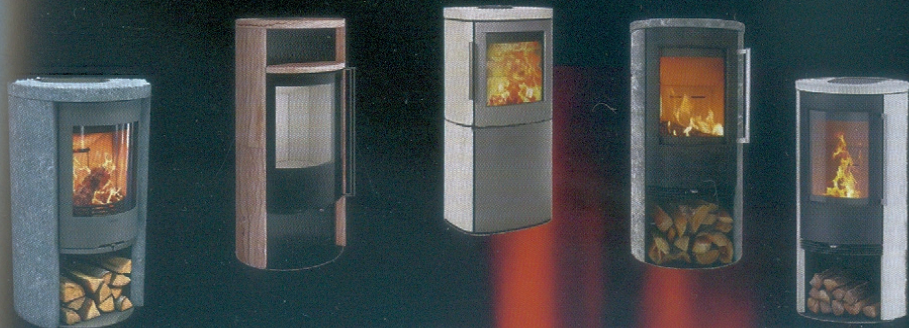
www.wp-sp.de



OFEN Stübchen

am **DOC**

Thüringer Str. 16
26723 Emden
Telefon 04921/9970290
www.das-ofenstuebchen.de



Ein schöner Höhepunkt in der dunklen Jahreszeit war das wiederkehrende obligatorische Stiftungsfest am ersten Samstag im März. Es wurde in unterschiedlichen Gaststätten gefeiert. Einmal sogar auf einer Frisia-Fähre. Ein anderes Mal kann ich mich noch an ein besonders leckeres Essen im Golfhotel erinnern. Die Jungsegler erschienen im weißen Rollkragenpullover. In den ersten Jahren wurde von einigen Seglern ein Programm mit Liedern und Sketchen dargeboten. Für die Musik sorgten mit ihren Akkordeons die LULUHES, Ludwig Pauls, Ludwig Verlaat und Henny Peters (Dreske). Das Programm gestalteten Fritz Beyer mit seiner singenden Säge, Max Vogelei, Armin de Boer und Werner Puhle mit einigen Jungseglern. Bedauerlich, dass eine ganze Zeitlang auf diese Zusammenkünfte verzichtet wurde.

Onno Pauls bot mit seinem Boot Henny Fahrten mit Gästen an. Dazu verteilte er in den Hotels und Pensionen Zettel: Erscheint zum Segeln, liebe Leute! Segeln bring euch Kraft und Freude. Steigt ein bei mir ins Segelboot, der Wind macht euch die Wangen rot. Die Sonne bräunt euch schön die Haut, der Seehund aus dem Wasser schaut.

Es gab damals aber nur wenige Seehunde und so musste eine aufgerollte Matratze mit einer Netzboje, auf der Sandbank verankert, als Seehund dienen.

Der Regattaball hatte ehemals auch eine andere Qualität. Die für mich erste Veranstaltung dieser Art im Kurhaus habe ich nicht vergessen. Die gut gekleideten Herren bekamen beim Eintritt in den Saal einen Schnaps gereicht, den Damen wurde eine Blume angesteckt. Wir Jugendlichen fanden das Ganze etwas zu spießig. Vermutlich hätte uns die jetzige ungezwungene Atmosphäre der Festivitäten in der ausgeräumten Bootshalle besser gefallen.

Ob früher alles besser war, sei dahingestellt. Geblieben ist das schöne, freudige Gefühl, wenn man in der Pflicht sitzend, die Schot empfindsam dicht nimmt und das liebevoll gepflegte, Tonnen schwere Gefährt sich auf die Seite legend, nur vom Wind getrieben, los prescht.

Text und Bilder: Reiner Will
(mit Ergänzungen von Janss Jacobs)

Schwimmende Anlage in den 70er Jahren

Die erste schwimmende Anlage wurde aus alten Heizöltanks gebaut. Natürlich alles in Eigenleistung. Pro Bootseigner wurden hierfür 110 Stunden geleistet. Dieser Stundenanteil gilt noch heute als Einstiegspreis für einen festen Liegeplatz an der Anlage.

Als einige geringe Ölreste aus einem Tank ausgelaufen waren, kassierte der Verein von der Wasserschutzpolizei eine Anzeige.

Grundlage für die Anschaffung von Aluminiumschwimmern war eine großzügige Spende eines Gastliegers. Dazu wurden drei Mitglieder aus dem Vorstand zu ihm nach Hause und in seine Firma eingeladen. Und hier übergab er den Mitgliedern einen Scheck in Höhe von 50.000 DM. Freudestrahlend fuhren die drei damit zurück nach Norderney und teilten dies in einer Versammlung den Mitgliedern mit. Doch fast kam es nicht zu der Übergabe. Denn bei dieser Versammlung stand ein Mitglied auf und verlangte, dass der Scheck wieder zurückgegeben werden sollte. Er begründete es damit, dass der Gast verlangen könnte, immer kostenlos auf Norderney zu liegen. Der Gast kam noch zwei oder drei Jahre mit seinem Boot nach Norderney. Liegegeld wurde selbstverständlich nicht kassiert. Und der Scheck wurde natürlich nicht zurückgegeben.

An der Anschaffung der Aluminiumpontons beteiligten sich auch die Stadt Norderney und der Landkreis.

Text: Gerjet Visser



75 JAHRE Lengerhuis

Bau und Möbeltischlerei
Holz- und Kunststoffbau GmbH

MEISTERBETRIEB



Wir gratulieren zum 100-jährigen Jubiläum und wünschen allen Segelkameraden und -kameradinnen allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Fenster & Türen - Innenausbau - Reparaturservice - Möbelbau

Im Gewerbegebiet 3 - 26548 Norderney - (04932) 927292 - www.lengerhuis.de

AUTOHAUS Bodenstab



Gegen den Wind zu kreuzen, bringt einen manchmal schneller zum Ziel, als mit dem Wind zu segeln. (H. Lahm)
In diesem Sinne wünschen wir dem Seglerverein zum 100-jährigen Bestehen alles Gute und allzeit gute Fahrt.

Ihr Kfz-Profi auf Norderney

Reparatur & Wartung | Hauptuntersuchung | Inspektion | Klimageservice
ADAC Mobilitätspartner | Ersatzfahrzeug | Autowäsche | Tankstelle & Shop

Hafenstraße 6 | Norderney | (04932) 93800 | www.autohaus-bodenstab.de



Beim Arbeitsdienst - hier der Abbau der Steganlage im Herbst - helfen viele Mitglieder mit.



Segelfreuden nicht ohne Mühen (Armin de Boer zum Stiftungsfest 1962)

Seilere hett all keen Zweck, Arbeit ist un nix as Dreck. Kumt de Sünn man eben hoch, rennst na't Haben oft genuch. Denn geht ran, Boot awerhalen, kost blot all dien egen Koalen. Hin of weer, een Emmer Teer, Öljefarf un Lack mut haer. Nee Linen, nee Wanten, ne Sails un nee Spanten. Meenst du denn, nu ist dat daan, gaet de Arbeitsdienst waer an. Ponton, Tünnen, Slipwagen taeren, Winschen, Schaekels, Rullen schmaeren. Steg un Kett un all utbringen, Ponton, Biboot, Tünnen schwimmen. Bootshus, Schuppen, Platz upklaaren un ok noch de Schuppen farwen.

So gaet wieder, Dag för Dag, mennigmal bit mir'n in Nacht. Aber endlich ist dat good, un in Water schwemmt dien Boot. Denkst du denn, nu hest du Ruh? Denn bist up een Holtweg du. Ballast trimmen, Mast upsetten, Bukdaelen ok nee to vergaeten. Is dat kloar, fangst waer an flicken. Hier un dor, un wor noch strieken.

Aber endlich is't so wiet, un denn raegent, wat en skit. Mai un Juni blot marl Waer, wor krigt Petrus `t woll all haer. Is dat Waer denn eenmal good, musst up Slip waer mit din Boot. Musst hum skrubben, musst hum taeren, un van binnen noch upraeren. Anner Seils anlagen ok, un denn gaet Regatta los. Startsköt fallt, du bist towiet torüg, dat kost di Tied. Arl hem's Glück, blot du Malör, sittst denn dor, un kikst dört Röhr. Dor salt di denn noch to freuen, ne, man sull doch nee mehr sailen.

Blifst för Wut een Week to Hus, man denn holst dat nee mer ut. Kiek, min Jung, dor büst je ok, gaest mörgen mit na Langeoog? Natürlich makt man't Boot denn kloar, un wirklich wor't denn eenmal woar. Du hest moi Waer un uk Pläseer, ach, went doch alltied man so weer.

Denn in September noch een moien Dag, denn kummt waer de grote Plag. Boot oftuegen, Ballast dragen, rut ut Water, rup up Wagen. Slip anhog, denn um de Eck, rin in Schuppen, Boot is weg. Ut is weer mit Seilerree, denn kummt waer de Knoiere. Ponton un Biboot rut ut Water, Steg un Kett un so kummt later.

Is denn allen's waer up Stae, is't Dezember, nae man nae. Denn im Februar noch marl Waer, as't in 100 Joahr nee waer. De halbe Schuppen, de geht weg. Boot's ligen buten all in Dreck. Un de Schuppen van uns Schorsch, de is leider heel in Mors. Man sien „Brummer“ weer up Zack, leeg noch alltied unnert Dack. Un Onno, de har ok een

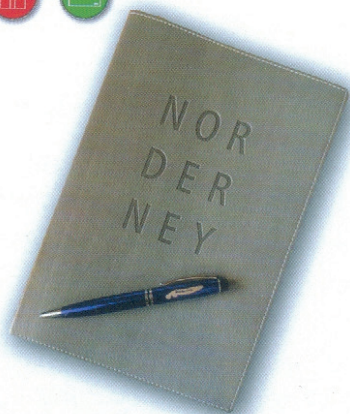
Lock, man glot in Boot, dat gung je noch. Un jeder Farwpott, de dor leeg, de waer van Kristoff, het hee segt.

Ja: Segeln ist ne wahre Freude. Segeln ist ne Augenweide; ist ja Frohsinn nur und Spaß und nur manchmal wird man nass.

Ja, de Lü, de hem got prooten. Ick will mi erst een Doornkaat koopen, denn ik heb nu groten Dorst.

Hummel, Hummel und M... M...

Lutt mann



Zum 100. Vereinsjubiläum gratulieren wir dem Seglerverein Norderney ganz herzlich.

Allen Bootsfahrern wünschen wir immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel und empfehlen für den nächsten Törn unsere neue NORDERNEY-Kladde als Bord- oder Reisetagebuch.

Schreibwaren Luttmann - Inh. Almuth Luttmann - Friedrichstraße 28 - 26548 Norderney



Die Jugendgruppe beim Jugendsegelwochenende 2024 auf Spiekeroog.

Jugendgruppe des Seglervereins Norderney

Wenn in der Saison an einem Nachmittag viele kleine und größere Segel im Hafen zu sehen und die Boote bei ihren Wendemanövern zu beobachten sind, dann ist die Segeljugend des Seglervereins auf dem Wasser. In den Sommermonaten findet für rund 20 Kinder und Jugendlichen im Alter von acht bis 18 Jahren die praktische Ausbildung an den vereinseigenen Booten statt.

Gesegelt wird in den Altersgruppen auf Optimisten und Jollen. Ein Jugendwart und acht Betreuer kümmern sich um die Kinder und Jugendlichen.

Elf Optis, drei Teeny-Jollen, zwei Congerjollen und ein Schwertzugvogel stehen für das Segeltraining zur Verfügung. Dazu kommen zwei Trainer- und Sicherheitsboote.

Aber nicht nur die Trainingsarbeit und die Teilnahme an Regatten im eigenen Revier stehen Jahr für Jahr auf dem Programm. Auch der Kontakt zu den Jugendabteilungen der Nachbarvereine wird intensiv gepflegt. Seit dem Jahr 2000 finden regelmäßige Jugendtrainings- und Jugendsegelwochenenden in Kooperation statt.

2001 wurde die „Segeljugend Wattenmeer“ gegründet, damals unter dem Namen Arbeitskreis Jugendsegeln im Niedersächsischen Wattenmeer (A-Watt). Federführend war unser engagierter und 2022 leider viel zu früh verstorbene Segelkamerad Karl Buttje Westdörp. Seitdem hat der SVN das Jugendsegelwochenende viermal (2000, 2005, 2014 und 2022) ausgerichtet. 2012 organisierten die Norderneyer Segelschule

und der Seglerverein zusammen mit der Regatta eine Opti-Regatta mit 40 Teilnehmern von Borkum, Juist, Greetsiel, Norddeich und Norderney.

Viele Jahre fand das Training im Surfbecken statt. Dort wurde 2007 eine Bootsrampe zum Slippen der Opti-Jollen installiert. Heute ist dort in der Saison die Kindersegelschule



beheimatet. Im Hafen steht seit 1998 ein Optimistenponton Marke Eigenbau zur Verfügung, der an die Steganlage angekoppelt wird. Seitdem müssen die Jungsegler nicht mehr die glitschige und nicht ungefährliche Ablaufbahn nutzen. 2020 bekam der Opti-Steg im Hafen, der sogenannte Ausrüstungssteg, ein Regal und einen Container für die Saison. Das erleichtert das Training sehr, da die Boote direkt auf dem Steg gelagert werden können.

Die Jugendgruppe hat sich fünf Jahre nach Gründung des Seglervereins 1930 gegründet, und die Jungsegler wurden von Hans Visser, damals Jugendobmann, eifrigst geschult. Viele Norderneyer Segler- und Sportbootfahrergenerationen verdanken seiner Schulung ihr nautisches Wissen. Noch im zweiten Weltkrieg bauten die Jungsegler selber zehn Schwalben, die aber alle verloren gingen. Mit dem Wiederaufbau nach dem Krieg nahm auch die Jugendgruppe wieder die Arbeit auf. In den kommenden Jahrzehnten war für viele Jungsegler der Hafen der Mittelpunkt ihres Lebens. 1970 gab es 44 aktive Jungsegler. 1974 zählte die Jugendgruppe 85 Mitglieder. Und die Flotte erweiterte sich stetig, auch im Eigenbau: So hat ein kleines Team in den Wintermonaten von 1997 bis 2002 zwei Flohjollen und zwei Optimisten sowie ein Werbeträgerboot für das Vereinsheim gebaut.

Früher verbrachten viele Kinder und Jugendliche ihre gesamte Freizeit am Hafen oder auf dem Wasser – und diese Gemeinschaft hält zum Teil bis heute. Heute ist das Vereinsleben großer Konkurrenz ausgesetzt und das Interesse am ehrenamtlichen Engagement sinkt. Umso wichtiger ist es, die Jugend zu motivieren und interessante Angebote zu schaffen. Denn die Jugend ist die Zukunft des Vereins. (vel)



Segelschule Norderney

Die Zeit mit Jürgen und Horst 1982

Horst Kruse hat 1978 die Segelschule auf Norderney gegründet. Und zusammen mit Jürgen de Buhr verbrachte er die erste gemeinsame Saison 1982 am Ende des Mittelsteges im Norderneyer Yachthafen. Eine „Cornish Crabber“, die einem Freund gehörte, (Danke HaGe) war das Büro und auch die Kombüse für die Crew. Die beiden Ausbildungsboote (schon immer die Dufour T6) dienten abends als Schlafplätze. Kinder konnten in einer der beiden „Krabben“ (ein Eigenbau eines Tüftlers) segeln lernen und kreuzten dafür munter im Hafenbecken.

Danach kam die „Pretty Belinda“ kurz „Hausboot“ genannt. Das war eine als Wohnschiff umgebaute Schute und sie kam als Stützpunkt für den stetig wachsenden Segelbetrieb zum Einsatz. Fast zehn Jahre lang lag sie am Ende des Yachthafens und diente als Steg, als Treffpunkt, als Wohnschiff und als Forum endloser und vor allem nächtlicher Fachsimpeleien, Döntjes und Seemannsgarn.

Mit den neuen Familienmitgliedern Janna und Menso de Buhr wurde die Crew um den Faktor Kinder erweitert. Auch der Kundenstamm wuchs und das Hausboot platzte aus allen Nähten – vor allem die Schweißnähte ließen einen steten Strom Hafenwasser ins Schiff. Der wachsende Strom der Segelschüler erforderte eine entsprechend wachsende Anzahl von Segellehrern. Im Herbst 1991 fand die Familie de Buhr ein altes Fahrgastschiff, die „Deutsch-Sowjetische-Freundschaft“, die in Stralsund zum Verkauf stand, und kaufte es. Die „Freundschaft“ war Baujahr 1895 und fuhr die letzten Dienstjahre als Fahrgastschiff zwischen Hiddensee und Stralsund mit 400 Passagieren.

1991

Im Winter 91/92 hat die Familie de Buhr umgebaut. Der obere Fahrgastraum wurde zur Messe mit großer Kombüse für bis zu 30 Gäste. Der untere Fahrgastraum verwandelte sich in neun Kammern mit je zwei Kojen, die Herrentoiletten wurden zu Duschen umgebaut, der Würstchenverkaufskiosk wurde zum Lagerraum, kurz „Aldi“ genannt, und der kleine Fahrgastraum vorn avancierte zum Seminarraum.

Zur Segelsaison 1992 präsentierte sich die „Freundschaft“ mit dem neuen Angebot „Vollpension“ zunächst noch auf dem alten Liegeplatz. 1992 trennten sich Jürgen und Horst organisatorisch: Horst übernahm die SY Swantje und den Bereich große Törns und Jürgen übernahm die Segelschule auf Norderney die dann endgültig zur „Treffpunkt-Segelschule Norderney“ wurde.

1993

Ab 1993 lag nun die MS „Freundschaft“ von Mai bis Oktober am vorderen Ende des Norderneyer Yachthafens. Von hier starteten alle Ausbildungsfahrten und Segeltörns. Hier fand der Theorieunterricht statt und hier konnten sich die Schüler zum Wohnen und Essen einbuchen. In der Vor und Nachsaison lebten vier Segellehrer und Segellehrerinnen, eine Köchin und ein paar Gäste an Bord, in der Hauptsaison bestand die Crew aus bis zu zwölf Mitgliedern und über zwanzig Gästen.

2015

Inzwischen ist das Jahr 2015 und durchs Norderneyer Watt ist viel Wasser geflossen. Reichlich große und kleine Menschen haben an Bord gelebt, gelernt, gelacht: fühlten sich zuhause. Die MS „Freundschaft“ ist in diesem Jahr 120 Jahre im Dienst gewesen und Jürgen immerhin 35 Jahre. Zeit für Veränderungen. Die Familie de Buhr trennte



sich schweren Herzens von der MS „Freundschaft“, ihre Jahre waren gezählt. Mit einem weinenden, jedoch auch mit einem lachenden Auge trennte sich Jürgen vom Norderneyer Teil der Firma und Martin-Sid Behrend und Moritz Kalvelage führten fortan die Segelschule auf Norderney.

Die Zeit mit Moritz und Sid ab 2015

Moritz übernahm den Teil der Kindersegelschule im Surfbecken und Sid den Teil im Yachthafen. Ohne MS-Freundschaft (RIP / Rost in Peace) wurde insbesondere die Segelschule im Yachthafen einmal komplett resettet und mit Unterstützung vom Seglerverein ein Grundstein für einen Neuanfang gesetzt. Anstelle der „MS-Freundschaft“ lag nun an der Stelle eine kleine, vom Seglerverein beigesteuerte Steganlage. An der Anlage lagen 3 Dufour-T6 und eine geliehene 10m-Yacht als Segelschul-Flotte. Als Büro und Anmelde-Station diente ein Bauwagen auf einem Grundstück, direkt hinter dem Deich. So bot sich erstmalig genug Freiraum für Sid, der zu dem Zeitpunkt gerade mal zwei Jahre auf der Insel wohnte, und die Chance, die Segelschule Schritt für Schritt nach seiner Vision zu gestalten und aufzubauen.

Schon ein Jahr später bot sich die Gelegenheit, eine eigene, größere Steganlage zuzulegen. Die Jahre darauf folgten die Yacht „Seascoter“, eine Gib Sea 105Ks, als Neuzugang und ersetzte die geliehene Yacht. Auch die Dufour T6, liebevoll „Dufis“ genannt, waren in die Jahre gekommen und wurden schrittweise mit einer Jeanneau Sun Fast 20 und später auch noch mit einer B2 / Djinn7 ersetzt. Eine 9m-Segelyacht, die „Pirola“ ausschließlich für Übernachtung und Wohnen der Segellehrer, wurde mit an den Steg gelegt.

Bei der Kindersegelschule belebte Moritz Kalvelage das Katamaransegeln für die jungen Menschen wieder. 2025 gab Moritz nach 25 Jahren die Kindersegelschule an Benjamin Brand weiter.

Ein Teil der „alten“ Segellehrer blieb der Segelschule bis heute erhalten und neue junge Segellehrer kamen dazu. Auch die Zusammenarbeit mit dem Vorgänger Jürgen blieb bestehen. Mit seiner langjährigen Erfahrung mit der Segelschule ist er ein wichtiger, geschätzter Ratgeber für den heutigen Segelschul-Betrieb. Und die Legende „Töffel“, das Motorboot für die SBF-See Ausbildung, blieb Norderney erhalten.

Und so wuchs die Segelschule langsam zu einem kleinen, mittelständischen Saison-Betrieb an.

Surfschule Norderney

Die ersten 67 Jahre kennen wir nur aus Erzählungen, aber die folgenden 33 haben wir als Nachbar und Partner im Wassersport unmittelbar erlebt. Man kann es nicht genug hervorheben: Das heutige Bild des SVN mit allen Einrichtungen und Möglichkeiten ist durch ehrenamtliche Leistungen entstanden – unsere Gratulation zum 100-jährigen Jubiläum kommt daher voller Respekt und Anerkennung.

Was wollt Ihr denn in dieser Motterkuhle?

So wurden wir 1992 begrüßt, als wir unsere damals sehr bunte Surfhütte am Yachthafen aufstellten. Verständlich, denn der SVN besaß längst eine eigene Surfabteilung, mit einer Surfschule (Horst Kühl als Unterpächter) auf dem heutigen Gelände der Kindersegelschule.

Wir hatten bei einem Schrotthändler in Norden einen LKW-Anhänger erstanden und darauf eine bunte Holzhütte auf Rädern gezimmert. Diese stand nicht immer waagrecht – je nach Wasserstand und Springflutpotential.

Zum Saisonstart 1998 übernahm dann Jürgen de Boer mit seiner etablierten Segelschule (Treffpunkt Segelschule auf dem schönen Schiff Freundschaft) die Pachtfläche der Surfabteilung und baute dort das Kindersegeln auf, welches später durch Moritz Kalvelage mit Leib und Seele fortgeführt wurde. Und nun erlebt der Standort mit unserem langjährigen Wassersportlehrer Benjamin Brand eine neue Leitung. So schließt sich der Kreis – wir machen weiter in freundschaftlicher Nachbarschaft zwischen Windsurf- und Segelschule.

Es passt einfach gut zusammen, schließlich verwenden beide Sportarten fließende Luft als Energiequelle und verwandeln diese in Fahrt durchs Wasser. Zwar muss der Homo Surficus dabei stehen, während der Segler den unsichtbaren Rasmus-Wind lieber im Sitzen kontrolliert – jedenfalls meistens. Aber alle wollen Spaß haben und gut klar kommen, nicht nur die Surfer bei coolen Moves, sondern auch die Segler bei hoffentlich gelungenen Hafenmanövern. Sogar die Sprüche der Wassersportlehrer





sind sportartübergreifend anwendbar und erklären die artverwandten Tätigkeiten, so zum Beispiel: „Scheint die Sonne auf das Schwert, dann machst Du was verkehrt.“

Vergleich hin oder her, aus vielen Windsurfern sind am Ende Segler geworden. Nach 33 Jahren Surfschule Norderney (anfangs Happy Surfschule Norderney) übergeben wir (Claudia und Gunther Baade) Ende 2025 nun endgültig den Betrieb an die langjährigen Mitarbeiter und seit 2018 Mitinhaber Anika Block und Christian Winderlich. Die beiden sind hoch motiviert und längst in der Lage, den Wassersportbetrieb in bewährter Art und Weise weiterzuführen.

Man wird an der ganzen Nordseeküste wohl keinen Segelverein und Yachthafen finden, dessen Steganlage unmittelbar zur nahezu gesamten Wassersportwelt führt – sozusagen in wenigen Schritten vom Boot aufs Brett.

In einer sogar für Kinder stehtiefen Bucht stehen neben dem Jollensegeln alle trendigen Wassersportarten auf dem Lehrplan. Vom Wind- und Kitesurfen bis zum Wingfoilen, vom Kajakfahren über das Stehpaddeln (S.U.P) bis zum Wellenreiten (Durchführung am Nordstrand).

Und wir bleiben privat dabei – als Surfer und Segler.

Happy Surfschule – Happy End.

Claudia und Gunther Baade

GARRELS

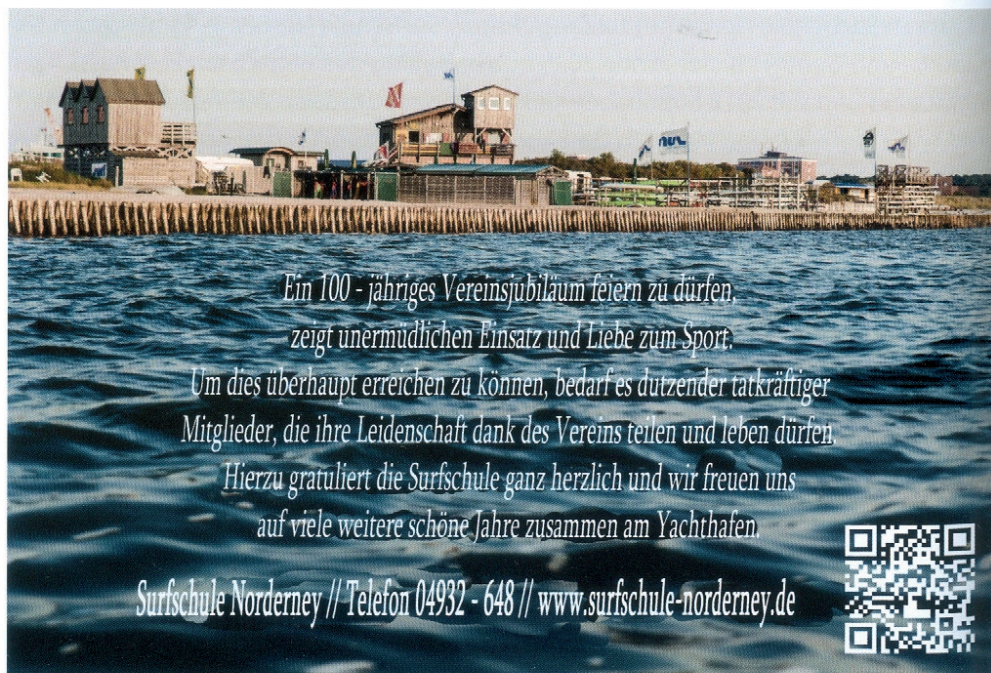
TRAUCO
GRUPPE

Bauen · Wohnen · Garten

Herzlichen Glückwunsch
zum Jubiläum!

Baustoffhandel · Baumarkt · Beton

Garrels GmbH & Co. KG · Im Gewerbelände 21 · 26548 Norderney
Tel.: 04932 93820 · www.garrels-ney.de · E-Mail: info@garrels-ney.de



*Ein 100-jähriges Vereinsjubiläum feiern zu dürfen,
zeigt unermüdlichen Einsatz und Liebe zum Sport.*

*Um dies überhaupt erreichen zu können, bedarf es dutzender tatkräftiger
Mitglieder, die ihre Leidenschaft dank des Vereins teilen und leben dürfen.
Hierzu gratuliert die Surfschule ganz herzlich und wir freuen uns
auf viele weitere schöne Jahre zusammen am Yachthafen.*

Surfschule Norderney // Telefon 04932 - 648 // www.surfschule-norderney.de





Stefan Bibo Visser und Folko Stöver auf der Bessy.

Die Stahlboote der Insel

„Die bunten 30er von Norderney“ ist ein Beitrag überschrieben, der im November 2012 im Segeln-Magazin erschienen ist. Darin berichtet der Autor über die 30er Jollenkreuzer, die einmalig seien und wie frisch aus der Werfthalle zu kommen scheinen. Und das, obwohl sie zwischen 40 und 80 Jahre alt sind: „Tiefrot das Waterküken von Coord Donner, leuchtend blau mit markigem Dreiecksdesign vom Heck her Buttje, das ehemalige Boot von Hans Westdörp, gelb-grün die Bessy, die sich einst Günther Brandt baute.“ Und auch Waterrött und Oll Brummer (ehemals Eden) kommen zu Ehren.

Mit der Eden fing 1933 alles an. Das neun Meter lange und 2,70 Meter breite Boot habe neben ausgebauten Marinekuttern und ausgemusterten Rettungsbooten „wie eine Bombe eingeschlagen“. Georg Eden, erster Vorsitzender des SVN von 1948 bis 1961 ließ sich das Boot 1933 auf einer Bremer Werft bauen. Es war leichter als die Holzboote und der „Stahlkreuzer war pott dicht“, wie Fred Wichmann in dem Beitrag zitiert wird.

Die Eden war damals für lange Zeit das einzige Stahlboot und auch das schnellste Boot im Umkreis. Die Segelfläche ist mit knapp 22 Quadratmetern im Groß und gut acht Quadratmetern im Vorsegel im Verhältnis zum Gewicht reichlich bemessen. Und das Boot hat Dank der Breite ein hohe Stabilität. Mit dem geringen und variablen Tiefgang



Bei der Regatta 2023 nahmen auch die 30er-Jollen „Brummer“ und „Waterrött“ teil.

lässt sich das Boot auch bei wenig Wasser segeln, und das Unterwasserschiff ist bestens geeignet zum Trockenfallen.

Doch man muss auch mit Bedacht segeln, denn wer die Schoten in Klemmen festsetzt, liegt in einer Bö schnell platt auf dem Wasser. Das sei aber nicht so tragisch, erklärte Coord Donner 2012, denn in Bug und Heck sind abgetrennte Kammern, die das Boot sogar mit vollgelaufenem Salon an der Oberfläche halten – wenn die Luken geschlossen sind. Und wenn die Boote nicht umgebaut sind.

Ein paar Norderneyer wollten sich ebenfalls den Traum vom Stahljollenkreuzer erfüllen. Und sie machten sich – ohne vernünftiges Material und Werkzeug – nach den Plänen von Karl Borgwardt an die Arbeit. Wie im Bericht zu lesen ist, dienten teils sogar Ölfässer als Basis. Spanten wurden über Eisenbahnschienen gebogen, mit Hammerschlägen wurde die Oberfläche geformt. Die Kap war das erste Schiff dieser Art.

Die Eden wurde 1945 von den Briten konfisziert und nach Borkum verholt. Dass Georg Eden das Boot zurückgeholt und im Watt versenkt und damit versteckt hat, ist vielleicht nur eine Legende. Doch 1951 hat er es aus dem Watt wieder an die Oberfläche geholt und von Grund auf restauriert.

Mit Kurt Beister, einem autodidaktischen Bootsbauer, Yachtkonstrukteur und Werftgründer, kam Schwung in das Bootsbauerhandwerk auf Norderney. Aus Bunkertüren baute Beister die ersten Boote. Stahlschiffe verschiedener Klassen entstanden und viele von ihnen gingen an den Düsseldorfer Yachtclub, seine Heimat. Beister hatte teilweise zwölf Bootsbauer und 16 Lehrlinge in seiner Werft beschäftigt. Die Jungs durften sich aus überschüssigem Material eigene Segelboote bauen. Auch die

späteren Alu-Bootsbauer Uwe Dübbel und Edwin Jesse lernten bei Beister ihr Handwerk. Handwerklich geschickt müssen alle Eigner von Stahljollenkreuzern sein, denn es kostet viel Zeit und Kraft, ein solches Boot zu erhalten. Und einige bauten ihre Boote sogar fast komplett allein, wie Günter Brandt seine Bessy. Andere, wie Hans Westdörp, veränderten den Kreuzer, um ihn für Amwindkurse zu optimieren und eine bessere Aerodynamik zu erzielen. Auch Oll Brummer hat sich in den Jahren leicht verändert.

Leider sind beim großen Brand der Halle B im Jahr 2016 einige der Schiffe dem Feuer zum Opfer gefallen. Manche haben den Besitzer gewechselt. Das Boot Klaus Drei von Klaus-Dieter (Nüllli) Müller hat heute Steffen Onnen und die Goode Wind von Adolf Pauls liegt jetzt in Nessmersiel. Auf Norderney sind aber noch einige 30er erhalten: Waterrött, Waterküken (Foto unten) und Bessy werden liebevoll von ihren heutigen Eignern Klaus Jentsch, Georg Donner und Jens Will gepflegt und sind immer noch alljährlich im Wasser.





Die Story der Halle Juist

Auf der Nachbarinsel Juist wurde einmal ein ortsnaher Hafen gebaut. Dieser Hafen liegt zwar auf dem Hohen Watt, aber die Juister wollten es so und haben nun ein Bagger- oder Wassertiefenproblem. Zu einem Hafen gehört natürlich auch der Güterumschlag.

Die Inselversorgung mit Bier und sonstigem Nötigen erfolgte durch die Reederei Norden-Frisia als langjähriger Partner immer bei Hochwasser. Der Transport erfolgte anfangs mit einem normalen Frachter und per Kran in Norddeich und auf Juist. 1993/94 wurde der Güterumschlag dann auf das Roll-on/Roll-off-Verfahren umgestellt, es wurde um einiges einfacher.

Für die angelandeten Waren stand seit der Inbetriebnahme des Hafens an dessen Nordseite eine Güterumschlaghalle der Reederei. Der Hafennutzungsvertrag besagte, dass, wenn die Inselgemeinde eine eigene Halle errichten würde, die „Blaue Halle“ der Reederei entfernt werden müsste – zeitnah oder im gleichen Atemzug.

Nun hatte der SV Norderney 2001 den Tipp bekommen, dass eine Halle ganz in der Nähe zu bekommen sei. Das Grundstück für eine Halle von ca. 20 x 35 Metern war vorhanden, die Nachfrage von Bootseignern nach Winterlager gab es auch.





Also ging es an die Planung und an die Strategie. Der SV-Vorstand nahm Kontakt mit dem Vorstand der Frisia auf und bot an, die Halle auf Juist durch die Mitglieder des SVN zu demontieren. Kostenlos und für die spätere Eigennutzung. Das fand offene Ohren und man wollte eine Win-Win-Situation daraus machen.

An einem grauen, dunklen Novembertag 2001 wurde in Norderney die Frisia VII mit allem erforderlichen Gerät wie Stapler, Gerüst, Werkzeugen, Verpflegung und den Vereinsmitgliedern beladen. Drei Boote von Vereinsmitgliedern, die extra länger nach der Saison im Wasser geblieben waren, transportierten im Konvoi weitere Mitglieder und Verpflegung wie heiße Getränke nach Juist.

Auf Juist noch im Dunklen angekommen, wurde von den eingeteilten Arbeitsgruppen an mehreren Stellen begonnen, die Blaue Halle zu demontieren. Zu Hilfe kamen der Reederei-Hafenkran und Mitarbeiter der Reederei, wie auch eine Kolonne einer speziell für die Demontage der Dachplatten engagierten Fachfirma.

Langsam wurde es hell und es rührte sich etwas am Inselhafen. Der erste Besucher schaute sich unser Treiben – immerhin waren wir ca. 25 bis 30 Leute – an und wunderte sich nur darüber, dass er von der Blauen Halle schon fast nur noch das Gerippe sah.

Die Sonne ging auf – und es erschien der Juister Bürgermeister und fragte unseren (und den der Reederei) Einsatzleiter, was wir denn hier so trieben und was das für Leute seien. Die Antwort war einfach: Wir setzen lediglich die Auflage der Gemeinde Juist aus dem Vertrag mit der Reederei um und entfernten die Halle.

Haus Margarete am Meer



Alles Gute zum 100
jährigen Bestehen und
allzeit eine Handbreit
Wasser unterm Kiel.

Familie Dinkla



Zum 100-jährigen Jubiläum gratulieren wir dem Seglerverein Norderney
ganz herzlich und bedanken uns für die gute
Zusammenarbeit und Nachbarschaft.



Jan Dorenbusch
mit
Familie und Mitarbeitern



Und was das alles für Leute seien? Erstens alles Insulaner. Zweitens alles Fachleute, Stahlbauer, Ingenieure, Schlosser und Schweißer. Sogar ein Stadtbaumeister war dabei. Drittens eine Fachfirma mit Attest für das Sondermaterial. Viertens eine Catering-Crew auf den Booten. Fünftens Mitarbeiter der Reederei und sechstens die Besatzung der Frisia VII für den Transport.

Der Inselbürgermeister war zunächst einigermaßen sprachlos, meinte aber dann mit einem Augenzwinkern, dass das wohl ein gut ausgeklügelter Plan der Nachbarn von Norderney und der Reederei sei.

Nach gut einem Tag was das Terrain besenrein abgeräumt, das gesamte Material war sortiert geladen und es wurde nach einer gründlichen Nachbesprechung von Juist abgerückt – nicht ohne noch ein paar Erinnerungsfotos zu machen. Das Material wurde mit der Frisia VII nach Norderney transportiert und dort für den späteren Aufbau der „Halle Juist“ zwischengelagert. Das Dachmaterial war bereits auf Juist in Big Bags verpackt worden und sollte gleich am Montagfrüh in Norddeich durch die zuständige Stelle zur Entsorgung abgeholt werden. Leider hatte man uns nicht geglaubt, dass wir den Job an einem Wochenende abschließen würden, und so wurde das Material erst nach einer Erinnerung einige Tage später abgeholt und ordnungsgemäß entsorgt.



Heinz Stolle (links) und Karl Buttje Westdörp vor dem Schild der Halle Juist: „Eigentum des Seglerverein Norderney“.

Im Jahr 2003 wurde die Hallenkonstruktion durch Vereinsmitglieder und unter fachlicher Hilfe des Norderneyer Stahlbauunternehmens Hohnrodts wieder aufgebaut. Eine Halle mit zwei Baugenehmigungen für zwei Inseln – das gibt es nicht so oft. Wir haben aber vor allem auch gelernt, was man gemeinsam erreichen kann. Übrigens ist es die zweite Halle, die der Seglerverein gegen Abbruch bekommen hat und heute noch nutzt. In den 1950-er Jahren haben die Mitglieder die Seezeichenhalle beim Tonnenhof Norderney demontiert und als Halle A für 14 Boote wieder aufgebaut. Der größte Unterschied zu damals war, dass es bei der Einweihung zu der Zeit noch Zigarren gab – heute würde die Brandmeldeanlage anschlagen. Wer dabei war, dem sei heute noch gedankt für den Einsatz im Sinne der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft.

Aufgeschrieben von Heinz Stolle, zusammen mit Karl Buttje Westdörp, Initiator der ganzen Aktion

Rund um den Hafen



Fotos: Elke Trebsdorf



Die Bootsinhaber, wie hier Siegfried Schreiber, werkeln außerhalb der Saison an ihren Booten und machen sie fit.
Foto: Elke Trebsdorf



Wenn sich die Flaggen verhaken, dann muss der Kran den Hafewart – hier Jörg Pauls 2013 – zur Reparatur in die Höhe heben.



Männer vorm Bootshaus im Jahr 2013 (von links): Siegfried Schreiber, Gerjet Visser, Fred Wichmann, Max Laska, Hans Visser, Karl Ulrichs und Klaus Wendt.

Antifouling für die Steganlage

Der Bewuchs mit Seepocken („Kramp“), Muscheln („Mussels“), Seescheiden (der insulare Fachjargon dafür ist nicht ganz jugendfrei und kann an dieser Stelle nicht genannt werden) und vielen weiteren Organismen ist in unserem Hafen sehr stark. Zusammen nennt man das neudeutsch „Biofouling“. Früher hieß das nur „Bewuchs“. Er wird auf Bootsrümpfen und auch auf unserer Steganlage mit Farbanstrichen bekämpft, die passenderweise „Antifouling“ genannt werden. Die meisten dieser Anstriche enthalten Gifte, die frei gesetzt werden und somit die Larven des Biofouling schädigen, bevor diese sich anhaften und wachsen können. Sie schädigen aber auch alle anderen Organismen im Gewässer.

Der SVN war schon frühzeitig bemüht, sich so umweltfreundlich wie möglich zu verhalten. Der hochgiftige Wirkstoff TBT wurde schon lange Zeit vor dessen Verbot nicht mehr verwendet und es wurden auch frühzeitig völlig ungiftige Anstriche getestet. Zusammen mit der Firma LimnoMar (heute Dr. Brill + Partner) wurden 2010 mehrere Fingerstege mit diversen ungiftigen Anstrichen versehen. Leider waren die Systeme zu der Zeit noch nicht ausgereift und verhinderten das Biofouling nur unzureichend.



Umweltfreundlich, aber arbeitsintensiv – Steganlage nur mit Korrosionsschutzanstrich.

Forschungsprojekt: Umweltfreundliche Anstriche für Steganlagen

Der Seglerverein Norderney (SVN) hat im Jahr 2010 zusammen mit dem ortsansässigen meeresbiologischen Institut LimnoMar neuartige Anstriche für die Steganlage getestet, um zu prüfen, ob die bisher eingesetzte Antifouling durch umweltfreundlichere Alternativen

- 1 robuster Korrosionsschutz (SikaCor)
- 2 Faserbeschichtungen von SealCoat
- 2 Antihafbeschichtungen auf Silikonbasis (Neosil und Haifischhaut)

Auch im Wassersportjahrbuch 2011 wurde über unser Projekt berichtet: So viel Biofouling wuchs innerhalb einer Saison auf den Stegen. Gereinigt wurde zunächst durch Schaben (links) und dann per Wasserhochdruck (rechts).

In den Folgejahren verbesserten sich die ungiftigen Produkte und seit 2016 werden einige Fingerstege durchgängig mit der Foul-Release Silikonbeschichtung „SilicOne“ von Hempel beschichtet. Die Wirkung ist sehr zufriedenstellend und falls im Herbst ein wenig Bewuchs vorhanden ist, kann dieser leicht abgewischt werden. Ein Nachteil ist, dass die Silikonanstriche sehr kratzempfindlich sind und daher vorsichtig behandelt werden müssen, was beim Arbeitsdienst nicht immer einfach ist.

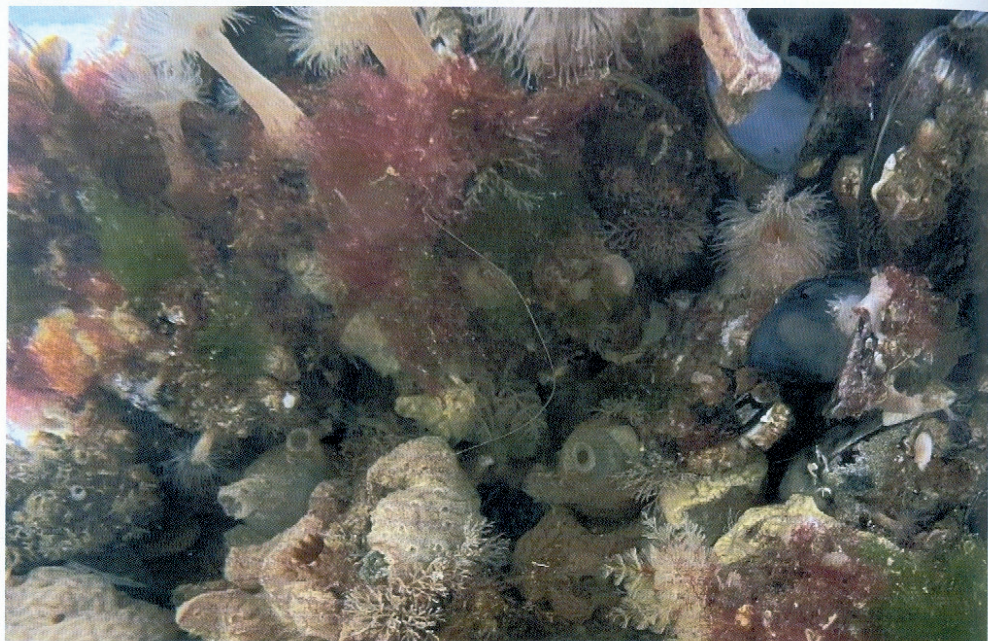


Stege mit Silikonbeschichtung haben im Herbst eine Schleimschicht, aber kaum Bewuchs.

Ein weiterer Schritt zur deutlichen Reduzierung der giftigen Antifoulingfarben war die Umstellung eines Großteils der Aluminiumstege auf Betonstege. Diese bleiben permanent im Wasser und benötigen keinen Anstrich mehr.

Seit wenigen Jahren werden nun auch die Fingerstege mit PE-Rohren als Schwimmkörper nicht länger mit Farbe gestrichen. Es fällt jetzt zwar im Herbst mehr Bewuchs an, der im Arbeitsdienst entfernt werden muss, aber dafür entfällt das Anstreichen im Frühjahr.

Somit werden nur noch die verbliebenen Fingerstege aus Aluminium sowie die Hauptstege der Prominentenpier und vom Südsteg („Gatsch-Pad“) gestrichen, da hier der Bewuchs sonst den darunter liegenden Korrosionsschutzanstrich angreifen würde und somit die Gefahr von Korrosion groß wäre.



Die faszinierende Unterwasserwelt mit Grünalgen, Muscheln, Seescheiden, Moostierchen, Polypentierchen, Schwämmen und Seeanemonen bleibt im trüben Hafengewässer zumeist verborgen.

DBP - INSTITUT FÜR HYGIENE UND MIKROBIOLOGIE

Dem Seglerverein Norderney
Herzlichen Glückwunsch
zu 100 Jahren auf dem Wasser

... und unter Wasser
sind wir die Experten



DR. BRILL
+ PARTNER

WWW.BRILLHYGIENE.COM

Aber auch hierfür hat der SVN eine Maßnahme ergriffen. 2022 wurde vor den Hallen B und C ein Waschplatz eingerichtet, mit dem das Waschwasser der Herbstreinigungen von Stegen und Booten aufgefangen wird. In einem weiteren Schritt wurde in Zusammenarbeit mit Dr. Brill + Partner ein Filtersystem entwickelt, mit dem die Gifte Kupfer und Zink fast vollständig aus dem Waschwasser herausgefiltert werden. Die Werte liegen unterhalb der Grenzwerte der Norderneyer Abwassersatzung. Wie eine Umfrage ergab, werden keine Anstriche mit anderen Wirkstoffen verwendet. Somit darf das Waschwasser jetzt in das kommunale Abwassersystem eingeleitet werden.



Waschplatz vor Halle C mit Abflussrinne, unterirdischer Auffanggrube, temporären oberirdischen Sammelcontainern zur Vorbehandlung und grauen Boxen für die Filter.

Insgesamt hat der SVN in den vergangenen Jahren durch große Anstrengungen und Investitionen den Schadstoffeintrag in den Hafen auf ein Minimum reduziert. Mit dem Waschplatz nebst Filteranlage hat der SVN ein überregionales Vorzeigeprojekt geschaffen, das hoffentlich noch von vielen Vereinen übernommen wird. Denn was in dem eher trüben Nordseewasser zumeist verborgen bleibt, ist die Schönheit des Biofouling, die sich vor Korallenriffen nicht zu verstecken braucht und erhalten werden sollte.



Wer noch mehr zum Thema Antifouling wissen möchte, kann sich gerne hier informieren



Impressum

Herausgeber: Seglerverein Norderney e.V., Am Hansendamm 1, 26548 Norderney

Verantwortlich für den Inhalt: Lutz Brandt

Beiträge von Gunther Baade, Sid Behrend, Bernd Daehne, Armin de Boer, Verena Leidig, Heinz Stolle, Gerjet Visser, Reiner Will und Archiv.

Zeichnungen (Deckblatt u.a.): Reiner Will

Fotos: Gunther Baade, Katja Brandt, Lutz Brandt, Bernd Daehne, Verena Leidig, Martin Pohl, Reemt Rah, Heinz Stolle, Elke Trebsdorf und Archiv.

Die Urheberrechte für gestaltete Anzeigen, Fotos und der Gesamtgestaltung bleiben beim Herausgeber.

Druck, Satz und Gestaltung: Grafik-Team Werbeagentur, Oltmanns & Langwisch GmbH, Leer

Seglerverein Norderney e. V.



100 Jahre

1925-2025

4. - 6. Juli 2025
am Hafen

Freitag 4. Juli

ab 19.00 **Rock Machine** live im Bootshaus

Samstag 5. Juli

Seeregatta (erster Start 10.00)

Aktivitäten am Hafen

Jubiläumsregattafest in Halle B mit

Siegerehrung, Einlass ab 18.00,

Musik von den **Döntje Singers** und

später von **DJ Mo & Friends**

Sonntag, 6. Juli

ab 11.00 **Frühschoppen** mit der

KGS Bigband und der

Neuen Ostfriesischen Welle

Standerlied des Seglervereins Norderney e.V.

1. Es fah - ren wei - see Se - gel aus von Nor - der - ney zur
 2. Die Mö - we flat - tert den Bug der hund folgt dem
 3. Ob A - kkum o - der und Ben - ser - siel man so kennt uns all - er
 4. Und tobt der Sturm und brüllt das Meer so dre - hen wir nicht

F C7

See. Es hält die Se - gler nicht zu Haus bald
 Kiel. Durchs blau - e Meer geht un - ser Zug der
 wärts. Wenn Dann pa - cken die wel - ssen har - te Fäu - gel sieht zu: lecht
 bel. Dann pa - cken die wel - ssen har - te Fäu - gel sieht zu: Nehmt

F

Refrain

liegt das Land in Lee. Ein fri - scher Wind die
 Wind man - ches Deern zum das Ziel. Herz!
 Kurs auf Nor - der - ney!

C7 F F7 Bb

Se - gel bläht, groß ist das Meer und frei, und ü - ber uns im

F C7 F F7 Bb

Stan - der weht das Kap von Nor - der - ney. Und ü - ber uns im

F C7 F F7 Bb

Stan - der weht das Kap von Nor - der - ney.

F C7 F

Text und Melodie: Paul Wülfrath

Wir sind Sparkasse!

Aleksy Alina Alma Amke Andre Andrea Andreas Angelika Anika Anja Anke Anna
Anne Annegret Anneke Annemarie Annette Annika Ann-Kathrin Arno Beata Beate
Bernd Bettina Bianca Birgit Björn Brigitte Britta Brunilda Carina Carola Cecile
Christa Christa Nina Christian Christian Christine Christof Christopher Claudia
Cornelia Dag Dana Dana-Karina Daniel Daniela David Deike Dennis Derk Diana
Dieta Dieter Edith Eike Eimo Elke Ella Ellena Erdwin Erica Erik Erika Erwin Ewald
Felix Fine Finn Frank Frauke Friedegard Gabriele Gerda Gerhard Gerold Gert Gesa
Gisela Gudrun Gunda Günter Günther Hajo Hakim Hanne Hannes Hans-Jürgen
Hans-Peter Harm Harmine Hartmut Hauke Jann Heidi Heidrun Heike Heiko Heinz
Helga Helge Hendrik Henning Hilde Hilke Hinrich Hojger Hona Imke Immo Ina Ingo
Ingrid Inka Insa Iris Irma Jan Jasmin Heye Jan Ole Jana Jan-Friso Jan-Gerrit
Janina Jann Janna Jannik Jennifer Jens Joachim Jochen Joeleen Johann Johanna
Fee Johannes Jörg Joris Josephine Julia Jürgen Justin Justus Kai Karen Karin
Karina Karla Karsten Katharina Katja Kenneth-Hendrik Kerstin Kirsten Kirstin
Klaudia Klaus-Werner Koba Kristina Kristine Kurt-Ingo Lars Laura Lea Lea Sophie
Lena Lisa Lisa Marie Lukas Madlen Magarethe Maik Maike Maj-Britt Malte Manuel
Manuela Marc Marco Marcus Margarethe Margot Margret Marianne Marina Mario
Marion Marita Marius Markus Martina Martje Matthias Maurice Melani Melanie
Merle Meta Michael Mirco Miriam Mirja Mona Monika Monique Nadine Nataliia
Natascha Neele Nicole Nils Nina Norbert Oliver Petra Rainer Ralf Renate Richard
Robin Sabine Sabrina Sandra Sarah Sascha Sebastian Shawn Sibylle Silke Silvia
Sophie Sören Stefan Stefanie Stefaniya Steffen Stephanie Susanne Sven Svenja
Sylke Sylvia Tammo Tanja Thea Thomas Thorsten Tido Tim Timo Tina Tobias Tomas
Torsten Traute Tschandra Udo Ulf Ursula Usama Uta Ute Uwe Vera Volker Werner
Wiebke Wilfried Wilke Wilko Winfried Wolfgang Yannick Yvonne



Sparkasse
Aurich-Norden
Ostfriesische Sparkasse

BOOTSHAUS

BY FISCHGENIESSEREI

°DEIN AUSFLUGSZIEL AM YACHTHAFEN°

FRÜHSTÜCK | LUNCH | KAFFEE & KUCHEN | DRINKS | DINNER

*Hier ist für jeden etwas dabei!
Genießt den weiten Blick auf Wattenmeer &
Yachthafen von unserer Sonnenterrasse, aus unserem
Wintergarten oder der Schirmbar*

AM YACHTHAFEN - AM HANSENDAMM 1 - NORDERNEY

FISCH Ψ FEINES

BY FISCHGENIESSEREI

**FEINSTE
FISCHBRÖTCHEN
SNACKS
KÜHLE WEINE
+ DRINKS**

ALLES ZUM MITNEHMEN
DIREKT AUF DIE FLOSSE |
ZUM STRAND ODER FÜR
ZUHAUSE

IN DER STADT
STRANDSTR. 17

ÖFFNUNGSZEITEN
SPEISEKARTEN &
TISCH RESERVIEREN



AALKUHL

BY FISCHGENIESSEREI

°HAFENKNEIPE

X

FISCHGENIESSEREI°

AB FRÜHJAHR 2025 MIT
NEUEM KONZEPT

IM BOOTSHAUS
AM HANSENDAMM 1



WWW.FISCHGENIESSEREI.DE